



10

FILM KUNST FEST

03. BIS 07. Mai 2000

SCHWERIN



Gefördert durch:

das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, die Landeshauptstadt Schwerin, die Stiftung Kulturfonds, die DEFA-Stiftung

Ich verstehe ein Filmfestival in der Hauptsache als ein Fest der Kunst. Deshalb sollten sich Veranstaltungen dieser Art in einer festlichen, sogar aufregenden, provokatorischen, ja stürmischen Atmosphäre vollziehen, vital und offen. Kultur ist nicht eine freudlose, langweilige und einschüchternde Angelegenheit. Ein Fest der Kunst ist ein blutvolles Ereignis für die Sinne, voller Kraft, Vielschichtigkeit und einem sichtbaren Engagement für das wahre Leben.

- Federico Fellini -

Veranstalter: Mecklenburg-Vorpommern Film e.V.

Gefördert durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, die Landeshauptstadt Schwerin, die Stiftung **Kultur**fonds und die DEFA-Stiftung



Niveau, Diskussion, Entdeckung und Unterhaltung – so läßt sich das FilmKunstFest in Schwerin umschreiben. Seit nunmehr zehn

Jahren präsentiert der Mecklenburg-Vorpommern Film e.V. in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt und der Landesregierung, der Stiftung Kulturfonds sowie weiteren Sponsoren das Filmfestival. Die ausgewählten Streifen junger und zum Teil noch unbekannter Regisseure laufen gegen die Masse, gegen den kommerziellen Geschmack. Hier werden Filme gezeigt, die das Leben aus einer anderen Perspektive betrachten – Filme, die zur Auseinandersetzung anregen und auch über den Abspann hinweg in den Köpfen der Zuschauer weiterlaufen. Kein Wunder, daß sich das Schweriner FilmKunstFest in relativ kurzer Zeit zu einer überregional bedeutsamen kulturellen Veranstaltung und zum größten Spielfilmfestival der neuen Bundesländer entwickelt hat. Engagement, Kontinuität und ein differenziertes Programmangebot spielen dabei eine tragende Rolle. Das Interesse an diesen besonderen Kinotagen ist groß – allein im letzten Jahr haben fast 12.000 Besucher die Treue der Festivalleitung zur anspruchsvollen Konzeption belohnt, die natürlich auch im Jubiläumsjahr ihre Fortsetzung findet. Ein erstklassiges Rahmenprogramm verspricht Unterhaltung vor und nach den Vorstellungen: Regisseure und Schauspieler aus Kino, Fernsehen und Theater stehen dem Publikum Rede und Antwort. Live-Musik, Lesungen, Kunstausstellungen, eine Kinder-Film-Fete und selbstverständlich die traditionellen Kinonächte sind die weiteren Glanzpunkte des diesjährigen FilmKunstFestes. Als Schirmherr wünsche ich den Akteuren und Besuchern viel Erfolg und sage: „Film ab“!

Dr. Harald Ringstorff
Ministerpräsident
des Landes Mecklenburg-Vorpommern



„Uns trennt von gestern kein Abgrund, sondern die veränderte Lage.“
(Alexander Kluge)

Das 21. Jahrhundert beginnt auch für den Film mit neuen Herausforderungen. Die gesamte Filmbranche ist im Wandel begriffen. Neue Fragen und Antworten gehen nicht nur die Filmförderung an.

Der Strukturwandel beginnt in der Produzentenlandschaft und endet keineswegs an der Börse. Im Bereich der Filmverleiher sind Konzentrationsbestrebungen ebenso sichtbar wie im Bereich des Kinos.

Der gesamte Verwertungsbereich des Films. Kino, Fernsehen, Video oder DVD wird jedoch eines immer benötigen: Quellen, die den Film als Kulturgut speisen.

Der Wandel in der Filmbranche übergibt der Politik eine Verantwortung für den Film als Kunstwerk und als Wirtschaftsfaktor – verbunden mit neuen rechtlichen Parametern.

Das nunmehr zum 10. Mal stattfindende FilmKunstFest Schwerin hat immer wieder neue Akzente gesetzt und gleichzeitig kontinuierlich sein Anliegen, den gesellschaftlich und künstlerisch engagierten deutschsprachigen Film zu präsentieren, in den Mittelpunkt gestellt. Filme, die Menschen sichtbar machen, die von heimlichen Sehnsüchten, Ängsten und Verfehlungen, aber auch Träumen und Hoffnungen geprägt sind, werden zu sehen sein. Es werden Geschichten von Menschen erzählt, mit denen das Publikum sympathisieren möchte, selbst in unsympathischen Momenten.

Man wird miteinander ins Gespräch kommen – ob beim traditionellen Filmtalk oder mit seinen Kinonachbarn.

Denn noch gibt es ihn, den körperlich vorhandenen Bildstreifen auf Zelluloid. Noch ist das Kino ein Ort der Wahrnehmung von Filmen, ein Ort der Begegnung.

Auch bei zunehmendem TV-Konsum an immer leistungsfähigeren Bildschirmen wird eines bleiben: Das Interesse des Publikums an emotionalen und menschlichen Geschichten; und diese werden geschrieben vom Leben und filmisch umgesetzt von hochbegabten, sensiblen Künstlern.

Ich wünsche allen Teilnehmern und Gästen ein angenehmes 10. FilmKunstfest in Schwerin.

Prof. Dr. Peter Kauffold
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern



Zum zehnten Mal bereits steht die Landeshauptstadt Schwerin im Mittelpunkt des Films. Im letzten Jahrzehnt des alten Jahrtausends hat sich das FilmKunstFest als feste Größe in der Kulturlandschaft Schwerins etabliert und damit das Ansehen Schwerins als Stadt hohen kulturellen Potenzials befördert.

Allen, die in diesem Zeitraum daran beteiligt waren, die Schweriner Tage des Films für die filminteressierten Bürger und Gäste Schwerins zu einem Ereignis in der Stadt werden zu lassen, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche dem 10. FilmKunstFest eine große Resonanz, einen reibungslosen Verlauf, eine gute Atmosphäre und viele interessante Begegnungen in der Welt des Films und seiner Schöpfer.

Johannes Kwaschik
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Schwerin



Liebe Freunde!

Wie mutig und reich müssen diese Stadt Schwerin und dieses Land Mecklenburg-Vorpommern sein, daß sie es sich leisten können, ein Filmfestival zu präsentieren, bei dem die Kunstwerke nicht allein daran gemessen werden, ob sie sich wirtschaftlich rechnen. Welch schöner Luxus, was für eine stolze Stadt, was für ein stolzes Land! Ich gratuliere Euch zu Eurem Jubiläum.

Mit besten Grüßen
Christoph Hein

Liebe Schweriner!

Seit 1994 besuche ich Euer Festival. Ich habe all meine Filme sehr gern in Schwerin vorgestellt, bin immer gern bei Euch (springe auch mal mit dem Fallschirm ab, wie im Vorjahr). Leider kann ich zu Eurem Jubiläum nicht bei Euch sein, da ich zur Zeit vor der Kamera stehe. Deshalb auf diesem Weg meine herzlichsten Grüße. Für die nächsten zehn Jahr bewahrt Euch die Begeisterung und die Liebe zum Film.



Gruß Micha Gwisdek



Hallo Freunde!

Dank für die Einladung zum diesjährigen Festival. Es wäre mein dritter Besuch in Schwerin gewesen, aber ich drehe in der besagten Zeit für meinen neuen Film in Kanada. Ich wünsche dem Jubiläumsfestival aufrichtig alles Gute. Was Ihr da oben bewegt habt, ist großartig! Bleibt weiter engagiert und tapfer. Ohne Festivals wie Euer FilmKunstFest wäre es ziemlich traurig in deutschen Landen! Ich freue mich schon auf 2001.

Herzlichst Pepe Danquardt

„Was, ein fliegender Ochse?“ Man wird etwas belächelt im Stolz über den Schweriner Festivalpreis. Klar, ein Goldener Bär, Löwe oder irgendsoeine Palme ist er nicht, dieser verschmitzt lächelnde kleine Kamerad. Er hat nicht den Pathos eines großen Preises. Ein Ochse eben, der fast vom Filmstreifen kippt, auf dem er balanciert. Aber er stürzt nicht ab, denn ihm sind Flügel gewachsen. Ob er abhebt und ihn die kleinen Flügel tragen werden? Ich wünsche es ihm...



Andreas Dresen

ALL YOU NEED IS SCHWERIN

Rühmenswert: der Einsatz für sozial engagierte Filme, Schwerin als Fenster in unbekannte europäische Filmlandschaften, die Widerstandskraft des Festivals gegen einen auf „fun“ reduzierten „Zeitgeist“. Unter vielen persönlichen Erinnerungen bleibt neben den kulinarischen Genüssen von Dieter Schumanns Fischsuppe die unvergessene letzte Begegnung mit Heiner Carow bei gemeinsamer Juryarbeit. Fazit: In meinem fast 20 Termine enthaltenden jährlichen Festivalkalender behält Schwerin einen festen Platz. Schwäne und fliegende Ochsen gibt's sonst nirgends.

Heinz Kersten, Filmkritiker



Liebe Kollegen!

Herzliche Grüße zu Eurem 10. FilmKunstFest. Seit dem Jahr 1993 kenne ich das Festival im „hohen Norden“ und schätze Eure Arbeit wirklich. Es ist einmal diese wunderbare kollegiale Atmosphäre und natürlich das großartige Filmprogramm mit seinem spürbaren Engagement für die Dinge unserer Zeit. Im Angesicht des Kulturabbaus, der permanenten Kürzungen und der totalen Kommerzialisierung auf allen Gebieten kann ich nur hoffen, daß Euer Festival sich auch weiterhin behaupten kann. Dafür drücke ich Euch die Daumen!

Eure Annekathrin Bürger



FILMFEST 1991-1999



Harald Junke



Katharina Thalbach



Bernhard Wicki



Christoph Hein



Rio Reiser



Klaus Staeck



Corinna Harfouch



Wolfgang Stumph



Vadim Glowna



Christoph Schlingensief



Karoline Eichhorn



Susanne Lothar



Jasmin Tabatabai



Jürgen Heinrich



Christiane Paul



Dominique Horwitz



Rosa von Praunheim



Jutta Hoffmann



Franz Antel



Barbara Dittms



Heiner Carow



Strawalde



Hank Bohm



Lea Rosh



Helke Misselwitz



Gajko Mitic



Klaus Renft



Kurt Maetzig



Gundi Gundermann



Stefan Kurt



Michael Haneke



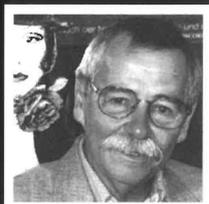
Daniela Dahn



Andreas Kleinert



Ulrich Plenzdorf



Rolf Losansky



Rolf Römer



Film. – Die etwas über hundertjährige und doch noch sehr junge Kunstform Film hat Elemente des Theaters und der Literatur, der bildenden Kunst und der Musik auf so wunderbare Weise vereint, daß sie von Anfang an wie keine andere Kunstform auf große Menschenmassen einzuwirken vermocht hat. Denn der Film als Synthese der Künste setzt keine Spezialisierung unserer Wahrnehmung voraus und trifft auf die Fachkunde eines jeden Rezipienten.

Kunst. – Kunst als wesentlicher Bestandteil der Kultur bildet einen unentbehrlichen Teil unseres geistigen Lebens: das gilt für die Produktion der Kunst ebenso wie für ihre Rezeption. Das Neben- und Miteinander des Films und der anderen Künste hat zu einer wechselseitigen Beeinflussung der Kunstformen im Prozeß ihrer ästhetischen Entwicklung geführt. Die nachbarschaftliche Einbindung der Literatur und Musik, der bildenden und der darstellenden Kunst in das FilmKunstFest Schwerin macht diese Beziehungen zwischen den Künsten auf eine anschauliche Weise bewußt.

Fest. – Ein Fest setzt eine Gemeinsamkeit der feiernden Menschen voraus oder hat die Aufgabe, eine Gemeinsamkeit zu schaffen. Beim FilmKunstFest Schwerin ist es das Medium Film, das konsensbildend wirkt. Denn wie Walter Benjamin bereits vor 65 Jahren richtig beobachtet hat, veränderte die „technische Reproduzierbarkeit des Kunstwerks (...) das Verhältnis der Masse zur Kunst“. Aus dem „rückständigsten“ Verhalten schlug es in das „fortschrittlichste“ um, weil „die Lust am Schauen und am Erleben in ihm eine unmittelbare und innige Verbindung mit der Haltung des fachmännischen Beurteilens eingeht“. Die kritische und die genießende Haltung fallen im Publikum nicht auseinander, weil die unspezialisierte Wahrnehmung des Films leichter eine kritische Haltung erlaubt als die spezialisierte

Wahrnehmung der Musik, der bildenden Kunst oder der Literatur.

Die massenwirksame Kunstform Film stiftet darüber hinaus eine Gemeinsamkeit im Schauen und Erleben und führt die Menschen zu einem großen Fest zusammen. Dieses Fest mit ermöglicht zu haben und auch weiterhin zu ermöglichen, liegt – wie in all den letzten Jahren – ganz und gar auch im Interesse unserer Stiftung Kulturfonds. Den Initiatoren des FilmKunstFestes Schwerin wünsche ich, daß ein heller Dreiklang unüberhörbar über ihren Veranstaltungen schweben wird und alle Besucherinnen und Besucher dieses Fest als eine gelungene Vereinigung der Künste erfahren werden.

Prof. Dr. Dietger Pforte
Geschäftsführer Stiftung Kulturfonds



FilmKunstFest Schwerin – das war in den vergangenen Jahren immer ein Synonym für herausragende internationale und deutschsprachige Filme. Es war der lebendige Beleg dafür, daß Innovation nicht aus der Mitte, sondern vor allem von den Rändern kommt; und es war die hartnäckige, überzeugte, manchmal auch trotzig behauptung, daß der künstlerisch anspruchsvolle und sozial engagierte Film auch in der heutigen Gesellschaft unverzichtbar ist.

Die DEFA-Stiftung, die ihrer Satzung gemäß vor allem die Filmkultur in Ostdeutschland zu fördern hat, sieht im Schweriner Filmfest einen wichtigen Mitstreiter für dieses Ziel und wünscht dem Festival auch im neuen Jahrzehnt viel Erfolg und vor allem Dauer.

Roland Gräf
Stellv. Stiftungsratsvorsitzender
DEFA-Stiftung



Unser Alltag ist voller Bilder von Gewalt und schrecklicher Banalität. Große Filmschöpfer von Federico Fellini

bis Andrej Tarkowski schufen eine Gegenwelt der Bilder, ein Kino, das die Fantasie des Betrachters nicht vernichtet, sondern herausfordert, daß die Probleme der Wirklichkeit in einer besonderen Form transparent werden läßt. Es gibt Filmfestivals, die dieses Kino bewahren wollen als eine Art „Schutzraum“ für sensible, fantasievolle wie realitätsbezogene Filme, wächst doch die Zahl der Menschen, die Film nicht ausschließlich als schnell konsumierbares Fastfood, als banale Kopie der Kopie betrachten.

Vor zehn Jahren wurden wir dafür belächelt in einem „bäuerlichen Flächenland“, in einer Stadt ohne Universität und Hochschulen, ein kulturelles Filmfestival begründen zu wollen. Im Laufe der Jahre gab es genügend wohlmeinende Ratschläge wie recht konkrete Versuche das FILM-KUNST-FEST zu „kommerzialisieren“. Doch wir konnten unser Konzept der Orientierung auf den kulturellen Film, unseren „Schutzraum“ für gesellschaftlich wie künstlerisch engagierte Produktionen behaupten, fanden Verbündete und viele Freunde in Mecklenburg-Vorpommern. Das Festival etablierte sich in Deutschland und wurde auch im Ausland bekannt. Dazu kam eine wachsende Resonanz beim Publikum.

Im Jubiläumsjahr bieten wir wieder ein höchst vielseitiges Programm, das eindrucksvolle Filme mit unverwechselbaren Handschriften für unser Publikum aus dem „bäuerlichen Flächenland“ Mecklenburg-Vorpommern bereithält.

Hasso Hartmann
Künstlerischer Festivalleiter

WIR DANKEN DEN FÖRDERERN UND SPONSOREN DES 10. FILMKUNSTFESTES

Ministerium für Bildung, Wissenschaft
und Kultur, Mecklenburg-Vorpommern
Landeshauptstadt Schwerin
Stiftung Kulturfonds
DEFA- Stiftung
Landeszentrale für politische Bildung

cw Obotritendruck GmbH
Schweriner Kurier
Atlantik Film Kopierwerk Hamburg
Kodak Entertainment Imaging
InterCity Hotel Schwerin
Der Wurm
Unternehmensgruppe Neubau
Kinobetriebe Burmester KG
Mecklenburgische Brauerei Lübz GmbH
Wolf Heiztechnik GmbH
Techem Aktiengesellschaft & Co
TNT Express GmbH
Sixt Autovermietung
Mecklenburgische Wurstspezialitäten
GmbH & Co. KG
Ströer City Marketing GmbH Schwerin
& Co. KG
Werbeunion Schwerin GmbH & Co. KG
Güstrower Schloßquell
Commerzbank AG
Moser + Rosié Trickatelier Film-GmbH
Berlin
Vereins-und Westbank AG
Deutsche Bahn AG
Music Spezial Schwerin
Fischerei Brietzke Barnin

Weiterhin danken wir unseren
Partnern:
Schleswig-Holstein-Haus Schwerin
Mecklenburgisches Staatstheater
Staatliches Museum Schwerin
Landesverband Filmkommunikation e.V.
Landesfilmdienst Mecklenburg-
Vorpommern e.V.

Und unseren internationalen Partnern:
Institut Français Rostock
Austrian Film Commission Wien
Swiss-Film-Center Zürich

DIE JUROREN

SPIELFILMWETTBEWERB



Angelica Domröse
Schauspielerin



Erika Richter
Filmwissenschaftlerin



Andreas Dresen
Regisseur



Dieter Kosslick
Filmförderer



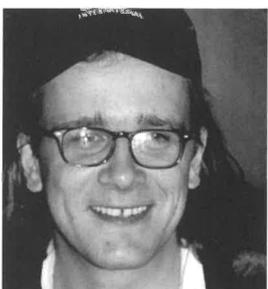
Ulrich Plenzdorf
Autor

DIE JUROREN

KURZFILMWETTBEWERB



Nils Bolbrinker
Kameramann



Ulrich Gaulke
Regisseur



Heinz Kersten
Filmkritiker



Torsten Schulz
Autor



Clara Burckner
Produzentin

DIE PUBLIKUMSJURY

Marina Busch
Mario Mieth
Volker Seehase
Frank Eisenkolb

Liubov Dovjik
Marina
Klinghammer
Joachim Schmidt
André Scheffel

DIE PREISE

SPIELFILMWETTBEWERB

Hauptpreis des Ministeriums für Bildung, Wirtschaft und Kultur, „Der Fliegende Ochse“ (dotiert mit 12.000 DM)
Förderpreis der kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern (dotiert mit 8.000 DM)

Publikumspreis der Zeitung „Schweriner Kurier“ (dotiert mit 5.000 DM)

Preis des Landesverbandes Filmkommunikation e.V., „Der Findling“

DIE FINDLINGSJURY

Wolfgang Steiner
Sven Eggers
Anja Bogner

KURZFILMWETTBEWERB

Hauptpreis der Landeshauptstadt Schwerin (dotiert mit 8.000 DM)

Förderpreis des Atlantik Film Kopierwerkes Hamburg und der Kodak Entertainment Imaging (Kopierwerksleistung im Werte von 5.000 DM und Rohfilm-material im Werte von 2.000 DM)

SPIELFILMWETTBEWERB



rf

r

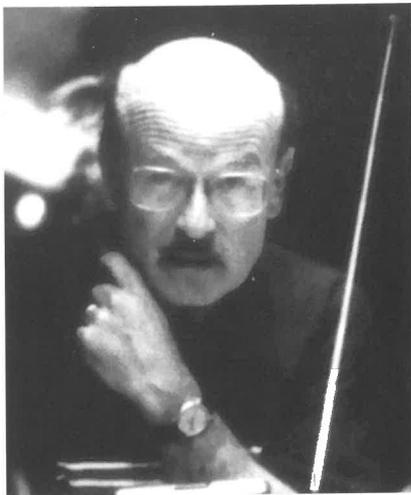
ft und
M)
nburg-

✓,

g und

hfilm-





DIE STILLE NACH DEM SCHUSS

von Volker Schlöndorff

Deutschland 2000, 35mm, 104 Min. 1:1,85

(Außer Konkurrenz)

Regie: Volker Schlöndorff
Buch: Wolfgang Kohlhaase mit Volker Schlöndorff
Kamera: Andreas Höfer
Schnitt: Peter Przygodda
Produzent: Arthur Hofer/Emmo Lempert
Darsteller: Bibiana Beglau, Nadja Uhl, Martin Wuttke, Dietrich Körner u.a.
Produktion: Babelsberg – Film – GmbH
Verleih: ARTHAUS, Schwere-Reiter-Str. 35, 80797 München, Tel. 089-307966, Fax 089-30796895

Volker Schlöndorff

Geboren 1939 in Wiesbaden. Studium an der Pariser Filmhochschule (IDHEC). Regieassistenzen u. a. bei Alain Resnais, Louis Malle, Jean Pierre Melville. 1969 Gründung „Hallelujah-Film“, 1973 „Bioskop-Film“. Seit 1992 Geschäftsführer Studio Babelsberg-GmbH.

Filmografie (Auswahl):

- 1966 „Der junge Törless“
- 1969 „Michael Kohlhaas“
- 1975 „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“
- 1979 „Die Blechtrommel“
- 1985 „Tod eines Handlungsreisenden“
- 1991 „Homo Faber“
- 1996 „Der Unhold“
- 1998 „Palmetto“



Inhalt

Rita Vogt kommt durch eine Liebe vom Land in die Stadt und von der heiteren Anarchie zum blutigen Terrorismus. Plötzlich wird sie schuldig am Tod eines Polizisten. Verzweifelt flieht sie in die DDR, um dort zeitweise auf dem Weg nach Afrika unterzutauchen. Bald muß sie jedoch das Scheitern der RAF und das Ende ihrer Liebe erkennen. Als die Stasi ihr das Angebot macht als Aussteigerin mit einer neuen Biografie in der DDR zu leben, glaubt Rita an eine letzte Chance. Sie beginnt ein normales Alltagsleben als Produktionsarbeiterin. In ihrer Einsamkeit sucht sie nach Liebe und findet

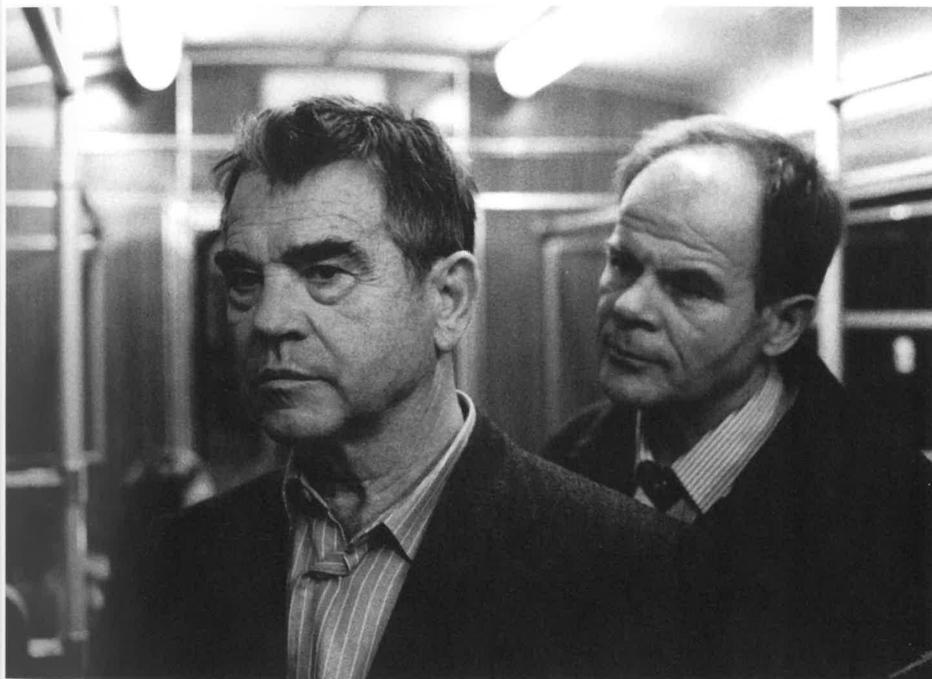
sie bei einer jungen Kollegin. Kurz darauf wird sie jedoch erkannt und muß erneut fliehen. Eine neue Legende und ein neuer Name, wieder eine Liebe und vielleicht ein Kind – da öffnet sich die Mauer und Ritas hoffnungsloser Traum von einem Leben in Harmonie und sozialer Gerechtigkeit ist endgültig vorbei. Nocheinmal versucht sie vor der Realität zu fliehen... Die Ereignisse um die RAF-Aussteiger sind genau recherchiert, die Personen, ihre Charaktere und ihr Schicksal sind jedoch frei erfunden. Alles ist so gewesen, nichts was nicht genau so!

WEGE IN DIE NACHT

von Andreas Kleinert

Deutschland 1999, 35 mm, 98 Min. 1:1,85

Gefördert mit Mitteln der Kulturellen Filmförderung
Mecklenburg-Vorpommern



Inhalt

Der 55-jährige Walter ist arbeitslos. In der DDR war er als Werkleiter in einer verantwortlichen Funktion tätig. Jetzt ist er immer weniger in der Lage, einen Sinn in seinem Dasein zu erkennen und sich mit der Gegenwart zu arrangieren. Sein letzter Halt ist der Glaube an eine bessere Welt, an Ordnung und Gerechtigkeit. Deshalb setzt er sich für das „Gute“ ein, notfalls auch mit Gewalt. Im Bewußtsein von der Gesellschaft zur Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung gebraucht zu werden, wacht er nachts mit zwei Jugendlichen in den S-Bahnen Ber-

lins. Doch die Gesellschaft braucht ihn nicht. In dem Maße, wie diese Erkenntnis in ihm reift, wird er sich selbst und seiner Umwelt gefährlich. Seine Frau, der einzige Mensch, der ihn noch liebt, wird ihn am Ende verraten um sich selbst zu retten. Für Walter kommt jedoch jede Hilfe zu spät... „Der Film bewertet seine Helden nicht, er beobachtet sie. Ich denke, daß die Situation von Walter, dieses nicht mehr gebraucht werden, was ohnmächtige Wut erzeugt, in vielen Ländern dieser Welt sehr gut verstanden wird.“ (Andreas Kleinert)

Regie: Andreas Kleinert
Buch: Johann Bergk
Kamera: Jürgen Jürges
Schnitt: Gisela Zick
Musik: Steven Garling
Produzent: Kathrin Schlösser/
Frank Löprich
Darsteller: Hilmar Thate,
Cornelia Schmaus, Henriette
Heinze, Dirk Borchardt u.a.
Produktion: Ö-Filmproduktion
Berlin
Verleih: Basis-Filmverleih,
Körnerstr. 59; 12169 Berlin
Tel. 030-7935161
Fax 030-7911551

Andreas Kleinert:

1962 in Ostberlin geboren. Nach dem Abitur Volontär und Regieassistent im DEFA-Spielfilmstudio. 1984 bis 1989 Regiestudium an der HFF „Konrad Wolf“. Seit 1990 arbeitet Kleinert als freier Regisseur und Autor.

Filmografie: (Auswahl)

- 1989 „Leb wohl, Joseph“
- 1992 „Verlorene Landschaft“
(2.FILM-KUNST-FEST)
- 1994 „Neben der Zeit“
(4.FILM-KUNST-FEST)
- 1997 „Im Namen der Unschuld“
(8.FILM-KUNST-FEST)
- 1999 „Victor Klemperer“
(TV 6.-12. Teil)



VERZWEIFLUNG

von Marcus Lauterbach

Deutschland 1999, 35mm, 80 Min., 1:1,85

Regie und Buch: Marcus Lauterbach

Kamera: Roland Dressel

Schnitt: Monika Schindler

Darsteller: Nina Petri, Sylvester Groth, Christine Schorn, Andrea Sawatzki u.a.

Produktion: Jost Hering-Filmproduktion,
Winterfeldtstr. 31, 10781 Berlin
Tel. 030-21756856
Fax 030-21756858

Marcus Lauterbach

Geboren in Weimar. Schauspielstudium an der Theaterhochschule Leipzig. Danach Regiestudium an der HFF München. Für die Filme „Replay“ und „Kurze Unterbrechung“ erhielt er 1993 und 1994 den Bundesfilmpreis.

Filmografie

- 1992 „Replay“ (KF)
- 1993 „Kurze Unterbrechung“ (KF)
- 1994 „Toms Zimmer“ (TV)
- 1996 „Human Factor“ (KF)
- 1998 „Mangold“ (KF)



Inhalt

Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis meidet Ulrike jede Gesellschaft. Isolation als Selbstbestrafung für eine Tat, die sie sich selbst nicht vergeben kann. Indem sie Sigs trifft, der sich gerade aus einer langjährigen Beziehung gelöst hat und ihr neuer Wohnungsnachbar wird, gelingt es ihr für eine Weile, die Vergangenheit zu verdrängen. Zwischen beiden kommt es zu einer sexuellen Beziehung voller Angst vor jeder wirklichen Berührung.

Nur ganz allmählich entsteht Vertrauen. Ulrikes Schweigen um ein schreckliches Geheimnis macht Sigs neugierig.

Als sich die Vergangenheit nicht mehr verbergen läßt, muß Ulrike gehen, zu groß ist die Angst, von Sigs verlassen zu werden.

Doch beide treffen sich wieder, und Ulrike macht eine wichtige Erfahrung...

„Ich wollte eine andere tragische Geschichte erzählen, in der das Schicksal, die Angst und die Einsamkeit sowie die Last einer Schuld eine große Rolle spielen. Die häufigsten Spannungen zwischen Menschen beruhen auf ihrer eigenen schweren Bürde.“

(Marcus Lauterbach)

HEIMKEHR DER JÄGER

von Michael Kreihsl

Österreich 2000, 35 mm, 86 Min., 1:1,85



Regie und Buch: Michael Kreihsl

Kamera: Oliver Bokelberg

Schnitt: Clemens Böhm

Produzent: Veit Heiduschka

Darsteller: Ulrich Tukur, Julia Filimonow, Nikolaus Paryla, Sophia Gorgi u.a.

Produktion: WEGA – Filmproduktion Wien

Weltvertrieb: Austrian Film Commission

Stiftgasse 6, A-1070 Wien

Tel. 00431-5263323

Fax 00431-5266801

Michael Kreihsl

1958 in Wien geboren. Er studierte Kunstgeschichte und Archäologie, arbeitete als Gemälderestaurator. Regiestudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. Arbeitet als Theater- und Filmregisseur.

Filmografie (Auswahl)

1990 „Idomeneo“
(Musikfilm)

1994 „Winterreise“
(TV-Dok.)

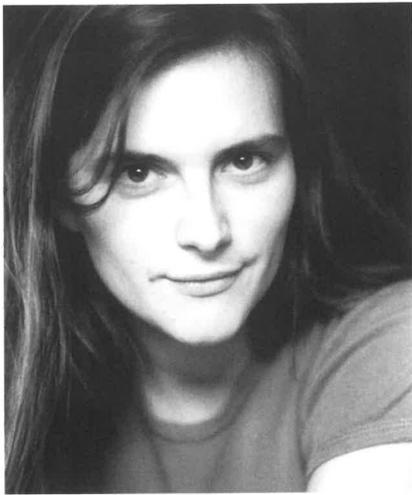
1996 „Charms Zwischenfälle“
(Spielfilm)

Inhalt

Zeit nicht Franz ist Kopist im Wiener Kunst-
Ulrike historischen Museum. Hier zwischen
von Sigs den Gemälden der alten Meister, fühlt
er sich geborgen. Hier dominiert
er, und seine sensible, schöpferische Kraft,
Erfahrung während draußen in der Alltagswelt
der Überlebenskampf nach ganz
anderen Gesetzmäßigkeiten tobt.
Franz will sich in die Welt der Bilder
Einsamkeit und deren Wertesystem zurückziehen,
denn er ist zunehmend gezwungen
sich mit den Zwängen des Alltags aus-
einanderzusetzen. Da muß das alte
Feinkostgeschäft schließen, die
Werbeflächen und der Lärm in seiner
Straße wachsen. Da will seine Ex-Frau

ihn von seiner Tochter fernhalten, im
Museum gibt es plötzlich aggressive
Konkurrenz und er soll um die Liebe
einer Frau kämpfen. Der scheinbar so
scheue Franz reagiert zunehmend
gewalttätig. Eine Eskalation von
Konflikten ist die logische Folge.
Schließlich wird er von den Behörden
als Verbrecher gejagt. Der kafkaeske
Wahnsinn strebt seinem Höhepunkt zu...

„Ich glaube, *Heimkehr der Jäger* ist
ein nicht so ernster Film. Das bio-
grafische dabei ist der Verlust von
Dingen, die unsere geistige Nahrung
waren.“ (Michael Kreihsl)



NORDRAND

von Barbara Albert

Österreich/Schweiz/Deutschland 1999, 35 mm,
103 Min., 1:1,85

Regie und Buch: Barbara Albert

Kamera: Christine A. Maier

Schnitt: Monika Willi

Produzent: Erich Lackner

Darsteller: Nina Proll, Edita Malovcic, Tudor Chirila, Astrit Alihajdaraj u.a.

Produktion: LOTUS – Film Wien, Zero-Film Berlin, FAMA – Film Bern
Verleih:

Barbara Albert:

1970 in Wien geboren. Studium der Theaterwissenschaft, Journalismus und Germanistik. Seit 1991 an der Wiener Filmakademie.



Filmografie (Auswahl):

- 1991 „Der anderen eine Grube gräbt“ (KF)
- 1993 „Nachtschwalben“ (KF)
- 1994 „Ich lass mir meinen Tod nicht nehmen“ (Dok.)
- 1996 „Die Frucht deines Leibes“ (KF)
- 1998 „Slidin – Alle bunt und wunderbar“ (SF)
(9. FILM-KUNST-FEST)

Inhalt

Jasmin, Tamara, Valentin, Senad und Roman, fünf junge Leute mit verschiedenem ethnischen und sozialen Hintergrund lernen einander 1995 am Nordrand in Wien kennen und verbringen eine kurze Zeit zusammen, in der sie ihr Leben und ihre Träume teilen.

Sie alle sind auf der Suche nach einem Glücksstern.

Zwischen Arbeit, Beziehungen, unerwünschten Schwangerschaften und Erfahrungen, die im Krieg in Ex-Jugoslawien unterdrückt wurden, versuchen sie einander zu helfen und einander Zuneigung zu schenken, oft

unsicher und unbeholfen, aber immer mit einer großen Sehnsucht, zu lieben und geliebt zu werden – bis ihr Leben sie wieder in die unterschiedlichsten Richtungen auseinandertreibt.

„Die Alternativen sind rar, Gedanken wollen wir uns über die Welt kaufen machen. Auch Stellung zu beziehen fällt uns nicht leicht. Figuren wie Jasmin und Tamara ändern sich, bewegen sich, werden mit Schmerz erwachsen...“

(Barbara Albert)

VERSCHWINDE VON HIER

von Franziska Buch

Deutschland 1999, 35 mm, 92 Min., 1:1,85



Regie und Buch: Franziska Buch

Kamera: Hannes Hubach

Schnitt: Patricia Rommel

Produzent: Michael Hild

Darsteller: Gruschenka Stevens, Martin Feifel, Michael Brandner, Simon Glöcklhofer u.a.

Produktion: MARAN – FILM, Teckstr. 62, 70190 Stuttgart
Tel. 0711-9293429
Fax 0711-9293529

Franziska Buch:

Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft in Stuttgart und Rom, Studium an der HFF München. Seit 1991 als freie Autorin und Regisseurin tätig. Dozentin für Drehbuch an der Filmakademie Ludwigsburg

Filmografie:

- 1986 „Die Ordnung der Dinge“ (KF)
- 1987 „Tod eines Idioten“ (SF)
- 1993 „Die ungewisse Lage des Paradieses“ (SF)

Inhalt

Kurz nach der Geburt ihres Sohnes Lukas haut das 17jährige Hippie-Mädchen Janna aus dem öden Provinzkaff ab und läßt ihr Kind in der lieblosen Obhut der Großmütter zurück. Sich selbst überlassen freundet sich Lukas, der wegen eines Beckenleidens nicht laufen kann, mit Tieren an und entdeckt seine Gabe, mit ihnen zu sprechen. Als Lukas fast 6 Jahre alt ist, holt ihn seine Mutter zu sich in die Stadt. Ihr Lebensgefährte Janosch, ein gewitzter Herumtreiber und Kleinganove, nimmt den Jungen unter seine Fittiche: Er lehrt ihn gehen, bringt ihm Zocken, Autofahren

und den Umgang mit Frauen bei. Janosch wird der erste Mensch den Lukas liebt.

Als Janna wieder schwanger ist, wird Janosch verhaftet und wandert in den Knast. Ihm ewige Treue schwörend, übernimmt der heranwachsende Lukas Janoschs Rolle. Heimlich versucht er herauszufinden, wo Janosch steckt. Janna verliebt sich in Harry König, den halbseidenen Besitzer eines Spielsalons, Lukas sieht Janoschs Rückkehr in Gefahr. Mit allen Mitteln versucht er zu verhindern, daß der Rivale den Platz des Mannes einnimmt, dem seine Liebe und Hoffnung gilt...



DER EINSTEIN DES SEX - LEBEN UND WERK DES DR. MAGNUS HIRSCH- FELD

von Rosa von Praunheim

Deutschland 1999, 35 mm, 100 Min., 1:1,85

Gefördert mit Mitteln der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern

Regie: Rosa von Praunheim

Buch: Chris Kraus, Valentin Passoni

Kamera: Elfie Mikesch

Schnitt: Michael E. Shephard

Musik: Karl-Ernst Sasse

Darsteller: Friedel von Wangenheim, Kai Schumann, Ben Becker, Otto Sander, Meret Becker und Tima die Göttliche

Produktion: Rosa von Praunheim – Filmproduktion
Konstanzer Str. 56, 10707 Berlin
Tel. 030-8812957
Fax 030-8812958

Rosa von Praunheim:

1942 als Holger Mischwitzky in Riga geboren, Studium der Malerei an der HdK Berlin. Seit 1967 freier Regisseur und Autor. Provoziert und informiert als „böser Bube der deutschen Schwulenszene“. Lebt in Berlin/New York

Filmografie (Auswahl):

- 1969 „Schwestern der Revolution“ (KF)
- 1970 „Die Bettwurst“ (SF)
„Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt“ (SF)
- 1981 „Unsere Leichen leben noch“ (SF)
- 1990 „Affengeil“ (SF)
- 1992 „Ich bin meine eigene Frau“ (SF)
- 1995 „Neurosia – 50 Jahre pervers“ (SF)



Inhalt

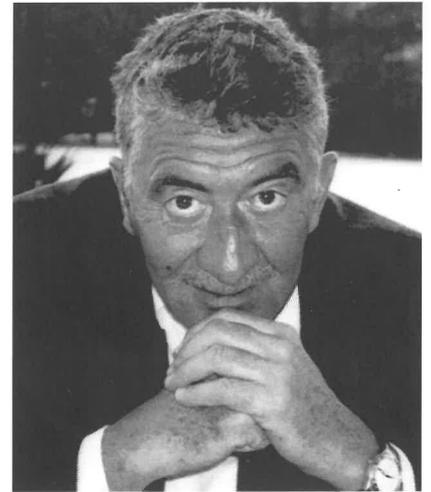
Der Film beschreibt das Leben von Magnus Hirschfeld (1868-1935), einem Sexologen, der einen großen Einfluß auf die politische und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Homosexualität hatte. Diese Frage beschäftigt ihn seit seiner Jugend. Als Reaktion auf den Konservatismus der damaligen Gesellschaft – Oscar Wilde wird 1895 verurteilt – gründet er 1897, von einem humanistischen Willen getrieben, die erste politische Schwulensbewegung. Nach einem Medizinstudium beginnt er eine Laufbahn als wissenschaftlicher Forscher (er beschäftigt sich unter anderem mit

Transvestiten) und gründet 1920 ein Sexologieinstitut, das international bekannt wird. Doch seine politische und wissenschaftliche Laufbahn wird zunehmend vom wachsenden Einfluß der national-sozialistischen Partei in Deutschland erschwert. Als Homosexueller, Jude und Sozialist muß Magnus in den 30er Jahren fliehen. Die Neonazis zerstören sein Institut und sein Lebenswerk. Der „Einstein des Sex“ – ein Übername, der ihm von amerikanischen Journalisten während seines Aufenthalts in Los Angeles gegeben wird – stirbt 1935 im Exil in Nizza.

K - BERESINA ODER DIE S LETZTEN TAGE DER - SCHWEIZ

von Daniel Schmid

Schweiz 1999, 35 mm, 108 Min., 1:1,85



Inhalt

20 eine Die russische Edelprostituierte Irina gerät in ein märchenhaftes Alpenland, wo sie durch Vermittlung eines unehrerhaften Rechtsanwalts schon bald die besten Kreise bedient. Als der Anwalt versucht, lüsterne Details über die Treffen Irinas mit ihren Kunden in Erfahrung zu bringen, verliert sich Irina in einem für sie undurchsichtigen Labyrinth von Interessengruppen und löst dabei völlig ahnungslos den vor vielen Jahren geplanten Staatsstreich einer vergessenen patriotischen Organisation, den Beresina-Plan, aus.
Das Schicksal der Schweiz nimmt dar-

aufhin eine unerwartete Wende... Schmidts Satire attackiert die „heiligen Werte“ der Schweiz – das Geld und den Nationalstolz.

Dabei steht eine bezaubernde Ausländerin im Mittelpunkt, die das Land bedingungslos liebt, obwohl sie von der Elite des Landes gekauft, verraten und betrogen wird.

„Es ging mir vor allem darum, den nationalen Egoismus, die Begrenztheit der schweizerischen Vorstellung von Nationalität und die Absurdität des Triebs zur Einsamkeit aufzuzeigen...“
(Daniel Schmid)

Regie: Daniel Schmid

Buch: Martin Suter

Kamera: Renato Berta

Schnitt: Daniela Roderer

Darsteller: Elena Panova, Martin Benrath, Geraldine Chaplin, Ulrich Noethen, Stefan Kurt u.a.

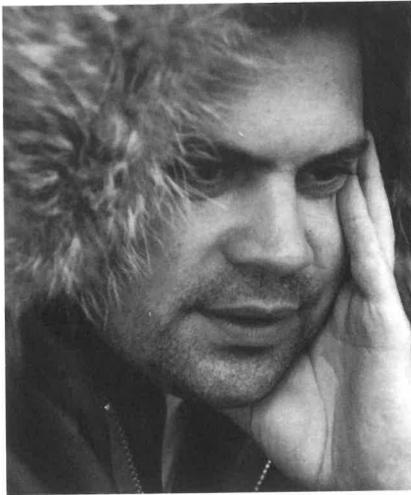
Produktion: T u.C Film AG
Seestr. 41 a, CH – 8002 Zürich
Tel. 00411-2023622
Fax 00411-2023005

Daniel Schmid:

1941 geboren in Flims. 1962 bis 1968 Publizistikstudium an der FU Berlin. 1966 bis 1969 Studium an der Dffb. Seit 1971 Film- und Opernregisseur.

Filmografie:

- 1972 „Heute Nacht oder nie“ (SF)
- 1974 „La Paloma“ (SF)
- 1976 „Schatten der Engel“ (SF)
- 1977 „Violanta“ (SF)
- 1981 „Notre Dame de la Croisette“ (SF)
- 1982 „Hekate“ (SF)
- 1984 „Der Kuss der Tosca“ (Dokfilm)
- 1987 „Jenatsch“ (SF)
- 1992 „Hors Saison“ (SF)
- 1995 „Das geschriebene Gesicht“ (Dokfilm)



TOLLE LAGE

von Sören Voigt

Deutschland 2000, 35mm, 84 Min., 1:1,85

Regie und Buch: Sören Voigt

Kamera: Hanno Lenz

Schnitt: Gergana Voigt

Musik: Rainer Kirchmann

Darsteller: Jil-Young Kim, Henriette Heinze, Paul Faßnacht, Julia Hummer u.a.

Produktion: Mediopolis Berlin GmbH

Bülowstr. 66, 10783 Berlin

Tel. 030-2355600

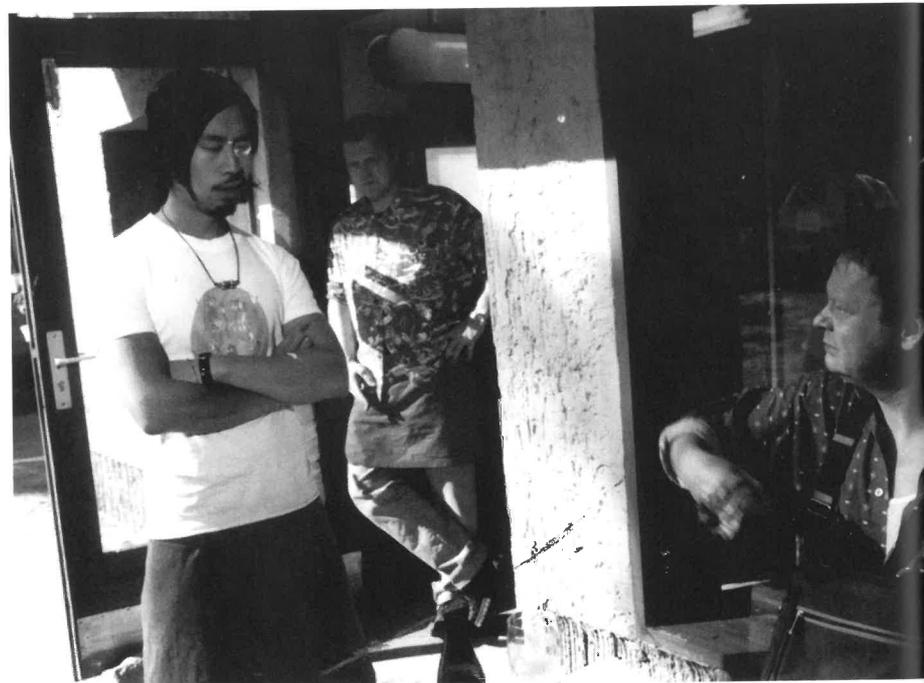
Fax 03023556066

Sören Voigt:

1990-1991 Regieassistent am Schauspielhaus in Köln. 1991-1993 Student an der Drehbuch & Regiefakultät in Lodz, Polen. Von 1993-1999 Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filmografie:

- 1994 „Himmelfahrt“ (KF)
- 1995 „Südstern“ (KF)
- 1996 „Boomtown Berlin, Folge 2“ (KF)
- 1997 „Abendbrot“ (KF)
7. FilmKunstFest Schwerin
- 1997 „Bread 'n Butter“
(Dokfilm)
- 1998 „Streetcorner“ (KF)



Inhalt

Einige Jahre nach dem Mauerfall auf dem Campingplatz „Tolle Lage“ in Mecklenburg-Vorpommern: Der einstige Staatsbesitz ist von einem ehemaligen Offizier der Bundeswehr übernommen worden. Jetzt regiert er, der zugereiste „Wessi“ auf dem Platz. Wer sich ihm widersetzt bekommt „Platzverbot“. Mit etwas Fantasie und einigen Tricks will er das Geschäft seines Lebens machen. Doch die viel zu traditionsbewußten ostdeutschen Camper haben kein Interesse an seinen überlagerten „Nato-Keks“ und sind von seinen Neuerungen nicht begeistert. Sein Angestellter, der Viet-

nameese Pit Sun, hat mit seiner Tochter ein Kind und will mit ihr nach Vietnam. Er verlangt seinen Lohn, doch der Camping-Betrieb ist pleite. Doch kommt es dem Besitzer recht, da Claus Oelke, der gerade eine Bar überfallen hat, den maroden Platz aufkauft, um seiner Frau zu imponieren. Doch diese hat nur Augen für den einstigen Schlagerstar Michi Faselow, dem Traum ihrer Jugendzeit. Sören Voigts Regiedebüt vereint eine Schar skurriler Typen auf einem Campingplatz an der Ostsee und zeigt komisch-grotesker Form das Verhältnis von „Ossis“ und „Wessis“.

OTOMO

von Frieder Schlaich

Deutschland 1999, 35mm, 85 Min., 1:1,85



Regie: Frieder Schlaich
Buch: Klaus Pohl
Kamera: Volker Tittel
Schnitt: Magdolna Rokob
Musik: Freundeskreis
Darsteller: Isaach de Bankolé,
 Eva Mattes, Hanno Friedrich,
 Barnaby Metschurat u.a.
Produktion: Filmgalerie 451
 Stuttgart / ZDF
Verleih: MFA – Filmverleih,
 Föhringer Allee 17,
 85774 Unterföhring
 Tel. 089-958438
 Fax 089-958439

Frieder Schlaich:

1961 in Stuttgart geboren.
 1985-1991 Studium der Visuellen Kommunikation der HfK Hamburg. Er arbeitet als Film- und Theaterregisseur. Sein Debütfilm „Paul Bowles – Halbmond“ erhielt 1995 den „Preis der deutschen Filmkritik“

Filmografie:

- 1985 „Tenere“ (KF)
- 1993 „Am Strand von Merkala“ (KF)
- 1995 „Paul Bowles – Halbmond“ (SF)
- 1997“ Das Kino des Roland Klick“ (Dok.)

Inhalt

er Tocht Sommer des Jahres 1989 erschüt-
 ach Vierte ein Ereignis ganz Stuttgart. Der
 in, doch afrikanische Asylbewerber Frederic
 eite. Otomo ersticht zwei junge Polizisten...
 cht, da der Film erzählt, was passiert sein
 ne Banionnte und wie es zu der Katastrophe
 en Platommen konnte. Auf dem Weg zum
 mponierarbeitsamt gerät Otomo morgens in
 n für deater S-Bahn in eine Kontrolle der Fahrt-
 chi Fanusweise. Es kommt zu einer kurzen
 andzeit auseinandersetzung über die Gültig-
 eint einseit seines Fahrscheins. Otomo, von
 m Camer Gültigkeit seines Fahrausweises
 d zeigt überzeugt, verläßt wütend die Bahn.
 : Verhältnis er den Kontrolleur zur Seite stößt,
 „...“ erstattet dieser umgehend Anzeige

wegen Körperverletzung. Damit be-
 ginnt der Polizeiapparat seine
 Routinearbeit und löst eine Fahndung
 aus. Otomo flieht angstvoll vor der
 Polizei.

Eine junge deutsche Frau, die afrika-
 nische Tänze liebt und erkennt, in
 welcher aussichtslosen Lage Otomo
 ist, versucht ihm zu helfen. Doch die
 Behörde arbeitet wie eine Maschine
 gemäß ihrer Vorschriften, der Gang
 der Dinge ist nicht mehr aufzuhalten.
 Als die Beamten Otomo am Mittag
 stellen und eine Personenüberprüfung
 durchführen wollen, setzt er sich
 verzweifelt zur Wehr.

10. FILMKUNSTFEST

SCHWERIN 02.-07. MAI 2000



FÜR DEN
KURZFILM



ATLANTIK
FILM KOPIERWERK
Hamburg



Entertainment
Imaging

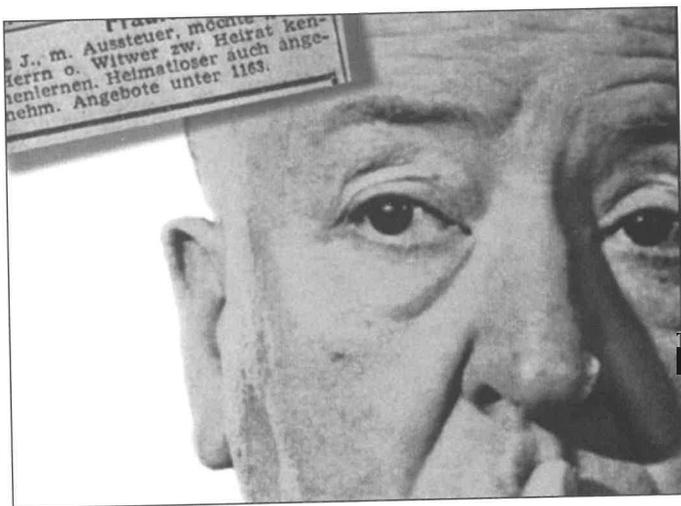
KURZFILMWETTBEWERB



ent

ALS HITCHCOCK IN AUERSTEDT AUF EIERMANN'S ELSE TRAF

von Birgit Lehmann
Deutschland 1999, 35mm, 15 Min.



Regie u. Buch: Birgit Lehmann
Kamera: Vita Spieß
Schnitt: Birgit Lehmann, Maria Wippel
Produktion: Birgit Lehmann,
60385 Frankfurt, Linnestr. 10
Tel.: 069-499248, Fax: 069-4980967



Birgit Lehmann
1957 Geboren in Rüsselsheim, 1992
Magister Germanistik, Schwerpunkt Film-
wissenschaft, Uni Frankfurt. Seit 1987 Au-
torin, Regisseurin, Produzentin von Kurz-
filmen. Seit 1998 Studium an der Kunst-
hochschule für Köln.

Filmografie (Auswahl)

1994 Florence Foster Jenkins
1995 Zimmer 313
1999 Als Hitchcock in Auerstedt auf Eiermanns Else traf
2000 Alles für den Hund

Inhalt

Ein Foto aus dem Jahre 1956 belegt, daß sich Alfred Hitchcock in Auerstedt aufhielt und auf Eiermanns Else traf. Durch diesen Besuch wurde er zu einigen seiner Meisterwerke inspiriert. Vor allem „Psycho“ muß durch Hitchcocks Zusammentreffen mit der Auerstedterin Else Eiermann in einem neuen Licht gesehen werden.

KLEINGELD

von Marc-Andreas Bochert
Deutschland 1999, 35mm, 15 Min.



Regie u. Buch: Marc-Andreas Bochert
Kamera: Eeva Fleig, **Schnitt:** Antonia Bergmiller
Darsteller: Frank Lienert-Möndanelli u.a.
Produktion: Marc-Andreas Bochert, HFF „Konrad Wollner“,
14482 Potsdam-Babelsberg, Karl-Marx-Str. 33/34
Tel./Fax: 030-3958198



Marc-Andreas Bochert
1971 Geboren in Hildesheim
Arbeit als Cutter
Nominierung von „Kleingeld“ für Kur-
zfilm-Oscar 2000
Studium der Filmregie an der HFF Pot-
sdam-Babelsberg

Filmografie (Auswahl)

1994 Das Muster
1995 Der Astronaut
1996 Schatten der Vergangenheit
1999 Lotte Primaballerina

Inhalt

Eines Tages steht ein Bettler zwischen Parkplatz und Bürohauseingang, stumm mit einem leeren Pappbecher um Kleingeld bittend. Aus den ersten Spenden des Krawattenträgers wird eine tägliche Gewohnheit. Als der Bettler beginnt, das Auto des Geschäftsmannes zu waschen, ist dem das gar nicht recht...

HARTES BROT

von Nathalie Percillier

Deutschland 1999, 35mm, 7 Min.

ALLES

von Andreas Wodraschke

Deutschland 1999, 35mm, 15 Min.



Regie u. Buch: Nathalie Percillier

Kamera: Busso von Müller, **Schnitt:** Lily Besilly

Darsteller: Anna Bötcher, Regine Hentschel

Produktion: Dffb Deutsche Film- und Fernsehakademie

Berlin GmbH, 14052 Berlin, Heerstr. 18-20

Tel.: 030-3009040

Regie/Buch: Andreas Wodraschke, nach einer Erzählung von Ingeborg Bachmann

Kamera: Michael Kockot, **Schnitt:** Rita Schwarze

Darsteller: Peter Atanassow, Cornelius Lehmann u.a.

Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln
50676 Köln, Peter-Welter-Platz 2, Tel.: 0221-201890

Nathalie Percillier

Geboren in Paris

Seit 1992 Studium an der dffb



Andreas Wodraschke

1969 Geboren in München

1994-98 Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln, Fächergruppe Film und Fernsehen

Filmografie (Auswahl)

- 1989 Abgrundgeschichte
- 1992 Ein kleiner Platz in Bilbao
- 1992 Frau Boldück und das weiße Ferkel
- 1994 Bloody well done
- 1994/95 Mein 37. Abenteuer
- 1996 Heldinnen der Liebe
- 1998 Schwarzes Wasser
- 1999 Hartes Brot

Filmografie (Auswahl)

- 1996 Rec Run
- 1997 Morbleu
- 1998 Ein Totenbild
- 1999 Alles

Inhalt

Hanna und Wolfgang bekommen ein Kind. Während Hanna den kleinen Fipps mit all ihrer Liebe umsorgt, beginnt Wolfgang, sich zurückzuziehen. Je ähnlicher der Kleine ihm wird, desto mehr straft er ihn mit Mißachtung. Von allen unverstanden, beginnt er im Stillen, seinen Sohn zu hassen.

Inhalt

Die Brotfabrik läuft. Die Mädels sind auf Trab. Die Stückzahl stimmt. Aber dann kommt Ute.

OLIVIA GEHT SHOPPEN

von Marcus Weiler
Deutschland 1999, 35mm, 11.30 Min.



Regie u. Buch: Marcus Weiler
Kamera: Sven Mende, **Schnitt:** Iris Allmendinger
Darsteller: Eva Maron, Alexander Stamm, Jo Betzing
Produktion: Filmakademie Baden-Württemberg GmbH
71638 Ludwigsburg, Mathildenstr. 20
Tel.: 07141-969103, Fax: 07141-969298



Marcus Weiler
Geboren 1970 in Köln
Von 1991-95 freier Journalist beim Westdeutschen Rundfunk
Seit 1998 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg, Fachbereich Regie

Filmografie

1997 Garde le pour toi
1998 Das Versteck
1998 Kleid, Rot
1999 Filderpark 2000
1999 Olivia geht shoppen

Inhalt

Olivia kommt von einer Party, etwas ausgelaugt, etwas zu viel Koks. Sie braucht ein neues Kleid. In diesem Fetzen kann sie nicht nochmal auftauchen!

LANDARZT DR. ÖTTKKER

von Sebastian Peterson
Deutschland 1998, 35mm, 2.30 Min.



Regie u. Buch: Sebastian Peterson
Kamera: Peter Przybylski **Schnitt:** Marcel Buckan
Produktion: Michael Kořstabel, Andreas Kahrs
HFF „Konrad Wolf“/Studio Babelsberg Independen
14482 Potsdam-Babelsberg, Karl-Marx-Str. 33/34
Tel.: 0331-7469340, Fax: 0331-7469349



Sebastian Peterson
geboren 1967 in Hamburg
drehte seinen ersten Film mit 15 Jaf
der 50minütige Super-8-Streifen
bis zu seinem Debütfilm „Helden
wir“ sein längstes Werk

Filmografie (Auswahl)

1993 Schlaraffenland
1997 FAKE!
1998 Die Liebe des Mannequins

Inhalt

Ein junger Arzt kommt in ein Schwarzwalddorf
versucht, ein gentechnisches Experiment durchzuführen
Die Dorfschönheit Gretchen durchkreuzt seine Pläne
gemeinsam versuchen sie, die Katastrophe aufzuheben
Der Heimatfilm ist zurück...

HASE & IGEL

von Sebastian Winkels
 Deutschland 2000, 35mm, 6 Min.

Min.



Regie u. Buch: Sebastian Winkels
Kamera: Sebastian Winkels
Schnitt: Valérie Smith
Produktion: Susann Schimk, HFF „Konrad Wolf“
 14482 Potsdam-Babelsberg, Karl-Marx-Str. 33/34
 Tel.: 0331-7469340, Fax: 0331-7469349



Sebastian Winkels
 1968 Geboren in Kranenburg/Kreis
 Kleve
 seit 1996 Kamerastudium an der HFF
 „Konrad Wolf“, Regie-/Kamera-Arbei-
 ten

Filmografie (Auswahl)
 Das Mördereck
 Mein Vater Frau Hiller
 Go to Shanghai
 Innen-Außen-Mongolei

Inhalt
 Frei nach Grimm erzählen Teilnehmer eines Deutsch-Intensivkurses das wohl populärste Verwirrspiel deutscher Literaturgeschichte: Naturgetreu im „Hase und Igel“-Stil!

IMMER

von Jophi Ries
 Deutschland 1999, 35mm, 14 Min.



Regie u. Buch: Jophi Ries
Kamera: Wolfgang Aichholzer, **Schnitt:** Matthias Dörfler
Darsteller: Nadja Tiller, Walter Giller u.a.
Produktion: Reich und Glücklich Film GmbH & Co.KG,
 80797 München, Schwere-Reiter-Str. 35
 Tel.: 089-3073111, Fax: 089-3073257



Jophi Ries
 1961 Geboren in Hamburg
 seit 1986 Nach einem Schauspiel-
 studium in New York freier Schauspie-
 ler und Regisseur

Filmografie
 1995 Marco – coming home
 1995 Marco – at work
 1999 Immer

Inhalt
 Friedrich will noch mal los, nur weiß er nicht, wie er es Charlotte sagen soll. Sie kennt ihn gut genug nach 40 Jahren Ehe und lockt die Wahrheit aus ihm raus. Mit aller Kraft verbirgt sie ihre Angst, ihn zu verlieren. Nachdem sie ihn in seine Freiheit entläßt, wird Friedrich klar, was er verlieren würde.

POPPEN

von Marco Petry
Deutschland 1999, 35mm, 15 Min.



Regie u. Buch: Marco Petry
Kamera: Martin Hendes, **Schnitt:** Hansjörg Weissbrich
Darsteller: August Diehl, Lavinia Wilson u.a.
Produktion: Fieber Film Bayerisches Filmzentrum
82031 Grünwald, Bavariafilmplatz 7
Tel.: 089-649810



Marco Petry
Regisseur und Drehbuchautor
Seit 1996 Student an der HFF München

Filmografie
1997 Eine Portion Fritten
1999 Poppen

Inhalt
Ein Haus, eine Party, ein Haufen 18jähriger. Auf der Suche nach einer vernünftigen Freundin hinterläßt Alex die enttäuschte Isabell, die daraufhin seinen besten Freund Schweiner anmacht, der jedoch die unantastbare Sammy knacken will, die ihre Zeit allerdings lieber mit dem ständig zgedröhnten Seven verbringt.

WÜRFELS STERN

von Ursula Helfer
Deutschland 1999, 35mm, 15 Min.



Regie: Ursula Helfer
Buch: Ursula Helfer, Lutz Garmsen
Kamera: Lutz Garmsen, **Schnitt:** Ursula Helfer
Darsteller: Kerstin Ackermann, Wilhelm Wittstam
Produktion: LULU Film, 63931 Kirchzell, Breitenbuch
Tel./Fax: 09373-7149



Ursula Helfer
1963 Geboren in Bonn
1983-92 Studium in der Filmkl.
von Helmut Herbst und Urs Brei-
stein an der Hochschule für Ge-
tung in Offenbach am Main
1993 Gründung von LULU-Film

Filmografie (Auswahl)
1991 Blaues Licht und ockerfarbene Musik
1992 Topinambur
1994 Men at work
1999 Würfels Stern

Inhalt
Eine Weltuntergangsgroteske. Durch eine kleine Betri-
störung werden die Herrscher des Planeten kurzfristig
der finalen Katastrophe abgelenkt – aber sie komm

N FILMFORUM LÄNDERREIHE FRANKREICH

n.

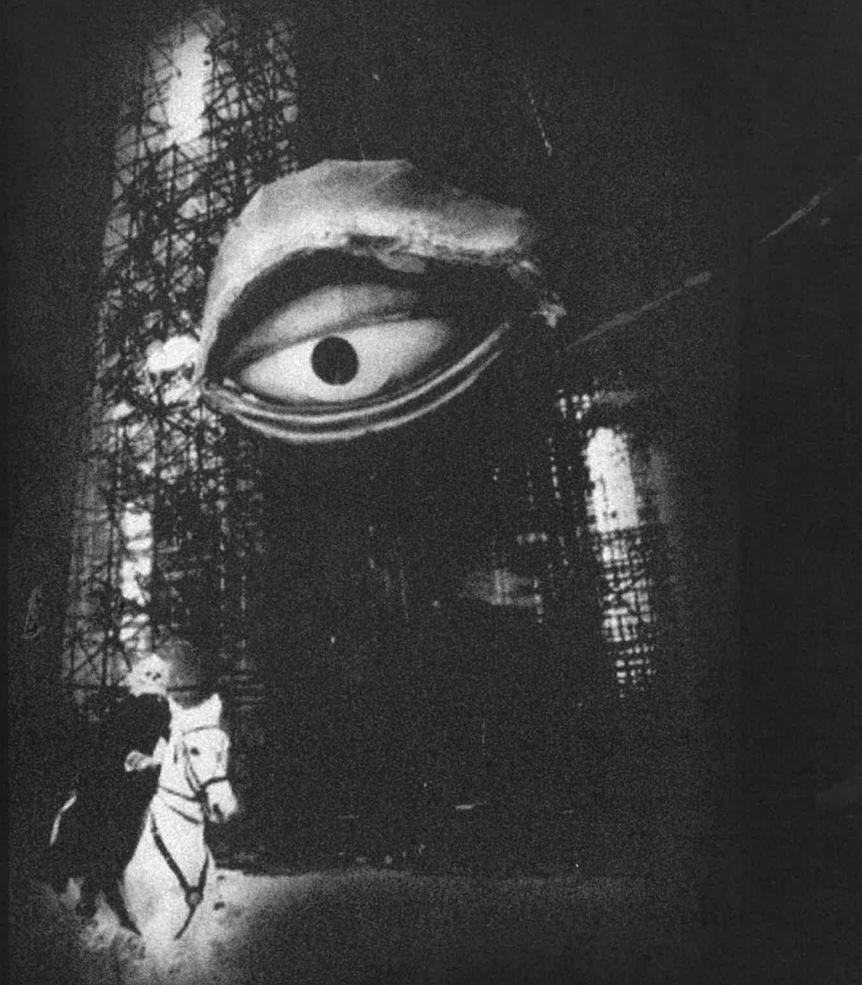


fer
stamm,
nbuch 2

ilmklass
s Breiter
r Gestalt

Film

Betrieb
fristig vor
kommt.



ES BEGINNT HEUTE

von **Bertrand Tavernier**
Frankreich 1998, 35mm, 117 Min.



Regie: Bertrand Tavernier
Buch: Dominique Sampiero, Tiffany Tavernier
Kamera: Alain Choquart
Schnitt: Sophie Brunet
Darsteller: Philippe Torreton, Maria Pitarresi u.a.
Verleih: Arsenal – Filmverleih, Österbergstr. 9, 72074 Tübingen, Tel.: 07071-92960

Inhalt:

Daniel, Direktor einer Schule in einer Bergarbeiterstadt im Norden Frankreichs muß täglich die Situation der Kinder erleben, die aus Familien mit unmenschlichen Lebensverhältnissen kommen. In der einst wohlhabenden Region, die inzwischen unter hoher Arbeitslosigkeit leidet, lebt er leidenschaftlich seinen Beruf. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern versucht er die Kreativität und das Engagement der Kinder zu fördern. Als er erkennen muß, wie stark die soziale Situation der Eltern auf das konkrete Befinden der Kinder wirkt, beginnt er die Verantwortlichen für diesen gesellschaftlichen Zustand zu attackieren... Ein großartiger, bewegender Film zu einem zentralen Thema unserer Tage!

POLA X

von **Leos Carax**
Frankreich 1999, 35 mm, 134 Min.



Regie: Leos Carax, **Buch:** Jean-Paul Fargeau nach Roman von Herman Melvilles
Kamera: Eric Gautier, **Schnitt:** Nelly Quettier
Darsteller: Guillaume Depardieu, Catherine Deneuve, Katerina Golubewa u.a.
Verleih: ARTHAUS – Filmverleih, Schwere Reiter-Str. 80797 München, Tel.: 089-307966

Inhalt:

Der Schriftsteller Pierre lebt mit seiner Mutter ein gelbes bürgerliches Leben in der Normandie. Gerade als seine Heirat mit seiner Verlobten Lu geplant wird, erschüttert die Ankunft der mysteriösen Isabelle die scheinbare Idylle. Die Fremde behauptet Pierres uneheliche Schwester zu sein. Pierre verfällt spontan und bricht mit seinem bisherigen Dasein, mit Isabelle ein Leben jenseits gesellschaftlicher Konventionen und Tabus zu führen... Mit seinem dramatischen Epos voller visueller Extravaganz und radikaler Emotionalität fordert der Regisseur von „Die Liebenden Pont-Neuf“ sein Publikum erneut heraus!

SCHÖNE VENUS

von **Tonie Marshall**

Frankreich 1999, 35 mm, 105 Min.

LOVERS

von **Jean-Marc Barr**

Frankreich 1999, 35 mm, 96 Min.



Regie und Buch: Tonie Marshall

Kamera: Gérard De Battista

Schnitt: Jacques Comets

Darsteller: Nathalie Baye, Bulle Ogier, Samuel Le Bihan u.a.

Verleih: Arsenal – Filmverleih, Österbergstr. 9, 72074 Tübingen, Tel. 07071-92960 Fax 07071-929611

Inhalt:

Angèle arbeitet in einem kleinen Schönheitssalon, wo sie Beichtmutter für die Kümmernisse des Lebens bei den Madames von nebenan ist. Aus Angst vor Abweisung begnügt sie sich mit Zufallsbekanntschaften, auch wenn der Instant-Sex die Leere nur noch vergrößert. Doch dann taucht Antoine auf, der ihr Liebe auf den ersten Blick gesteht und der für sie seine Verlobte, die er im nächsten Monat heiraten soll, verlassen will. Angèle kann dieses Glück nicht begreifen und bleibt mißtrauisch... Das zärtlich-melancholische Märchen vom modernen Aschenputtel erhielt gerade in Frankreich vier nationale Filmpreise und war der Publikumserfolg des Jahres 1999.

Regie: Jean- Marc Barr

Buch: Pascal Arnold, J.M.Barr

Kamera: Jean-Marc Barr

Schnitt: Brian Schmitt

Darsteller: Elodie Bouchez, Sergej Trifunovic u.a.

Verleih: ProKino – Filmverleih, Widenmayerstr. 38, 80538 München, Tel.: 089-2101140

Inhalt:

Jeanne, Buchhändlerin in Paris und Dragan, Maler aus Jugoslawien, begegnen sich in ihrem Buchladen. Aus der Verabredung für einen Abend wird eine gemeinsame Nacht und Liebe. Bei einer Routine-Kontrolle stellt sich heraus, daß Dragan keine Aufenthaltserlaubnis hat. Er muß das Land innerhalb von drei Tagen verlassen. Das Paar beschließt, unterzutauchen... Der ungewöhnlich realistische und bewegende Debütfilm des Schauspielers J. M. Barr (Hauptrolle in „Europa“ von Lars v. Trier) ist der erste französische Film nach den Regeln der Bewegung „Dogma 95“. J.M.Barr schrieb das Buch unter dem Motto: „Liebe als ultimativer Widerstand gegen das Chaos der Welt.“ Er führte auch selbst die Handkamera.

NICHTS ÜBER ROBERT (RIEN SUR ROBERT)

von Pascal Bonitzer
Frankreich 1998, 35 mm, 110 Min.



Regie und Buch: Pascal Bonitzer
Kamera: Christophe Pollock
Schnitt: Suzanne Koch
Darsteller: Fabrice Luchini, Sandrine Kiberlain, Michel Piccoli u.a.
Verleih: TIME – Filmverleih, Brüsseler-Str. 89-93, 50672 Köln, Tel. 0221-9529680 Fax 0221-95296899

Inhalt:

Didier, ein Autor mittleren Alters hat Ärger. Nicht nur, daß er einen Dokumentarfilm über Bosnien verrissen hat, ohne ihn überhaupt gesehen zu haben. Schlimmer noch, daß seine Freundin Juliette mit einem anderen ins Bett geht, und ihm beim Abendessen von den Freuden des Analverkehrs berichtet. Endgültig gerät sein Leben aus den Fugen, als Didier sicher ist, von einem merkwürdigen Mann verfolgt zu werden, der ihm auch noch äußerst ähnlich sieht. Auf einer Party lernt Didier schließlich nicht nur diesen Doppelgänger kennen, sondern auch Aurélie, eine merkwürdige junge Frau. Doch auch Juliette nähert sich ihm wieder an... Die kluge und anspielungsreiche schwarze Komödie des erfolgreichen Filmautors Pascal Bonitzer, der bis 1995 die Pariser Filmhochschule leitete, wurde mehrfach preisgekrönt.

ROMANCE

von Catherine Breillat
Frankreich 1999, 35 mm, 95 Min.



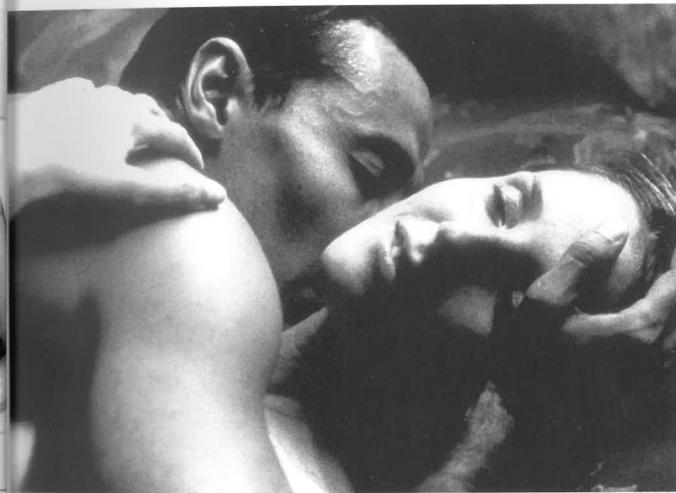
Regie und Buch: Catherine Breillat
Kamera: Yorgos Arvanitis, **Schnitt:** Agnes Guillemaud
Darsteller: Caroline Ducey, Sagamore Stevenson, François Berleand, Rocco Siffredi u.a.
Verleih: ARTHAUS – Filmverleih, Schwere Reiter-Str. 3/80797 München
Tel. 089-307966 Fax 089-30796895

Inhalt:

Die junge Lehrerin Marie liebt ihren Freund Paul. Doch er will nicht mehr mit ihr schlafen. Gekränkt von der Ablehnung läßt sich Marie auf schnelle, aggressive sexuelle Begegnungen mit anderen Männern ein. Doch sie findet keine Erfüllung... Die Regisseurin Catherine Breillat demontiert den Mythos romantischer Liebe mit kompromißloser Offenheit. Dabei geht sie noch weiter als Oshima in seinem Film „Im Reich der Sinne“. Mit der Besetzung des italienischen Porno-Stars Siffredi sorgte sie für Aufsehen. Die Uraufführung in Venedig spaltete das Publikum, konfrontiert der Film doch bewußt das Kunstkino mit den Praktiken des Pornofilms...

ZU VERKAUFEN

von Laetita Masson
Frankreich 1999, 35 mm, 117 Min.

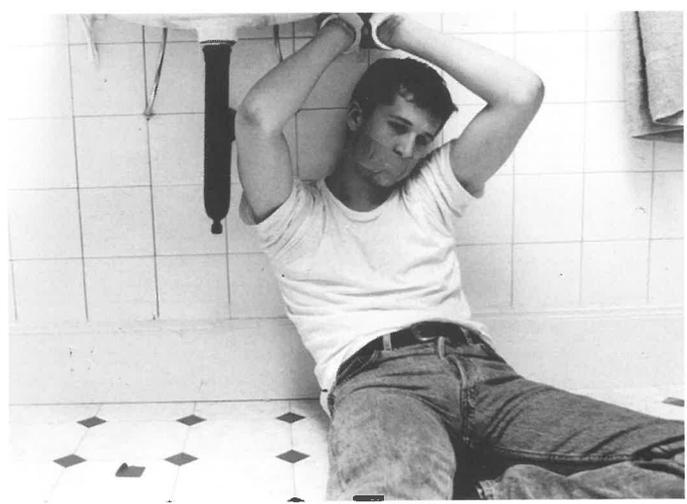


Regie und Buch: Laetita Masson
Kamera: Antoine Heberle, **Schnitt:** Ailo Augusta
Darsteller: Sandrine Kiberlain, Sergio Castellitto, Chiara Mastroianni u.a.
Verleih: ARTHAUS – Filmverleih, Schwere Reiter-Str. 35, 80797 München
Tel. 089-307966 Fax 089-30796895

Inhalt:
Statt zur Trauung zu erscheinen, verschwindet France mit dem Safeinhalt ihres Verlobten, eines Marseiller Unterweltbosses. Dieser beauftragt den völlig desillusionierten Privatdetektiv Primo mit der Suche von France. Der Detektiv beginnt im Heimatdorf des Mädchens, zeichnet ihren Lebensweg nach, folgt ihr sogar nach New York, um schließlich zu erkennen, daß diese Frau sein Schicksal ist.
France verkauft wahllos ihren Körper; ihr Weg scheint ziellos, nur auf ständige Unabhängigkeit bedacht... Mit ihrem zweiten Spielfilm bestätigt Laetita Masson wieder mit ihrer Hauptdarstellerin Sandrine Kiberlain den Erfolg ihres Debüts „Haben oder nicht“.

BARRACUDA – VORSICHT NACHBAR!

von Philippe Haim
Frankreich 1997, 35 mm, 94 Min.



Regie: Philippe Haim
Buch: Nicolas Lartigue, Philippe Haim
Kamera: Jean-Claude Thibaut, **Schnitt:** Philippe Haim
Musik: Philippe Haim
Darsteller: Jean Rochefort, Guillaume Canet u.a.
Verleih: Edition Manfred Salzgeber, Schloßstr. 29, 12163 Berlin, Tel. 030-7934181 Fax 0307933888

Inhalt:
Kennen Sie Ihren Nachbarn? Etwa einen wie Monsieur Clément? Seien Sie sicher, daß Sie ihn nie kennenlernen möchten! Daß sein Nachbar mit seiner nostalgischen Schwärmerei für Fred Astaire und Stepptanz etwas schrullig ist, war Luc klar. Aber was für bösartige Pläne der Alte ausklügelt, ahnt er erst, als ihm dieser eine Schaufensterpuppe als Gattin vorstellt. Leider läßt sich der Junge auf einen Besuch in der Wohnung seines Nachbarn ein... Nach dem grotesk-absurden Muster des Horror-Thrillers terrorisiert Regieneuling Haim seinen Zuschauer mit ironischer Boshaftigkeit und skurriler Komik. Ein Film mit Kultcharakter, der sich vergleichbar mit Francois Ozons „Sitcom“ allen Genrezuordnungen entzieht!

*Ian McKellen
Brendan Fraser
Lynn Redgrave*

Gods and Monsters



EIN FILM VON BILL CONDON

OSCAR
1999
FÜR DAS BESTE
DREHBUCH



AB 11. MAI 2000 IM KINO

lashpoint



BMG
CLASSICS

VERLEIH GEFÖRDERT DURCH
Filmförderung
Nordrhein-Westfalen

WWW.ARTHAUS.DE

DC DOLBY
IN BESTIMMTEN KINOS

ARTHAUS

FILMFORUM - JUGENDREIHE



CAR
99
BESTE
BUCH

U S

RAUS AUS ÅMÅL (FUCKING ÅMÅL!)

von Lukas Moodysson

Schweden 1998, 35 mm, 89 Min.

REIHE JUGEND IM EUROPÄISCHEN FILM



Regie und Buch: Lukas Moodysson

Kamera: Ulf Brantas, **Schnitt:** Michal Leszcylowski

Darsteller: Alexandra Dahlström, Rebecca Liljeblom, Erica Carlson u.a.

Verleih: Concorde – Filmverleih

Rosenheimer-Str. 143 b, 81671 München

Tel. 089-4506100 Fax 089-45061010

Inhalt:

Åmål ist ein verschlafenes Städtchen. Hier ist ein nichts los – Fucking Åmål!

Die 15jährige Elin langweilt sich schrecklich. Als sie bemerkt, daß sich Agnes in sie verliebt hat, geht sie die Wette ein und küßt die Ältere. Natürlich wird alles schnell in der Schule bekannt und Agnes muß böse Frotzeln ertragen. Elin, die Supercoole, bereut ihre Wette, als sie erkennt, daß sie selbst von dem Kuß nicht unberührt geblieben ist... Das Regiedebüt des 30jährigen Lukas Moodysson schildert mit viel Gefühl und Witz die Ablehnung Jugendlicher gegen enge Konventionen. Film erhielt auf zahlreichen Festivals Preise und war in Schweden der Publikumserfolg!

AL THE ACID HOUSE

von Paul Mc Guigan
Schottland 1998, 35 mm, 110 Min.



Regie: Paul Mc Guigan
Buch: Irvine Welsh
Kamera: Alasdair Walker, **Schnitt:** Andrew Hulme
Darsteller: Stephen Mc Cole, Maurice Roves, Garry
weeney u.a.
Verleih: Senator – Filmverleih, Kurfürstendamm 65,
10707 Berlin, Tel. 030-88091700 Fax 030-88091723

Inhalt:

...e fliegt aus dem Fußballclub, die Freundin verläßt ihn.
Dann trifft er Gott, der ihn in eine Fliege verwandelt. Ein
...pießer ist einfach zu nett, kümmert sich um das Kind
... einer Frau, während sie sich mit dem Nachbarn
... ergnügt. Einen Jungen trifft auf einem Ecstasy-Trip der
... blitz, und er tauscht die Identität mit einem Baby... Eine
... congeniale Verfilmung von drei surrealistischen Kurzge-
... chichten des „Trainspotting“-Autors Irvine Welsh, ganz
... im Geist der „Chemical Generation“. Der Film beschreibt
... mit boshafem Humor und in grotesker Form das Leben
... jugendlicher in den Sozialsiedlungen von Edinburgh.

THE WAR ZONE

von Tim Roth
Großbritannien 1999, 35 mm, 98 Min.



Regie: Tim Roth, **Buch:** Alexander Stuart
Kamera: Seamus Mc Garvey, **Schnitt:** Trevor Waite
Musik: Simon Boswell
Darsteller: Ray Winstone, Lara Belmont, Freddie
Cunliffe u.a.
Verleih: Arsenal – Filmverleih, Österbergstr. 9, 72074
Tübingen, Tel. 07071-92960 Fax 07071-929611

Inhalt:

Der 15jährige Tom, ein linkischer Einzelgänger beginnt gegen die herrische Dominanz des Vaters aufzubegehren. Demonstrativ erklärt er sich mit den unterdrückten Frauen der Familie, der Mutter im Krankenhaus und seiner stillen Schwester Jessie solidarisch. Als er entdeckt, daß der Vater Jessie sexuell mißbraucht, überzeugt er das verschüchterte Mädchen zu einer gemeinsamen Verzweiflungstat gegen ihn... Das Regiedebüt des Schauspielers Tim Roth („Pulp Fiction“) erzählt von einem Kriegszustand innerhalb einer Familie, die in einem entlegenen Küstenort Englands wohnt. Zwei Jugendliche wehren sich gegen Unterdrückung und Mißbrauch.

KURZ UND SCHMERZLOS

von Fatih Akin
 Deutschland 1998, 35 mm, 100 Min.



Regie und Buch: Fatih Akin
Kamera: Frank Barbian, **Schnitt:** Andrew Bird
Darsteller: Mehmet Kurtulus, Aleksandar Jovanovic, Adam Bousdoukos, Regula Grauwiller u.a.
Verleih: Poly Gram Film – Entertainment
 Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg
 Tel. 040-308706 Fax 040-3087944

Inhalt:

In Hamburg-Altona. Als der junge Türke Gabriel aus dem Gefängnis entlassen wird, beschließt er sein Leben zu ändern. Er will endlich erwachsen werden und keine krummen Dinger mehr drehen. Nur seine Freunde hindern ihn daran: Der Serbe Costa hält sich weiterhin mit kleinen Diebstählen über Wasser und der Grieche Bobby träumt von einer Karriere bei der Mafia. Er knüpft Kontakte zu dem albanischen Paten Muhamer. Zur gleichen Zeit verlieben sich Gabriel und Bobbys Freundin Alice heimlich ineinander, schuldbeußt und voller Leidenschaft. Da endet Bobbys erster großer Waffendeal tragisch. Nun muß sich Gabriel zwischen Leidenschaft und Freundschaft entscheiden. Er besorgt sich eine Waffe und setzt alles auf eine Karte – auch sein eigenes Leben...

GET REAL – VON MANN ZU MANN

von Simon Shore
 England 1998, 35 mm, 110 Min.



Regie: Simon Shore
Buch: Patrick Wilde, **Musik:** John Lunn
Kamera: Alain Almond, **Schnitt:** Susan Clark
Darsteller: Ben Silverstone, Brad Gorton, Chara Brittain u.a.
Verleih: ARTHAUS – Filmverleih, Schwere Reiter-Str.
 80797 München, Tel. 089-307966

Inhalt:

Steven fühlt sich auf seiner Eliteschule eingeeengt, um mehr, als er erkennt, wie sehr seine Wünsche das ganze Geschlecht betreffen. Ausgerechnet Supersper John wird Stevens Geliebter. Doch die beiden müssen sich im Klima rückständiger Repression und Intoleranz vor allen verstecken, bis Steven sich in aller Öffentlichkeit bei einer Preisverleihung offenbart. Bei aller Ernsthaftigkeit und Problemorientierung ist 'Get Real' ein Debütfilm des 25jährigen englischen Regisseurs, der humorvoll und sensibel. Auf vier Festivals erhielt der Film, der im Stil des British Cinema eine authentische Schilderung der Lebensbedingungen seiner Helden leistet, den Publikums-

NON LOUISE (TAKE 2)

Non von Siegfried
Frankreich 1998, 35 mm, 110 Min.



Regie und Buch, Musik: Siegfried
Kamera: Siegfried, Vincent Buron
Schnitt: Hervé Schneid
Darsteller: Élodie Bouchez, Roschdy Zem, Gérald Thomassin u.a.
Verleih: Arsenal – Filmverleih, Österbergstr. 9, 72074 Tübingen, Tel. 07071-92960 Fax 07071-929611

Inhalt:

Rumtreiberin Louise und ihre vier Freunde sind stolz auf ihr „großes Leben“, das sie auf den Straßen von Paris mit kleinen Gaunereien, Taschenklaue und anderen Tricks bestreiten. Louise lernt mit Gabi und Rémi zwei interessante Jungs kennen, die sie faszinieren. Doch neben grenzenloser Freiheit und spannender Begegnungen hält das rastlose Leben auch zahlreiche Ängste bereit... Das Regiedebüt des Musikers Siegfried ist keine Sozialstudie ausgegrenzter. Es ist eine packende Reise in ein Labyrinth der Sehnsüchte. Ein Film voller Musik und Bewegung, der das Zeitgefühl einer jungen Generation poetisch reflektiert, die sich den bürgerlichen Normen verweigert...

ORPHANS

von Peter Mullan
Großbritannien 1998, 35 mm, 100 Min.



Regie und Buch: Peter Mullan
Kamera: Grant Scott Cameron
Schnitt: Colin Monie
Darsteller: Douglas Henshall, Gary Lewis, Stephen McCole, Rosemarie Stevenson u.a.
Verleih: KAIROS – Film, Geismarlandstr. 19, 37083 Göttingen, Tel. 0551-484523

Inhalt:

Thomas, Michael, Sheila und John kommen in Glasgow zusammen, um die Beerdigung ihrer Mutter vorzubereiten. Nach einer Kneipenschlägerei hat John aber statt Trauer nur Rache für seinen verletzten Bruder Michael im Sinn. Der wiederum gerät in die Gewalt eines rabiaten Kneipenwirts, während Thomas am Sarg seiner Mutter wacht... Das Regiedebüt des Schauspielers Peter Mullan („My name is Joe“) erzählt in einem atemberaubenden Tempo eine umwerfend komische wie tragische Geschichte einer Familie, die die schottische Metropole Glasgow von ihrer wildesten Seite zeigt. Der Film wurde auf zahlreichen Festivals (u.a. Venedig, Paris) preisgekrönt.

Wir bringen



„Ordinary Decent Criminal“
Regie: Thaddeus O'Sullivan



„Illuminata“
Regie: John Turturro

Produktions-Förderung

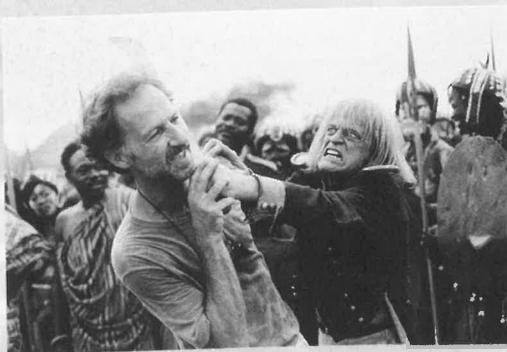
Drehbuch-Förderung

Filme

Verleih- und Vertriebs-Förderung



„Der Krieger und die Kaiserin“
Regie: Tom Tykwer



„Mein liebster Feind“
Regie: Werner Herzog

Kino-Förderung

„Nick Knatterton“
Regie: Niki List und Marcus Rosenmüller



Film Commission NRW

zum Laufen

Aus- und Weiterbildungs-Förderung



Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Dieter Kosslick, Geschäftsführer
Kaistrasse 14, 40221 Düsseldorf

Telefon: 0211.930500

Fax: 0211.930505

www.filmstiftung.de

info@filmstiftung.de

SONDERPROGRAMM DOKUMENTARFILM



ung



run

stfale
er
orf



DER BOXPRINZ

von Gerd Kroske
 Deutschland 1999/2000, 35mm,
 100 Min.

Deutsche Erstaufführung

Gefördert mit Mitteln der Kulturellen Filmförderung
 Mecklenburg-Vorpommern



Regie u. Buch: Gerd Kroske
Kamera: Susanne Schüle, **Schnitt:** Karin G. Schöning
Darsteller: Norbert Grube, Hans Häfke u.a.
Verleih: Realist Film, Tel.: 030-9278213

Gerd Kroske

Geboren 1958 in Dessau, Studium der Kulturwissenschaften an der HU Berlin und Regie an der HFF Babelsberg, Arbeit im DEFA-Dokumentarfilmstudio (1987-1991), eigene Regiearbeiten ab Herbst 1989, freischaffender Autor u. Regisseur seit 1991, Produzent seit 1996

Filmografie (Auswahl)

1989 Leipzig im Herbst
 1993 Kurzschluß
 1997 Galera
 1999 Der Boxprinz

Inhalt

„Prinz Wilhelm von Homburg“ nannte sich Norbert Grube, der ein gefürchteter Boxer war. Seine Boxkarriere verging, sein legendärer Ruf blieb. Durch seinen skandalträchtigen Boxstil und seine kriminellen Verwicklungen hat er den Selbstruin eines Boxers inmitten der beginnenden Zerrüttung von Hamburg St. Pauli gelebt. Ein Film über Boxen, das Milieu, Körperlichkeit und den lebenslangen Behauptungswillen eines Einzelgängers.

NEUSTADT STAU – DER STAND DER DINGE

von Thomas Heise
 Deutschland 2000, 35 mm, 90 Min.



Buch und Regie: Thomas Heise
Kamera: Peter Badel, **Schnitt:** Gudrun Steinbrück
Produktion: Ö-Film Frank Löprich & Katrin Schlögl
 Koproduktion mit dem MDR, Tel.: 030-4467260

Thomas Heise

1955 in Ostberlin geboren
 ab 1978 Studium an der Filmhochschule Potsdam Babelsberg, arbeitet neben seiner Filmarbeit auch Theater-Regisseur

Filmografie (Auswahl) :

1992 Stau – Jetzt geht's los
 1997 Barluschke
 2000 Neustadt Stau – Der Stand der Dinge

Inhalt

Rauchschwaden steigen auf, ein Autowrack brennt. wo jaulen Martinshörner. Hier in Halle-Neustadt, trostlosen Ansammlung aus Altbau-Ruinen, Pflanzsiedlungen und innerstädtischen Industrie-Brachflächen. Bereits in dem Film „Stau. Jetzt geht's los“ von 1992 zeichnete Heise das Bild einer frustrierten Jugend nach der Wende. Auch heute: Trostloser Alltag zwischen engen Wohnküchen und aufgeheizten Faschismen zwischen Mythen, Märchen, alten Autoritäten und neuen Führern. Alles ist im Aufbruch, nichts in Bewegung.

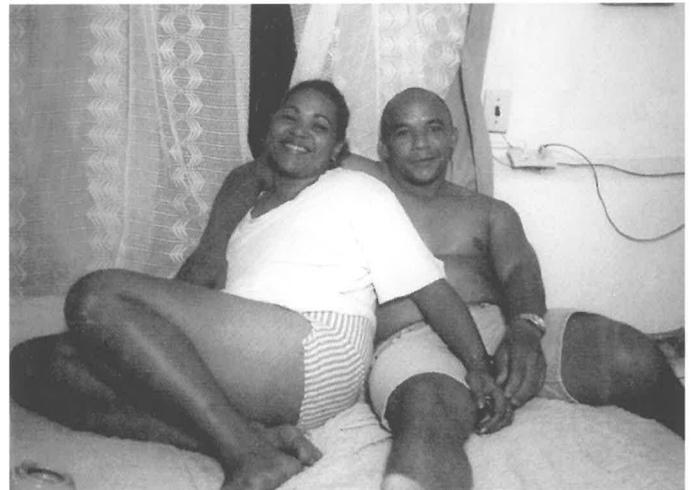
HEIMSPIEL

von Pepe Danquart
 Deutschland 2000, 35 mm, 95 Min.

HAVANNA, MI AMOR

von Uli Gaulke
 Deutschland 2000, 35mm, 80 Min.

GE
 lin.



Regie und Buch: Pepe Danquart
Kamera: Michael Hammon, **Schnitt:** Mona Bräuer
Produktion: Quinte Film in Copr. mit ARTE, Goethe Institut
Verleih: Senator, Te.: 030-88091700

Regie u. Buch: Uli Gaulke
Kamera: Axel Schnepapat, **Schnitt:** Uli Gaulke
Produktion: Flying Moon Filmproduktion GmbH mit der HFF „Konrad Wolf“ und dem ORB, Tel.: 030-24720358

Pepe Danquart
 1955 in Singen geboren, 1978 Mitbegründer der Medienwerkstatt Freiburg, Mitarbeiter und Autor diverser Film- und Video-Projekte, 1994 Oscar in der Kategorie Bester Kurzfilm für SCHWARZFAHRER

Uli Gaulke
 Uli Gaulke, geb. 1968 in Schwerin
 Studium der Informatik und Filmwissenschaft in Berlin, Regiestudium an der Filmhochschule „Konrad Wolf“

Filmographie (Auswahl):
 1980 Paßt bloß auf
 1990 Daedalus, 1. Preis Film-Fest Schwerin 1991
 1992 Schwarzfahrer

Filmografie (Auswahl):
 Irgendwo in Deutschland (1996)
 Gelbland – Grünland (1997)
 Herr Kühn und die Kunst (1999)

Inhalt
 Eine Reportage über den Ostberliner Eishockey-Verein EHC Eisbären in der Süddeutschen Zeitung war der Auslöser für den Regisseur Pepe Danquart, einen Film zu machen: „Ich kannte die Bandbreite dessen, was hier ist. Von rechts bis links, von SED bis zu den Glatzen. Ein explosives Gemisch, das nach einem Film geschrien hat. Dieser Mikrokosmos hier in Hohenschönhausen ist ein Spiegelbild dessen, was im gesamten Deutschland zwischen Ost und West stattfindet.“

Inhalt
 Jeden Abend, wenn die Sonne über Kubas Hauptstadt Havanna untergegangen ist, beginnt im Fernsehen die Telenovela. Dann sitzen die Kubaner vor ihren zum Teil behelfsmäßig reparierten Fernsehapparaten und schauen andächtig auf die kleinen Bildschirme mit ihren beliebten Tragödien aus dem alltäglichen Leben. Hier können sie sich mit Spannung von den Strapazen des Alltags und dem Kampf ums tägliche Überleben erholen. Es geht um die kleinen und großen Intrigen, den Kampf um Gerechtigkeit, die Hoffnung auf das große Glück. Ein subtiler Dokumentarfilm.

VERRIEGELTE ZEIT

von Sibylle Schönemann
Deutschland 1990, 35mm, 93 Min.



Regie u. Buch: Sibylle Schönemann
Kamera: Thomas Plenert
Schnitt: Gudrun Steinbrück
Produktion: Alert, DEFA, SFB, Tel.: 05861-7596

Sibylle Schönemann

1953 in Berlin (Ost) geboren, 1974-80 Regiestudium Filmhochschule Babelsberg, bis 1984 Regieassistentin und Dramaturgin, 1984 Inhaftierung durch den Staatssicherheitsdienst, 1985 als politischer Häftling an die BRD verkauft.

Filmografie (Auswahl)

1977 Kinderkriegen
1990 Verriegelte Zeit (Bundesfilmpreis)
1992 Zwischen Himmelfahrt und Fegefeuer
1995 Wenn Kinder zur Flasche greifen
1997 Diese Tage in Terezin

Inhalt

Die 1984 von der Stasi wegen eines Ausreiseantrages verhaftete und zu einem Jahr Haft verurteilte Regisseurin Sibylle Schönemann kehrte 1990 in ihre Heimat zurück und besuchte noch einmal die Stationen ihres Leidensweges. Dabei entstand eine von persönlicher Betroffenheit geprägte Dokumentation, die gleichwohl nie der Versuchung erliegt, die „Täter“ zu denunzieren, die allerdings keine Anzeichen von Reue zeigen.

DER SCHWARZE KASTEN

von Johann Feindt und Tamara Trampe
Deutschland 1992, 35mm, 98 Min.

Regie u. Buch: Johann Feindt, Tamara Trampe
Kamera: Johann Feindt
Schnitt: Sybille Windt
Produktion: Max Film,
Tel.: 030-96202898

Johann Feindt

1951 in Hamburg geboren
1970-76 Medizinstudium an der FU Berlin, 1977-80 Studium an der dffb, seit 1979 als Kameramann, Regisseur und Autor tätig

Filmografie (Auswahl)

1979 Unversöhnliche Erinnerungen
1983 Der Versuch zu leben
1987/88 Nachtjäger
1990 Im Glanze dieses Glückes

Tamara Trampe

1942 in Woronesh geboren, 1961-67 Germanistikstudium in Rostock; Arbeit als Journalistin, 1971-91 Dramaturgin im DEFA-Studio für Spielfilme

Filmografie

Dramaturgische Betreuung von ca. 20 Spielfilmprojekten
Autorenarbeit für Dokumentarfilme, u.a.:
Ich komme aus dem Tal / Ich war einmal ein Kind (Regie) / Im Glanze dieses Glückes

Inhalt

Dr. Jochen G. war Oberstleutnant der Staatssicherheit dem Geheimdienst der DDR. Er lehrte „Operative Psychologie“ an der Hochschule des Geheimdienstes. Anwendung seiner wissenschaftlichen Erkenntnisse verheerende Auswirkungen in der Praxis. In seinen Vorlesungen saßen spätere Vernehmer, Haftpsychologen und Führungsoffiziere informeller Mitarbeiter, die das der DDR flächendeckend bespitzelten. Im März 1992 begannen Tamara Trampe und Johann Feindt die Gespräche mit Jochen G. vor laufender Kamera.



ME SPECIAL - KLAUS KINSKI

ramp
n.



manisti
1-91 Dr

projekte

Kind (R

sicherhe
ative Ps
nstes. D
nisse ha
In seine
chologe
e das Vo
ärz 199
t die Ge



DER SCHAUSPIELER KLAUS KINSKI

Klaus Kinski wurde am 18.10.1926 in Zoppot bei Danzig geboren und starb am 22.11.1991 in Labunita, Kalifornien. Seine wichtigsten Filme waren „Aguirre, der Zorn Gottes“ (1972), „Nosferatu“ (1978), „Woyzeck“ (1979), „Fitzcarraldo“ (1981) und „Cobra Verde“ (1987), die der ebenso exzentrische wie geniale Schauspieler alle mit dem Regisseur Werner Herzog drehte.

Auszüge aus einem Gespräch mit Werner Herzog von Frank Arnold:

Herr Herzog, als Sie Klaus Kinski das Drehbuch für „Aguirre, der Zorn Gottes“ zuschickten, spielte da auch die Erinnerung an das Zusammentreffen mit ihm in einer Pension im München der fünfziger Jahre eine Rolle?



Nun, das war eher eine Arabeske, ein statistischer Zufall, daß wir in derselben Pension gelebt haben. Ich war übrigens der einzige, der sich nicht gefürchtet hat vor ihm, der war ja wie ein Tornado, der ununterbrochen gewütet hat. Ich habe das eher mit Staunen betrachtet. Für das Angebot an ihn war eigentlich nur die Faszination ausschlaggebend, die er in „Kinder, Mütter und ein General“ für mich hatte.

Sie sind ja der einzige Regisseur, mit dem er kontinuierlich gearbeitet hat: Haben sich andere Regisseure je bei Ihnen erkundigt nach dieser Zusammenarbeit?

Mehr als ein oder zwei Drehtage konnten ihn die meisten nicht aushalten. Deshalb taucht er ja in den meisten Spaghetti-Western oder Edgar-Wallace-Filmen nur für wenige Minuten auf. Im übrigen hat er diese Sachen auch nur für Geld gemacht. Direkt erkundigt hat sich eigentlich keiner bei mir. Was ich immer als Skandal empfand, ist die Tatsache, daß die Filmindustrie generell, also nicht nur in Deutschland, ihn so wenig beachtet hat. Es lag allerdings auch an ihm, denn Fellini wollte mit ihm arbeiten. Er hat aber geschimpft: „Dieses Schwein, diese fette Sau, die bezahlt ja nichts!“ Pasolini: „Dieses Geschmeiß!“ Und De Sica und andere – er aber hat sich rundherum geweigert. Und dabei hatte ich ja noch viel weniger Geld anzubieten als alle anderen.

MEIN LIEBSTER FEIND

Deutschland 1999, 35 mm, 95 Min.



Regie und Erzählung: Werner Herzog

Kamera: Peter Zeitlinger

Musik: Popol Vuh

Verleih: Zephir Film, Düsseldorf, Tel.: 0211-3223

Mit: Claudia Cardinale, Eva Mattes, Beat Preussner, Guillermo Rios, Andrés Vicente, u.a.

Inhalt

Aufgrund einer Kette von Zufällen lebt der 13jährige Schüler Werner Herzog für einige Monate in derselben Wohnung mit Klaus Kinski. Die ersten 48 Stunden sind für Kinski unverzüglich zur systematischen Verwüstung des gesamten Mobiliars. Damit ist einer von zahllosen folgenden Tobsuchtsanfällen vorüber.

Herzog weiß, was ihn erwartet, als er Jahre später mit Kinski zum ersten Mal für den Film „Aguirre, der Zorn Gottes“ zusammenarbeitet. Vier weitere Filme sind mit ihm gefolgt. MEIN LIEBSTER FEIND ist ein Film über die Beziehung zwischen dem Außenstehenden immer rätselhaft gebliebenen Haßliebsten. Klaus Kinski und Werner Herzog, Schauspieler und Regisseur miteinander verband, und die Mordpläne, die sie gleichzeitig gegeneinander schmiedeten.

R NOSFERATU - PHANTOM DER NACHT

Min.

Deutschland 1979, 35 mm, 108 Min.



Regie und Buch: Werner Herzog, nach dem Roman DRACULA von Bram Stoker und dem Film NOSFERATU, von F.W.Murnau

Kamera: Jörg Schmidt-Reitwein

Darsteller: Klaus Kinski, Bruno Ganz, Isabelle Adjani, Roland Topor, u.a.

Verleih: Filmverlag der Autoren München, Tel.: 089-3817000

Inhalt

Die Geschichte des Vampirgrafen Dracula, der als Prinzip der Negation eine universelle Katastrophe heraufbeschwört, ist eine filmische Hommage an die Schöpfer der klassischen Vorlagen Bram Stoker und Friedrich Wilhelm Murnau.

„Aber auch in NOSFERATU sind die Reisen Harkers aus Wismar nach Transsylvanien und Draculas aus Transsylvanien nach Wismar nach außen getragene innere Entwicklungen. Reisen, das sind bei Herzog immer die tatsächlich beschrittenen Wege durch eine feindliche Landschaft und gleichzeitig Bewegungen auf dem Grund der Seele.“

(Sascha Westphal in der Zeitschrift NACHTBLENDE)

WOYZECK

Deutschland 1979, 35 mm, 82 Min.



Regie und Buch: Werner Herzog nach dem Bühnenfragment von Georg Büchner

Kamera: Jörg Schmidt-Reitwein

Musik: Antonio Vivaldi, u.a.

Verleih: Filmverlag der Autoren München, Tel.: 089-3817000

Inhalt

Die Verfilmung des meistgespielten Dramas des 19. Jahrhunderts erzählt die gewalttätige Geschichte des Offiziersburschen Woyzeck, der aus Eifersucht seine Geliebte ersticht. Werner Herzogs Film schildert die ungewöhnlichen Verstrickungen, die zu diesem verzweifelten Mord führen, der Woyzeck schließlich in den Selbstmord treibt. In der poetisch-starken Sprache Büchners zeigt diese spannende Tragödie den Beginn einer Zeitwende auf. „Woyzeck, er sieht immer so verhetzt aus! Ein guter Mensch tut das nicht!“

„Es muß was schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann...“

„Ein guter Mensch ist achtsam und hat sein Leben lieb. Ein guter Mensch hat keine Courage nicht...“

FITZCARRALDO

Deutschland 1982, 35 mm, 156 Min.



Regie und Buch: Werner Herzog
Kamera: Thomas Mauch
Musik: Popol Vuh
Darsteller: Klaus Kinski, Jose Lewgoy, Claudia Cardinale, Miguel Angel Fuentes, u.a.
Verleih: Filmverlag der Autoren München
 Tel.: 089-3817000

Inhalt

Iquitos um die Jahrhundertwende: ein Haufen verrotter Bretterbuden, auf schlammigem Boden, bevölkert von nackten Kindern und Schweinen. In dieser grotesken Urwaldszenerie träumt Brian Sweeney Fitzgerald, genannt Fitzcarraldo, von abendländischer Kultur - von großer Oper. Er ist besessen von der Vorstellung, Enrico Caruso und Sarah Bernhardt inmitten des Amazonas-Urwaldes einmal Verdi zelebrieren zu lassen. Ein gewaltiger Dampfer muß mit Hilfe eines Indianer-Stammes über den Berg geschleppt werden, von einem Fluß in den anderen, um einen durch Stromschnellen unpassierbaren Teil des Amazonas zu umgehen. Dahinter liegt ein riesiges Kautschuk-Gebiet, mit dessen Erschließung Fitzcarraldo seinen phantastischen Traum finanzieren will...

KINSKI PAGANINI

Italien / Frankreich 1990, 35 mm,
82 Min.



Regie, Drehbuch und Schnitt: Klaus Kinski
Kamera: Pier Luigi Santi
Musik: Salvatore Accardo
Darsteller: Klaus Kinski, Debora Kinski, Nicolai Kin...
 Eva Orimaldi, Bernard Blier, Marcel Marceau, und vi...
 andere
Verleih: Filmverleih Carsten Frank
 Goldburghauerstraße 32, 73469 Riesbürg
 Tel. 09081 - 2900631

Inhalt

Schon lange glaubte Klaus Kinski ähnliche Erfahrungen gelebt zu haben wie der legendäre „Teufelsgewiger“. Paganini, der das gesamte Europa des 19. Jahrhunderts in Taumel versetzte und durch dessen Persönlichkeit Kinski ein letztes Mal, mit der ihm eigenen tieferen Ehrlichkeit und Konsequenz, die ganze Bandbreite seines Lebens erzählt. „Der Film ist wie das Genie, das er geschaffen hat: übergroß, entfesselt, furios, zärtlich, brutal, maßlos, liebevoll, gnadenlos. Für den, der KINSKI Paganini gesehen hat, bedarf es keiner Explikation...“
 Menschen Kinski mehr: Wenn die Legende KINSKI...
 Legende PAGANINI wird, ist alles gesagt...“
 (Georg Wend in „Kinski - Werk der Leidenschaft“, Cor...
 Verlag 1998)

KINDER-FILM-FETE

n,

ki

blai Kins
und vie

fahrunge
e „Teufe
s 19. Jah
en Persö
nen tiefe
breite se
e, das it
rtlich, br
er KINS
kation de
KINSKI z

it“, Corio



DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK

von Wolfgang Staudte
DDR 1953, 35mm, 100 Min.



Regie: Wolfgang Staudte
Buch: Peter Podehl, Wolfgang Staudte, nach dem gleichnamigen Märchen von Wilhelm Hauff
Kamera: Robert Baberske
Schnitt: Ruth Schreiber
Darsteller: Thomas Schmidt, Johannes Maus, Friedrich Richter, Werner Peters u.a.
Produktion: DEFA
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstr. 27, 10178 Berlin
 Telefon 030/240030, Fax 24003499

Inhalt

Der kleine Muck ist ein aufgeweckter Junge. Da er aber verwachsen ist, wird er von den Menschen verlacht und verspottet. Als Waise von den Verwandten aus dem Haus gejagt, macht er sich auf den Weg, um jenen Kaufmann zu finden, der das Glück zu verkaufen hat. Durch die einsame, glühende Wüste führt ihn sein beschwerlicher Marsch zu einer wunderlichen alten Frau mit vielen Katzen. Von ihr als Diener gefangengehalten,

gelingt ihm eines Tages doch die Flucht. Ein Paar Pantoffeln und ein Wanderstöckchen, unter den Scherben einer Vase gefunden, sind seine Ausrüstung. Unterwegs bemerkt er etwas Sonderbares: Die Pantoffeln und das Stöckchen besitzen Zauberkräfte.

Die Pantoffeln verhelfen dem, der sie trägt, zu rasender unvorstellbarer Geschwindigkeit. Und das Stöckchen wird von allem echten Gold magisch angezogen. Durch die Pantoffeln avanciert Muck zum Schnellläufer des Sultans. Sein Glück aber ist das Unglück des bisherigen Oberläufers, der nun nicht mehr gebraucht wird. Als seine Neider behaupten, der große Goldschatz, den Muck mit Hilfe seines Stöckchens fand, sei gestohlen, wird Muck aus dem Lande verwiesen. Der Sultan aber behält Stöckchen und Pantoffeln.

Arm wie am Anfang wandert Muck weiter. Unterwegs findet er zwei Feigenbäume. Ißt man von der einen Seite, wachsen einem Eselsohren, ißt man von der anderen Seite, verschwinden sie wieder. Mit ihrer Hilfe verschafft sich Muck seine Pantoffeln und das Stöckchen zurück.

SECHSE KOMMEN DURCH DIE WELT

von Rainer Simon
DDR 1972, 35mm, 69 Min.

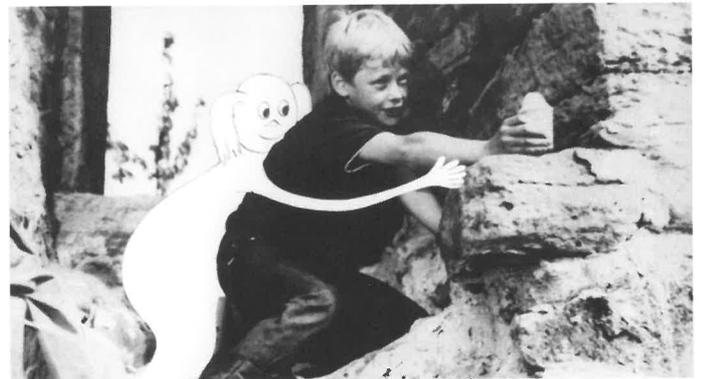


Regie: Rainer Simon
Buch: Rainer Simon, Manfred Freitag, Joachim Nestler, nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm
Kamera: Roland Gräf
Schnitt: Helga Krause
Darsteller: Jirí Menzel, Günter Schubert, Friedo Solter, Jürgen Holtz u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe „Babelsberg“
Verleih: Progress-Film-Verleih
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Telefon 030/240030, Fax 24003499

Inhalt:
Der König ist ein Geizhals: Er entläßt seine Soldaten nach dem Krieg nur mit einem kärglichen Wegegeld. Einer der Soldaten protestiert und prophezeit dem Herrscher, er werde eines Tages noch alle Schätze des Landes herausgeben müssen. In den Kerker gesteckt, trifft der Soldat den Starken, der mit einem Niesen die Gefängnistüren sprengt. Später gesellen sich der Läufer, der Fiedler, der Jäger und das Mädchen Schiefhütchen zu ihnen. Gemeinsam ziehen sie zum Schloß, wo sie den König zu einem Wettkampf herausfordern...

DAS SCHULGESPENST

von Rolf Losansky
DDR 1987, 35mm, 84 Min.



Regie: Rolf Losansky
Buch: Rolf Losansky, Peter Abraham, nach seinem gleichnamigen Kinderbuch
Kamera: Helmut Grewald
Schnitt: Ilse Peters
Darsteller: Nicole Lichtenheldt, Ricardo Roth, Karin Düwel, Barbara Dittus, Dietmar Richter-Reinick, Rolf Ludwig, Günter Schubert u.a.
Produktion: DEFA, Gruppe „Roter Kreis“
Verleih: Progress-Film-Verleih
Burgstr. 27, 10178 Berlin
Telefon 030/240030, Fax 24003499

Inhalt:
Endlich ist Carola den lästigen Schulstreß los. Das Gespenst „Buh“ hat mit ihr getauscht und sitzt nun in gleicher Gestalt, aber ordentlich, höflich und superstrebsam im Unterricht. Derweil lernt Carola, auf Gespenstermanier über die Dächer zu fliegen. Alles Herumspuken wird aber irgendwann langweilig. Doch was tun, wenn „Buh“ nicht mehr zurücktauschen will?

SPUK AUS DER GRUFT

von Günter Meyer
Deutschland 1997, 35mm, 90 Min.



Regie: Günter Meyer
Buch: C.U. Wiesner, Günter Meyer
Kamera: Wolfgang Braumann
Schnitt: Matthias Behrens
Darsteller: Benjamin Sadler, Saskia Grasemann, Walter Plathe, Nina Hoger, Kurt Böwe, Jaecki Schwarz, Barbara Dittus u.a.
Produktion: ANTAEUS Film Potsdam-Babelsberg in Koproduktion mit dem ORB und dem NDR
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstr. 27, 10178 Berlin
Telefon 030/240030, Fax 24003499

Inhalt:

Die Dorfkirche zu Roggelin ist Anziehungspunkt tausender Touristen aus aller Welt. Der Grund: In ihr ist eine leibhaftige Mumie zu besichtigen, Junker Friedrich von Kuhlbanz aus dem 17. Jahrhundert. Anscheinend hat sich der Eid erfüllt, den der Junker einst geschworen hatte: Ich will im Grabe nicht verwesen, wenn ich den Mord an Schäfer Dühn begangen habe. Eines Tages kommt mit einem Umzugswagen das Mädchen Maja ins Dorf. Ihre Mutter hat hier einen Gasthof geerbt, den sie auf Vordermann bringen will. Als Maja der Mumie begegnet, die jeweils um Mitternacht zum Leben erwacht, entsteht zwischen beiden eine romantische Zuneigung. Junker Friedrich braucht die Liebe des jungen Mädchens, um den tatsächlichen Mörder zu entlarven und endlich Ruhe im Grab zu finden.

SPUK IM REICH DER SCHATTEN

von Günter Meyer
Deutschland 1999, 35mm, 90 Min.



Regie: Günter Meyer
Buch: Günter Meyer, Hans-Georg Struck, nach Motiven des Films „Spuk aus der Gruft“ von C.U. Wiesner und Günter Meyer
Kamera: Dieter ~~Chill~~
Schnitt: Matthias Behrens
Darsteller: Saskia Grasemann, Matthias Schweighöfer, Ilja Richter, Nina Hoger, Walter Plathe u.a.
Produktion: ANTAEUS Film Potsdam-Babelsberg in Koproduktion mit dem ORB, NDR, SWR und dem Kinderkanal
Verleih: Progress-Film-Verleih, Burgstr. 27, 10178 Berlin
Telefon 030/240030, Fax 24003499

Inhalt:

Wie schon in „Spuk aus der Gruft“ ist das Mädchen Maja unsterblich in den Junker Friedrich von Kuhlbanz verliebt. Doch Friedrich hat seine Ruhe gefunden und existiert noch im Reich der Schatten. So kann ihn Maja nicht in ihren Träumen treffen. Sein böser Bruder Balthasar aber, der wegen eines ihm begangenen Mordes als Mumie im Sarg verbrannt und sich tagein, tagaus von Touristen anstarren lassen muß, will sich von diesem Bann befreien. Mit Hilfe eines Tricks nimmt er die Gestalt von Torsten an, dem Sohn des Bürgermeister, der in Maja verliebt ist. Doch das Mädchen nimmt diese Liebe nicht wahr, sondern verläuft unbedingt ins Reich der Schatten, um Friedrich zu treffen.

H FILMNÄCHTE

in.

h Motiva
ner und

weighöf

rg in
lem

178 Ber

chen Mo
z verlieb
xistiert n
aja nur

eines vo
erbringe
en lasse
hilfe eine
Sohn da
Doch da
rdern w
zu treffe



KEINE MACHT-FÜR NIEMAND

Ich bin nicht frei
 Und ich kann nur wählen
 Welche Diebe mich bestehlen
 Welche Mörder mir befehlen
 Ich bintausendmal verblutet
 Und sie haben mich vergessen
 Ich bin tausendmal verhungert
 Und sie warn vollgefressen

Im Süden im Osten
 Im Westen im Norden
 Es sind überall dieselben
 Die uns ermorden
 In jeder Stadt
 Und in jedem Land
 Schreibt die Parole
 An jede Wand
 Keine Macht für Niemand
 Keine Macht für Niemand

Reißen wir die Mauern ein
 Die uns trennen
 Kommt zusammen Leute
 Lernt euch kennen
 Du bist nicht besser
 Als der neben dir
 Keiner hat das Recht
 Menschen zu regieren

Im Süden im Osten
 Im Norden im Westen
 Es sind überall dieselben
 Die uns erpressen
 In jeder Stadt
 Und in jedem Land
 Heißt die Parole
 Von unserem Kampf



Der unvergessener Reiser gab auf Schweriner Filmfest im Mai 1999 letztes Open-Airkonzert. Sein früherer raschender Tod im August des gleichen Jahres erschütterte seine Mitspieler in seiner großen Heimatgemeinde. Bis

ist der Sänger und Songwriter unvergessen. Rio Reiser ist die Poesie und den Kampf ums Paradies. Ein Paradies in dem der Mensch nicht des Menschen Feind, sondern sein Freund ist. Rio Reiser hat sich viel vorstellen können, nur, was er tätete, "wenn er König von Deutschland wäre". Heutzutage kümmern sich viele fleißige Hände um die Erbe von Rio Reiser. Der gemeinnützige Verein "Rio Reiser Haus" mit Sitz in Fresenhagen und Berlin bemüht sich zum Beispiel um die Förderung junger Talente und hat aus Rios umfangreichem Tonbandarchiv einige schöne Alben veröffentlicht. Rios alte musikalische Mitstreiter haben sich unter dem Namen "Rio Reiser Glas" wieder zusammengefunden, um "Ton Steine und Glas"-Songs wie "Keine Macht für niemand", "Für ein Haus" und "Wenn die Nacht am tiefsten" wieder auf Live-Bühnen zu bringen.

WER SICH ZUR FREIHEIT BEKENNT, AUFRUHR ABER ABLEHNT, WILL ERNTEN, OHNE DEN BODEN ZU PFLÜGEN, WILL REGEN OHNE DONNER UND BLITZ. ER WILL DAS MEER, ABER NICHT DAS FURCHTBARE GEBRÜLL SEINER GEWALTIGEN WASSER. DIE GRENZEN DER TYRANNEY WERDEN VON DER GEDULD DER UNTERDRÜCKTEN BESTIMMT.

Keine Macht für Niemand
 Keine Macht für Niemand

Komm rüber Bruder
 Reih dich ein
 Komm rüber Schwester
 Du bist nicht allein
 Komm rüber Mutter
 Wir sind auf deiner Seite
 Komm rüber Alter
 Wir wolln das Gleiche

In Augsburg in München
 Frankfurt Saarbrücken
 Es sind überall dieselben
 Die uns unterdrücken
 In jeder Stadt
 Und in jedem Land
 Mach ne Faust
 Aus deiner Hand
 Keine Macht für Niemand
 Keine Macht für Niemand



ICH BIEG DIR 'N REGENBOGEN: RIO REISER – ROCKPOET

von Peter Möbius und Hanno Brühl
Deutschland 1997, S-VHS, 90 Min.



Regie u. Buch: Peter Möbius, Hanno Brühl
Verleih: Rio Reiser Haus e.V., Tel.: 030-2611415

Inhalt

Bislang sorgfältigste Dokumentation über den guten Rio, über seine biographischen Hintergründe, die Umwege seiner Karriere und die politischen Wechselfälle, die immer wieder in sein Leben eingriffen, ohne die sein Werk ja auch gar nicht denkbar wäre. Zusammengestellt vom ältesten Bruder des Künstlers: Von seiner Hausbesetzerzeit im legendären Rauchhaus über die provokativen Politbekenntnisse in Songs wie „Keine Macht für niemand“ und „Allein machen sie dich ein“ bis hin zu den Jahren der künstlerischen Umbrüche und Veränderung.

TOTAL VEREIST

von Hans Noever
BRD 1980, 35mm, 81 Min.



Regie: Hans Noever
Buch: Hans Noever, Ursula Jeshel
Kamera: Jacques Steyn
Schnitt: Christine Leyrer
Darsteller: Rio Reiser, Adam Alexander Kaz, Jürgen von Alten u.a.
Produktion: DNS-Film-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk, München

Inhalt

Zu der ausschweifenden Leichenfeier für einen plötzlich verstorbenen Familienvater erscheinen neben der skurrilen Verwandtschaft auch ein eingefrorener Pilot aus dem Ersten Weltkrieg und zur Veränderung auftanzende Jugendliche. Schließlich sprengt der Großvater allesamt in die Luft.

COSI – WAS MOZART NIE ZU TRÄUMEN WAGTE

von Mark Joffe
Australien 1996, 35mm,
100 Min.



Regie: Mark Joffe, **Buch:** Louis Nowra
Kamera: Ellery Ryan,
Schnitt: Nicholas Beauman
Darsteller: Ben Mendelsohn u.a.
Produktion: Miramax, Australien
Film Finance Corp.
Verleih: Senator Film Verleih,
Tel.: 030-88091700

Inhalt

Sein Studium hat er abgebrochen, mit Psychiatrie-Patienten noch nie gearbeitet und als Regisseur gerade mal an der Schule ein paar Stücke einstudiert. Dennoch hat sich Lewis vorgenommen, das schier Unmögliche zu schaffen: Er will in einer Klinik mit psychisch Kranken Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ aufführen.

Keiner von Lewis' Schauspielern kann singen, geschweige denn italienisch. Aber ist das ein Grund, es nicht zumindest zu versuchen? Er hat mit den Tics des Ensembles und der Ablehnung durch Bürokraten zu kämpfen. Eine rauschhafte Komödie mit einem ungewöhnlichen Ausgang.

SIAM SUNSET

von John Polson
Großbritannien/Australien
1999, 35mm, 92 Min.



Regie: John Polson
Buch: Max Dann, Andrew Knight
Kamera: Brian Breheny
Darsteller: Linus Roache, Danielle Cormack, Ian Bliss, Victoria Hill u.a.
Produktion: Artist Services
Verleih: afm Filmverleih GmbH,
Tel.: 0203-3787878

Inhalt

In England mag es ab und an Katzen und Hunde regnen, doch der Niederschlag von Kühlschränken ist selbst in der Heimat der Exzentrik außergewöhnlich. Perry jedoch wird durch solch eine lokale Wetterlage zum Witwer. Und seitdem mehrer sich die rätselhaften Unglücksfälle in seiner Umgebung. Wo immer er auftaucht, scheint das Schicksal zuzuschlagen.

Perry, der für einen Chemiekonzern Farben entwickelt, verzweifelt allmählich und verliert seine Kreativität. Seit Monaten schon bastelt er ebenso besessen wie vergeblich an einem bestimmten Farbton, an „Siam Sunset“, den er ganz deutlich vor seinem inneren Auge sieht. Sein Chef legt ihm eine Pause nahe. Sein Vater rät ihm, in Urlaub zu fahren. Perry tritt also eine Sightseeing Tour durch das australische Outback an.

CHILDREN OF THE REVOLUTIC

von Peter Duncan
Australien 1996, 35mm,
99 Min.



Buch u. Regie: Peter Duncan
Kamera: Martin McGrath, A.C.
Schnitt: Simon Martin
Darsteller: Judy Davis, Sam Neill, Richard Roxburgh, Rachel Griffiths
Produzent: Tristram Miall
Verleih: Arsenal Filmverleih,
Tel.: 07071-92960

Inhalt

Im Jahre 1949 ist Joan Fraser die unstrittene Nummer 1 im Herzen eines aufrechten Kommunisten in Sydney. Sie jedoch hat nur einen Traum: die Arbeiterrevolution.

Irgendwann wird Josef Stalin auf die Erde aufmerksam, die ihm die junge Fraser Australien wöchentlich zuschickt. An der Absenderin selbst im roten Kleid vorüber steht, ist es um ihn geschehen. Joans Stalins Schicksal sein, sozusagen die tödlicher Gewißheit. Tatsächlich verliert Stalin in seinem Schlafgemach Joans letzten Tropfen Lebenssaft und so „Joe“ oder eben „Joseph“ tauft Joans Kind dieser Liebe, und heiratet den Möbel-schreiner Welch, damit das Kind einen Vater hat. Joans ganze Hoffnung gilt nun ihrem Sohn: er soll Australien eine blühende kommunistische Zukunft führen.

In der Nacht vom 06. zum 07. Mai öffnet der Speicher dem Kurzfilm seine Türen.

SAME PLAYER SHOOTS

ION AGAIN

1967, 16mm, s/w & Farbe, 12 min

gedreht: im Sommer 67 in München

Buch, Kamera, Schnitt: Wim Wenders

Darsteller: Hanns Zischler

Verleih: Basis-Film Verleih, Körnerstr. 59, 12169 Berlin, Tel.: 030-7935161/71, Fax: 030-7911551, Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz, Tel.: 03981-203145, Fax: 03981-203175

Inhalt

Ein Mann, offensichtlich angeschossen oder zumindest angeschlagen, stolpert eine Straße entlang. Fünfmal, wie früher, als der Flipper noch fünf Bälle hatte. Hanns Zischler in seiner ersten Rolle.



POLIZEIFILM

1968/69, 16mm, s/w, 11 min

Buch: Albrecht Göschel, Wim Wenders

Kamera, Schnitt: Wim Wenders

Darsteller: Jimmy Vogler, Kasimir Esser

Verleih: Basis-Film Verleih, Körnerstr. 59, 12169 Berlin,

Tel.: 030-7935161/71,

Fax: 030-7911551,

Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz,

Tel.: 03981-203145, Fax: 03981-203175

Inhalt

„Der POLIZEIFILM handelt von der Münchner Polizei und ihrer neuen Taktik gegenüber Studenten 1968. Er zeigt, wie die sich damals angestrengt haben, raffinierter und vor allem psychologisch geschickter vorzugehen. Ich glaube, daß das ein sehr komischer Film geworden ist – so etwas wie ein Laurel & Hardy-Film.“ (Wim Wenders 1976)

ALABAMA: 2000 LIGHT

YEARS

1969, 35mm, s/w, 21 min

gedreht: im November 1968 in München und Umgebung

Buch, Schnitt, Ton: Wim Wenders

Kamera: Robby Müller, Wim Wenders

Musik: Rolling Stones, Jimi Hendrix, Bob Dylan, John Coltrane

Darsteller: Paul Lys, Peter Kaiser, Werner Schroeter und andere.

Verleih: Basis-Film Verleih, Körnerstr. 59, 12169 Berlin,

Tel.: 030-7935161/71, Fax: 030-7911551,

Filiale: Sandberg 3a, 17235 Neustrelitz,

Tel.: 03981-203145, Fax: 03981-203175

Inhalt

Erste Zusammenarbeit mit Robby Müller. Der Film wird bei den Mannheimer Filmtagen uraufgeführt. Wenders Antwort auf die Frage, wovon denn der Film handele: „Von dem Unterschied, ob 'All along the Watchtower' von Bob Dylan gespielt wird oder von Jimi Hendrix.“ „Eine erste kryptische Geschichte.“ (Wim Wenders 1991)

16. INTERNATIONALES HAMBURGER
KURZ FILM FESTIVAL
 10.-17. JUNI 2000
 Internationaler Wettbewerb · NoBudget Wettbewerb
 KinderFilmFestival
 Sonderprogramme: Bitfilmfestival
 Look At Britain & Glimpses Of The USA
 KurzFilmAgentur Hamburg e.V.
 Friedensallee 7 · D-22765 Hamburg
 Fon (+49 40) 399 093 75 · Fax (+49 40) 391 09 720 ·
 kfa@shortfilm.com · www.shortfilm.com

Der



-Partner des Filmkunstfestes-

wünscht

Ihnen

gute

Unterhaltung.

Schweriner Filmkunstfest 2000

RAHMENPROGRAMM KUNST



Schleswig-Holstein-Haus

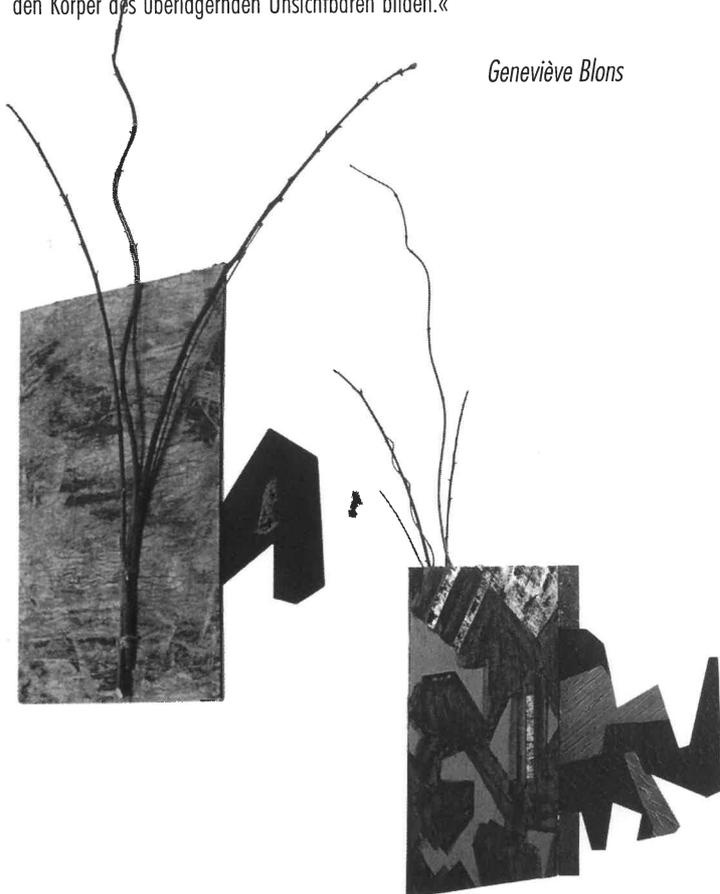
GENEVIEVE BLONS

Malerei „Le Chant du Désert“



»Meine Reisen ins Death Valley, in die Wüste Mohave und Anza Borego ernähren mich mit ihrer geologischen Poesie, in deren Inneren ich den leuchtenden Gesang der Leere vernehme, dessen Facetten sich für immer tief in mein Gedächtnis graben. Die Malereien des »Chant du désert« sind ein endloser innerer Garten, wo die Kieselerde, die Kohlezeichnung und die Gouachemalerei den Körper des überlagernden Unsichtbaren bilden.«

Geneviève Blons



LE CHANT DU DÉSERT - DIPTYCH, 1996

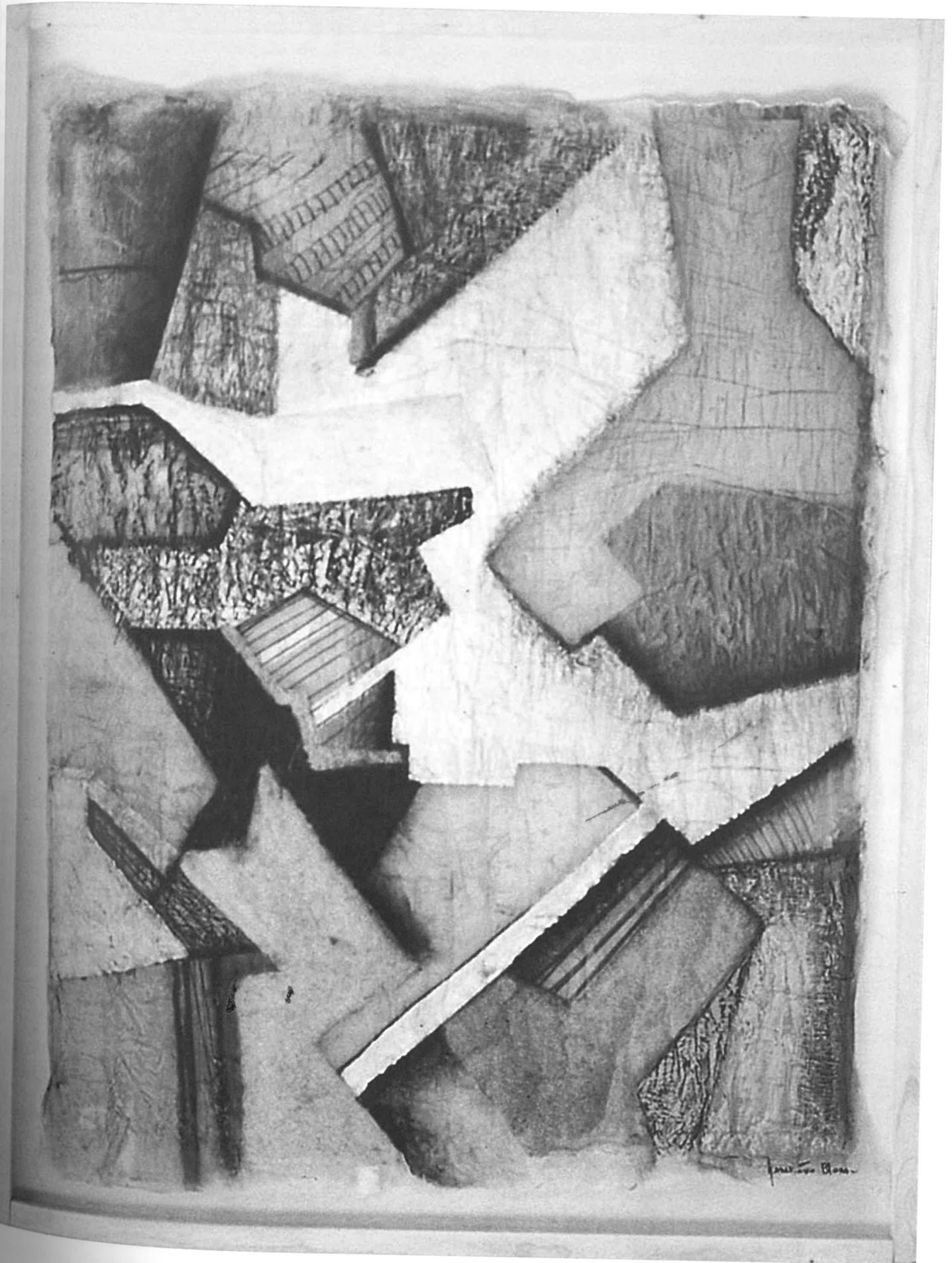
Geneviève Blons, geboren 1952, verließ sowohl die Ecole des Arts Decoratifs in Nizza als auch die Ecole d'Architecture in Marseille mit einem Diplomabschluss. Sie führte eine Reihe von Arbeiten in der Umgebung durch, darunter Fresken für die Universität von Aix-Marseille, eine bewegliche Installation für den Flughafen Mâgnane sowie Möbel und Innenausstattungen, denen sie durch den Minister Michel Guy für den Mobil National beauftragt wurde.

Anschließend lebte und arbeitete sie von 1979 bis 1989 in Los Angeles, wo sie in der Double Rocking Gallery und der Tamara Bane Galerie ausstellte. Sie nahm an Ausstellungen im Süden von Kalifornien und in San Francisco teil, unterrichtete als eingeladene Künstlerin an den Universitäten von Claremont und der UCLA und arbeitete zusammen mit Ron Peterson und George Landry an Bühnenbildern zu Ballettaufführungen und Klanginstallationen.

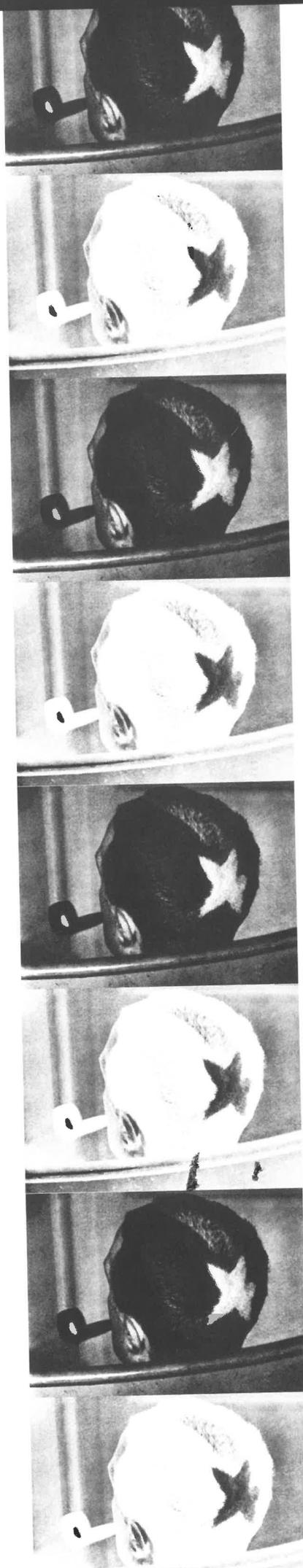
In Nizza stellte sie ihre Bilder und Skulpturen in der Galerie Art 7, in San Francisco in den Galerien Patricia Sweetows und Marian Parmenters sowie in Helsinki der Galerie UUSITALO aus, wo ihre letzten Arbeiten im April 2000 zu sehen sein werden.

Geneviève Blons entwickelt eine Performance, in der Klang, Tanz und Bildprojektionen zusammengefaßt sind und die in erster Linie am Musée Matisse in Nizza einer Produktion des CIRM gespielt wird. Bei der Biennale zeitgenössischen Tanzes und Musik der Stadt Tampere im April 2000 wird sie die Performance „Tristram und Isolde“ präsentieren, ein visuelles Gedicht auf der hypnotischen Macht der Liebe oder ein ineinander verwobener Tanz, begleitet von Opernstimmen und philosophischen Texten.

Für das Jahr 2000 ist Helsinki als eine der 9 Kulturhauptstädte ausgesucht worden und hat sich dazu entschlossen, im Januar eine Arbeit von Geneviève Blons zu zeigen. Ihr Projekt nennt sich „Das Rauschen des Mittelmeeres“ und besteht aus 64 Dias, die an die Fassaden der Helsinkier Kathedrale projiziert werden und der Stadt Bilder des mediterranen Winters in einer Schneewinterperiode zeigen.



LE CHANT DU DÉSSERT - 1992



Marchel
Duchamp
1921

Das Staatl. Museum Schwerin lädt alle Teilnehmer und Gäste des Festivals (Besitzer einer Tages/Dauerkarte) zu einem kostenlosen Besuch während des Festivals ein.

Ausstellung Staatliches Museum Schwerin

MARCEL DUCHAMP

1887 In Blainville geboren.

1910 Beteiligt sich an Ausstellungen im Salon Indépendants. Begegnet u.a. Albert Gleizes, Fernand Léger, Guillaume Apollinaire, Francis Picabia. Sein Stil zeigt Einflüsse von Cézanne, des Symbolismus, Kubismus und Futurismus. Beschäftigung mit Chronofotografie.

1912 Es entsteht „Akt, die Treppe herabsteigend“; Bild wird vom Salon des Indépendants abgelehnt. Duchamp beschließt, mit der Malerei aufzuhören.

1913 Teilnahme an der internationalen Ausstellung moderner Kunst (Armory Show) in New York. Ein Skandal um sein Werk „Akt, die Treppe herabsteigend“ macht ihn in den USA berühmt.

1915 Beginnt mit den Arbeiten des „Großen Glases“ spricht erstmals von „Ready-made“. Lernt Man Ray kennen.

1917 Gründungsmitglied der Society of Independent Artists, übernimmt die Funktion eines der Direktoren. Zu einer Ausstellung reicht er „Fontäne“, ein Pissoirbecken, ein. Nachdem es abgelehnt wurde, tritt Duchamp aus der Society aus.

1920 Gründet in New York mit Katherine Dreier und Man Ray die Société Anonyme, das erste Museum für moderne Kunst in den USA. Er wählt das Pseudonym „Rose Sélavy“.

1926 Beteiligung an der Internationalen Ausstellung Moderne Kunst in New York u.a. mit „Das Große Glas“, das hier erstmals gezeigt wird.

1940 Beendet die „Schachtel im Koffer“.

1942 Rückkehr nach New York, nimmt Quartier bei Peggy Guggenheim und Max Ernst. Organisiert gemeinsam mit André Breton die Ausstellung „First Papers of Surrealism“.

1946 Die Arbeit an seinem Werk „Etant donnés“ beginnt. Es wird in den folgenden 20 Jahren ausgearbeitet und nach Duchamps Tod in der Öffentlichkeit bekannt.

1953 Beteiligung an den Vorbereitungen der Ausstellung „Dada 1916-1923“ in New York, 12 Werke von Duchamp werden gezeigt.

1955 Nimmt die amerikanische Staatsbürgerschaft an.

1960 Wird zu einer Größe in der jüngeren Künstlergeneration. Rauschenberg, Morris, Arman, Johns inspirieren sich für sein Werk.

1968 Musikperformance „Reunion“, von John Cage in Toronto veranstaltet. Premiere von „Walk around“ in der Dekoration des „Großen Glases“. Kehrt im Herbst nach Paris zurück. Am 2. Oktober in Neuilly, seine Beisetzung findet in Reuil-la-Neville statt. Auf dem Grabstein ist vermerkt: „D'ailleurs comme toujours les autres qui meurent“ (Am Ende sind es immer die anderen, die sterben).

Marcel Duchamp (1887-1968) zählt neben Pablo Picasso zu den bedeutenden Wegbereitern der Moderne, ohne dessen Anregungen das heutige Kunstgeschehen zweifelsohne anders aussehen würde. Wie kein anderer hat er darauf hingewiesen, daß die bloße Abschilderung der Dinge nur wenig über Kunst aussagt. Lange Zeit bevor der Begriff Konzept-Kunst geprägt wurde, hat er sich mit ungewohnten Formen des künstlerischen Ausdrucks beschäftigt: „Ich wollte vom physischen Aspekt der Malerei wegkommen, ich war an Ideen interessiert, nicht bloß an visuellen Produkten.“ Seine Abkehr von der Malerei um 1913 kann als Konsequenz dieser Haltung verstanden werden.

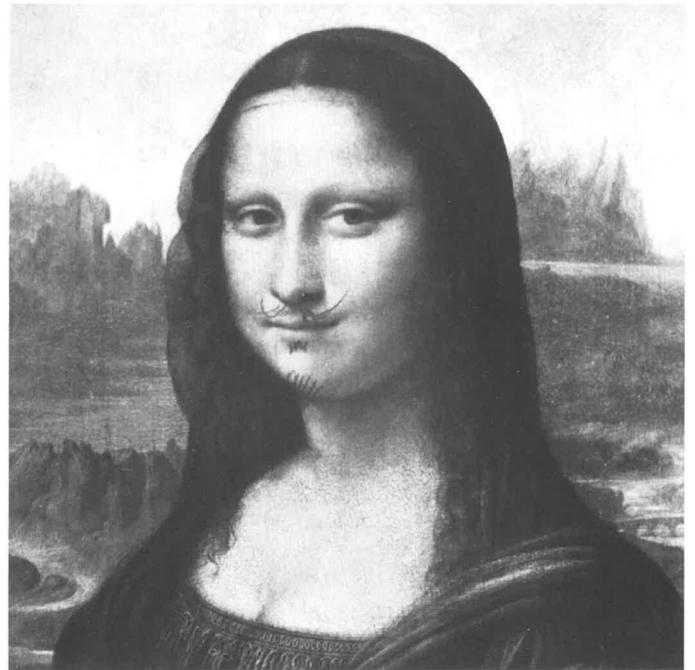
Um 1910 setzt sich Duchamp mit dem Kubismus und Futurismus auseinander. Ebenso beschäftigt ihn die Chronofotografie. Sein Bild *Akt, die Treppe herabsteigend* (1912), das sich aus einer Vielzahl von Bewegungsmomenten zusammensetzt, wird, nachdem es im Pariser Salon der unabhängigen Künstler abgelehnt wurde, in New York ein Skandalerfolg. Mit einem Schlag ist Duchamp berühmt.

Erstaunlicherweise wählt er ab 1913 Alltagsgegenstände aus, die später *Ready-mades* genannt werden sollten. Hierbei handelt es sich um einfachste Gebrauchsgegenstände, welche per Definition in den Rang von Kunstwerken erhoben werden. Zu nennen sind u. a. *Pharmacie, Flaschentrockner, L.H.O.O.Q., Traveller's Folding Item* oder *In Advance of the Broken Arm*, diese Werke gehören u. a. auch zur Schweriner Sammlung. Schwierig an den *Ready-mades* ist für Duchamp, daß es Objekte sein mußten, die ihre Attraktivität nicht schon nach zwei Wochen wieder einbüßen durften.

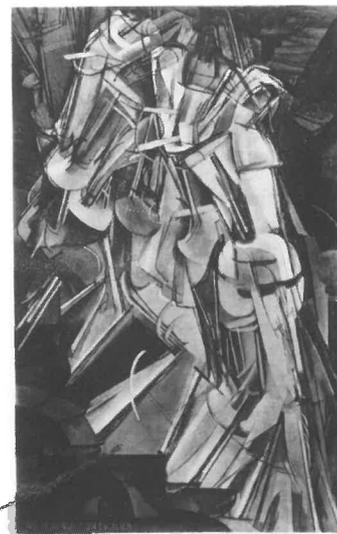
Duchamps künstlerische Haltung hat wesentliche Impulse erfahren durch die Industrialisierung und wissenschaftlichen Errungenschaften zu Beginn unseres Jahrhunderts: Luftfahrt, Automobiltechnik, Physik und Fotografie beeinflussten ihn nachhaltig.

Mit der sogenannten *Boîte-en-Valise/Die Schachtel im Koffer* hat Duchamp schließlich ein tragbares Museum konzipiert, das sich aus den Reproduktionen der eigenen Arbeiten zusammensetzt. Alle wichtigen Werke, inklusive der frühen Malerei, sind durch Wiedergaben versammelt. Damit ermöglicht Duchamp es dem Betrachter, seine Werke bei sich zu Hause zu sehen, was die Verschmelzung von privatem und öffentlichem Anspruch von Kunst mit sich bringt.

Marcel Duchamps selbstbezügliche Auffassung legte es nahe, auch die eigene Person und den eigenen Körper zu thematisieren. Über die Wahl eines weiblichen alter ego, das er Rose Sélavy nennt, schafft er sich ab 1920 eine Kunstfigur, die ihm als Projektionsfläche seiner künstlerischen Absichten dient. Das kreierte Wesen ermöglicht ihm ein außergewöhnliches Verwirrspiel, das die Rätselhaftigkeit seiner Person erhöht. Unterschiedlichste Lebenszeichen von Rose tauchen im fast jährlichen Rhythmus immer wieder auf, und auch heute noch bleibt offen, wer Duchamp eigentlich war. So ist auf seinem Grabstein zu lesen: Am Ende sind es immer die anderen, die sterben.



L.H.O.O.Q., 1919/1964



NUDE DESCENDING A STAIRCASE, 1937



UNDERWOOD 1916/1964

Blatt 3 I. Variante



23



24



25



26

THEA KOWAR^v

FESTIVALTRAILER 1992/1994/2000



1945 in Ringenhain, Lausitz geboren
1968 – 1973 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1973 Diplom
1991 - 1993 Designerin im Schweriner Landeszentrum
19097 Übersiedlung nach Ringenhain / Lausitz

Mit den Zeichentrickfilmen, entstanden als Trailer FilmKunst-Fest, begab sich die Künstlerin Thea Kowar auf bisher unbekanntes Terrain - und das mit Erfolg: ihren ersten Film erhielt sie 1992 den zweiten und 1994 für den Fortsetzungstreifen den dritten Preis im Designwettbewerb. Daß Thea Kowar mit den Mitteln des Humors ernsthaftes anzusprechen versteht, stellt gegen ihr letzter Film unter Beweis.

Engagement für Probleme, die Frauen betreffen, erwirbt nicht aus feministischer Position, sondern aus den Erfahrungen einer Künstlerin, die noch immer Ungleichheiten zwischen Mann und Frau im Alltag erlebt.
 Kornelia Röder (1997)

Ausstellungen (Auswahl)

- 1976 Kunsthaus Grimma
- 1980 Galerie am Dom, Schwerin
- 1985 Klub der Intelligenz, Leipzig
- 1986 Staatliches Museum, Schwerin
- 1987 Pécs, Ungarn
- 1994 St. Marienkirche, Rostock
- 1994 Galerie am Pfaffenteich
 (4. FilmKunstFest Schwerin)

Festivaltrailer 2000 (Musik Dani Schneider)

RENATE GAULKE

1991-1995 FESTIVALPLAKAT



1963 Abschluß eines Grafikdesignstudiums an der Fachhochschule Leipzig

1964 Berufstart in Schwerin

seit 1990 selbständig in Schwerin und Lübeck tätig
Renate Gaulke schuf das Logo sowie die Plakate (1991-1995) für das Schweriner FilmKunstFest

„Der zentrale Punkt meiner Arbeiten ist im kulturellen Bereich angesiedelt. Hier sehe ich die besten Möglichkeiten, mit meiner Handschrift den jeweiligen Projekten ein adäquates Erscheinungsbild zu geben. Dabei reizt mich das ganzheitliche visuelle Bild.“

1991 hatte ich das Glück, das Filmfest Schwerin sozusagen visuell aus der Taufe zu heben. Die „Farbigkeit“ Schwarz-Weiß war nicht nur ein Zugeständnis an die Wirtschaftlichkeit, sie sollte für die farbig überflutende visuelle Welt einen stilvollen Rahmen bilden, der sich einprägt und die eigentlichen Stars, die Filme, wirkungsvoll in Szene setzt.

So wurde der Schwan geboren, Sinnbild für die Stadt am Wasser, zugleich für Festlichkeit, Schlichtheit, Schönheit.“ Renate Gaulke



Der Speicher
LILLY PASSION

Bärbel Röhl singt Barbara

Musik: L' Art de Passage

Inszenierung:

Johannes von Westphalen



Es gab in den letzten Jahren bemerkenswerte Nachempfindungen von Ikonen des Chansons: Dominique Horwitz' Brel-Adaption ist so biografisch genau wie talentvoll eigenständig. Judy Winter muß als Marlene Dietrich auch Klage führen über die Unmöglichkeit, an der Ecke eine Currywurst zu essen, in ihren Liedern beweist sie eine Marlene ähnliche spröde Weltklugheit...

Es ist nicht vermessen, Bärbel Röhl in diese Reihe zu stellen:

Sie ist nicht Barbara, sie gleicht ihr mit schwarzer Sonnenbrille Gründerzeit-Hochsteckfrisur und Belle Epoquesamtkleid auch kein bißchen, zu vergnügt bleibt das Gesicht mit den katzenhaft-schrägen Augen selbst im größten Leid. Zu resolut lebensstüchtig begegnet sie jedem Schicksalsschlag, als das man ihr die für das Chanson unabdingbare Fähigkeit unterstellte, jedwedes Drama genüßlich herunter zu schlürfen wie eine frische Auster. Aber diese Stimme, diese schmelzende Sanftheit, diese metallische Klarheit, diese burschikose Entfesselung - die istwie gemacht für dieses Genre, die nimmt gefangen ohne Tricks. Tobias Morgenstern an Klavier und Akkordeon hat zudem den Mut besessen, die Arrangements deutlich von der typischen Instrumentierung zu distanzieren... (Berliner Zeitung vom 12.10.1999)

Der Speicher

NEUES GLAS AUS ALTEN SCHERBEN



Unsentimental und ohne Schnörkel präsentierte die Band auf ihrer letzten Tour die zeitlosen Botschaften von TON STEINE SCHERBEN und Rio Reiser.

Zeitlos, das bewahrheitete sich vor der Bühne. Nicht nur Alt-68er, sondern gerade auch die Kids der sogenannten Generation X tummelten sich dort. Die Texte wurden mitgesungen, die Musik bejubelt.

Es zeigt sich, daß die sehr unterschiedlichen künstlerischen Erfahrungen, die diese Musiker seit ihrer Zeit mit Scherben / Reiser gemacht haben, sich zu einem neuen, reiferen und gleichwohl vitalen Sound zusammenfügen. Fünf Männer mit Vergangenheit, die, jeder vor einem völlig anderem Hintergrund, gemeinsam Rockmusik zelebrieren.

Deutsche Songs, die an Intensität und Kraft ihresgleichen immer noch suchen.

Dabei erwies sich gerade die Mischung aus hartem Rock und akustischen Balladen, aus Klassikern und unbekanntem, teilweise nie zuvor live gespielten Stücken als begeisternd - und stärker als alle möglichen Einwände.

Die Jugend jedenfalls bedenkt das Neue Glas mit ähnlicher Begeisterung wie die vor zwanzig Jahren. Vor der Bühne wird barfuß gepogot und headgebangt was das Zeug hält. Massen sind in Bewegung - das schaffen die zu neuem Glas gekitteten Scherben ganz genauso wie einst.

(Kieler Nachrichten)

TON STEINE SCHERBEN

Funky K. Götzner (Schlagzeug)

Dirk Schlömer (Gitarre und Gesang)

RIO REISER BAND

Mischka (Piano und Orgel)

Jochen Hansen (Bass)

GESANG

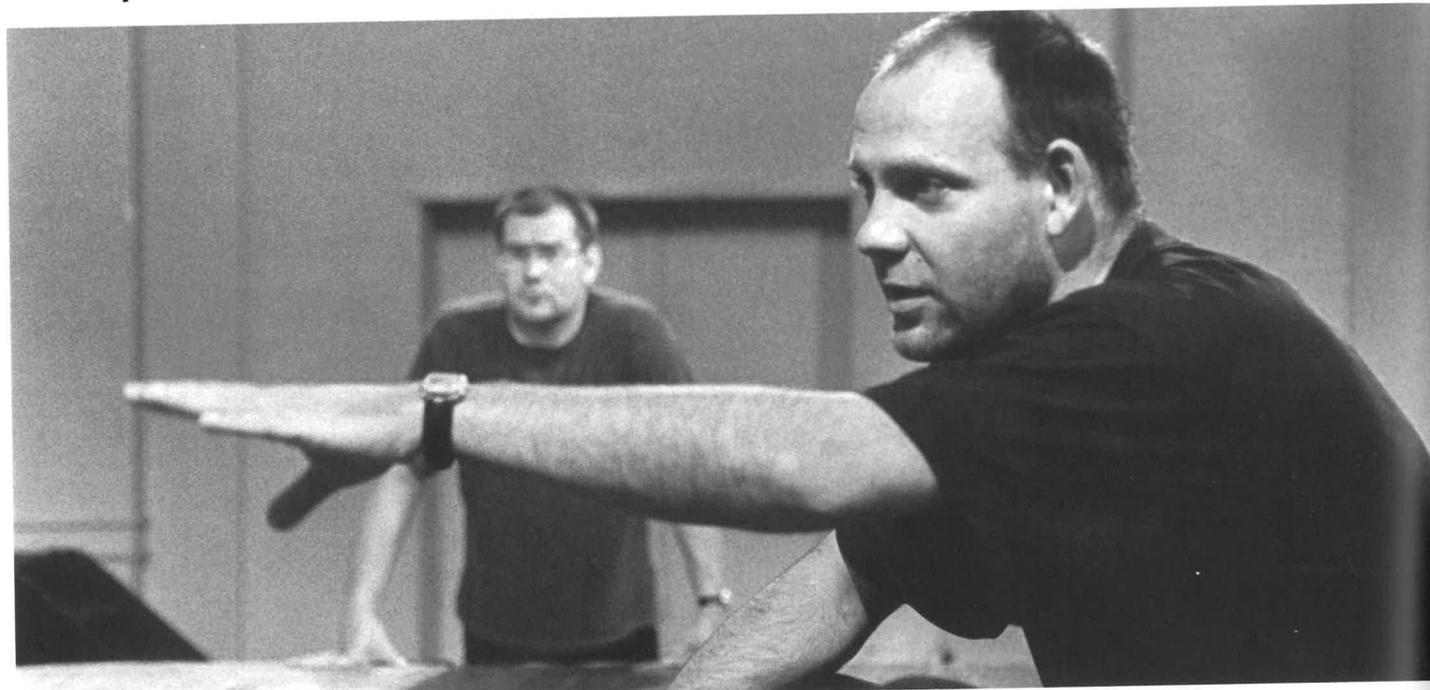
Michael Kiessling

Zur Rio-Reiser-Nacht im Speicher am 6. Mai wird **Neues Glas** auftreten.

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

FISCH SUCHT FAHRRAD

Schauspiel von Peter Dehler



Premiere anlässlich des 10. FilmKunstFestes am 5. Mai 2000 um 19.30 Uhr im Großen Haus

Regie: Peter Dehler

Bühne: Martin Fischer

Kostüme: Andrea Eisensee

Musik: Jens Jensen

mit: Simone Cohn-Vossen, Katja Schreier, Anja Werner, Jutta Woitassek, Klaus Bieligg, Jochen Fahr, Jakob E. G. Kraze, Stéphane Maeder

Eines schönen Tages ist dir deine Freundin abhanden gekommen und Ihr seid alleine zurückgeblieben, du und deine Zimmerpalme, die einzige Erinnerung an glückliche Zeiten. Die Tür ist kaum ins Schloss gefallen hinter ihr, dein Schmerz ist noch frisch, als dein liebeskranker Beinahe-Schwager anruft: Seine Annegret will den geplanten Tunesienurlaub platzen lassen! Was ist zu sagen, was zu tun und was zu unterlassen, fragt er dich? Und plötzlich begreifst du: du bist zwar nicht in der Lage, deine eigene Beziehung in den Griff zu kriegen, dafür aber berufen, die Tränen dieser Welt zu trocknen, den beziehungsunfähigen Gefühlskrüppeln deiner Umgebung die Zweisamkeit einzuprügeln... Was tust du?

Du gibst noch am Tag deiner Erkenntnis eine Anzeige auf: „Bei mir können Sie Ihren Beziehungsmüll entsorgen. Schmeißen Sie Ihr Herz nicht weg. Es ist noch Pfand drauf...“ Du eröffnest eine Beratungsstelle. Und schon bald geben die Kunden sich die Türklinken in die Hand: die Schüchternen, die Einsamen, die Betrogenen, die in

vielen Ehejahren Hartgesottenen, die nach vielen Ehejahren Neuerliebten. Sie alle wollen raus aus der Einsamkeit, rein in die Zweisamkeit. Die alle suchen nach den Einen, die Eine, das Eine. Und wissen bloß das Eine nicht: Wie geht das bloß...?

Peter Dehler

geboren: 25.03.63 in Leipzig

1979 – 1981 Ausbildung zum Elektromonteur

1979 – 1982 Gitarrist und Sänger bei einer Rockband

1982 – 1984 Liedermacher

1984 – 1986 Studententheater

1986 erste eigene Inszenierung eines eigenen Stück

„Ich sehe was, was Du nicht siehst“

1986 – 1989 Hochschule für Schauspielkunst Ernst

Busch Berlin

in dieser Zeit fünf Theaterstücke geschrieben („Wächter“, „Beißkorb“, „König Quack“ u.a.)

in dieser Zeit vier Inszenierungen, u.a. „Leichenoper“

seit 1990 Hausautor und Regisseur am Staatstheater

Schwerin. Dort inszeniert und geschrieben: „Glatze“

„Zwei Krawatten“, „S.O.S. – Breakfast with the devil“

„Peer Gynt“, „Prost, Brüder“, „Sprachlos“, „Die Dreigroschenoper“,

„Der nackte Wahnsinn“, „Der Hautmann von Köpenick“ u.a.

außerdem: Gastinszenierungen in Nürnberg, Frankfurt

Berlin. Peter Dehler wird Ende April an den Kammer

spielen des Deutschen Theaters Berlin die dramatisierte

Fassung von Thomas Brussigs Roman „Helden wie wir“

herausbringen.

Bei uns können Sie Ihren Beziehungsmüll entsorgen.
Schmeißen Sie Ihr Herz nicht weg!
Wir recyceln enttäuschte Gefühle und Hoffnungen!

FISCH SUCHT



FAHRRAD

Theaterstück für acht Schauspieler und eine Rockband von Peter Dehler.

Schicken Sie Ihre Kontaktanzeige an www.theater-schwerin.de oder per Post an das
Mecklenburgische Staatstheater, Stichwort "Fisch sucht Fahrrad, Alter Garten, 19055 Schwerin.



MECKLENBURGISCHES STAATSTHEATER SCHWERIN

KARTENTELEFON: [0385] 53 00 123

PREMIERE AM 5. MAI 2000
anschließend große Fisch-sucht-Fahrrad-Party

mit freundlicher Unterstützung von  und der piste Schwerin

Schleswig-Holstein-Haus

ULRICH PLENZDORF

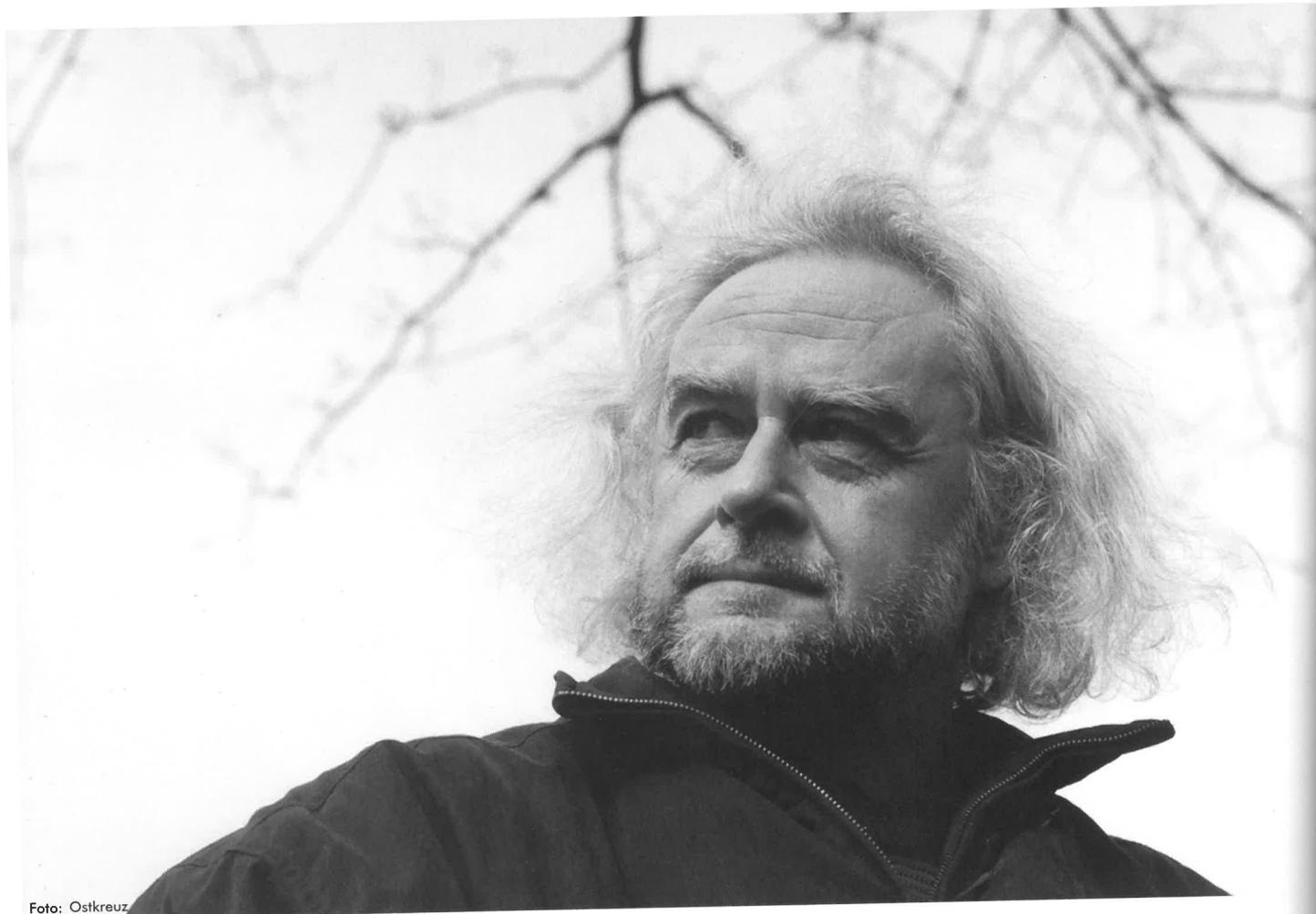


Foto: Ostkreuz

1934 geboren, Berliner Schriftsteller, ist als Prosaautor wie als Filmszenarist gleichermaßen bekannt geworden. Von Haus aus ein Mann des Films, schrieb er mit den Büchern „Die neuen Leiden des jungen W.“ und „Die Legende vom Glück ohne Ende“ zwei Klassiker der Literatur des 20. Jahrhunderts.

In beiden Texten hat die Liebe eine außerordentliche Bedeutung für das Selbstbewußtsein der Helden, für das sich-und-die-Welt-finden. Liebe ist bei beiden frei von materiellem Kalkül und Zukunftsberechnung, geradezu elementar.

Jeder bestätigte bei Veröffentlichung des Stückes, daß dieser Edgar ganz echt, ganz Jugend ist:

„Ich weiß nicht, ob mich einer versteht, Leute!“ Ulrich Plenzdorf, zur Entstehungsgeschichte des „Wibeau“ befragt, antwortete, er könne „zur Geschichte der Geschichte nur soviel sagen, daß außer dem Werther und einem Zeitungsartikel, vielmehr: einem Satz daraus (des Sinnes, daß eine Brigade mit einem ihrer jungen Mitglieder nicht zurechtkam), die Hauptrolle äußerer Druck gespielt hat, will sagen, mehrere Jahre, in denen ich nie ganz das machen konnte, was ich wollte und ebenso wiederholte Zurückweisung des Stoffes“. Und: „Der Text ist bewußt auf Auslegbarkeit geschrieben.“

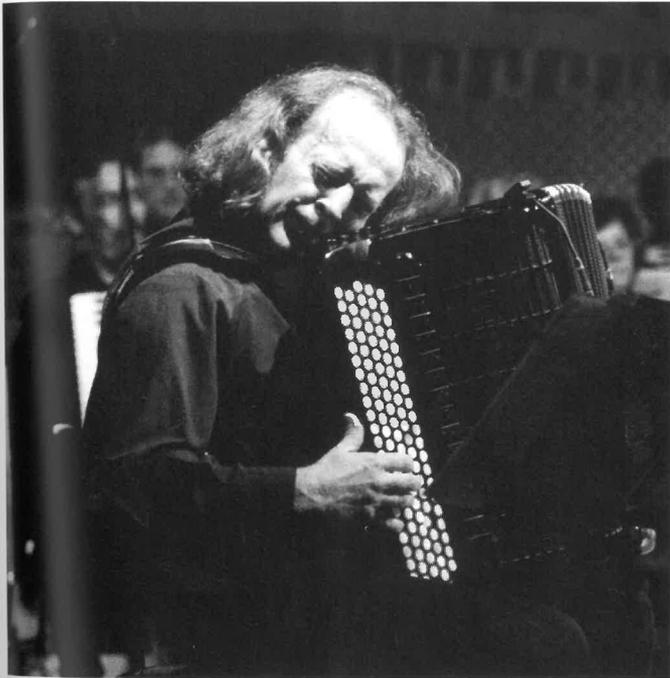
(Klaus Wischnewski)

Ulrich Plenzdorf liest am 9.5. um 11.00 Uhr aus einem unveröffentlichten Manuskript



Im Capitol

JEAN PACALET



Jean Pacalet wurde 1951 in Chambury in den französischen Alpen geboren. Er studierte in Frankreich Akkordeon, ab 1980 in Moskau Komposition, Harmonielehre und Kontrapunkt. Jean Pacalet komponiert, wie Dichter dichten: dünnhäutig, sensibel, ohne Rücksicht und Gefälligkeitsadressen an den jeweils gültigen Geschmack. Erlebnisse, Empfindungen, Erfahrungen werden in Noten umgesetzt. In Frankreich wurde Jean Pacalet vor allem durch seine Film- und Theatermusik bekannt. Gemeinsam mit der Sängerin Barbara Thalheim entwickelte er das Programm *FREMDEGEHN*, welches den Preis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt. Jean Pacalets Solostücke heißen z.B. *LANDSCHAFT UNTER DEM MEER* oder *SIEBEN GEDANKEN ÜBER DIE LORELEI*. Pacalets musikalischer Stil sitzt zwischen allen Stühlen. keine Folklore und keine Musette. Kein jazz und keine Klassik. Keine Gefälligkeit und keine effekthascherei. Und doch von allem etwas. Moderne Kammermusik, kammermusikalische Moderne Musik, die aus der Empfindung aufs Papier geflossen ist und eben darum das Gefühl der Zuhörer erobert.

Im Capitol

WOLFRAM VON BODECKER



1969 in Schwerin geboren

Neben seinem ersten Beruf im Restaurantfach nahm er Unterricht bei professionellen Zauber Künstlern und entwickelte sein eigenes magisches, kabarettistisches Programm, mit dem er durch Deutschland tourte. 1992 Übersiedlung nach Frankreich, Studium an der „Ecole Internationale de Mimodrame de Paris bei Marcel Marceau, Mitglied der „Compagnie Marcel Marceau“ Ab 1996 Arbeit mit Alexander Neander, gemeinsame Tourneen durch Europa und Südamerika, 1999 Ehrung mit dem Berliner Publikumspreis beim Fest der Pantomime.

„Was uns früher an lebenden Bildern faszinierte und eher ein Aneinanderreihen von Effekten war, ist heute zu einem magischen Theater geworden - nichts ist unmöglich...“

Die Phantasie wird beflügelt. Und das ist auch der Schnittpunkt zwischen Mime und Film. Die Phantasie wird angeregt und mit weniger oder gar keinen Hilfsmitteln entstehen Bilder, die uns miterleben lassen.“

(Wolfram von Bodecker)

Capitol

TUTEN UND BLASEN

Blasorchester



Seit 1976 arbeiten die MusikerInnen von TUTEN & BLASEN in Hamburg und spiegeln durch ihre Musik die lebendige Auseinandersetzung mit politischen und kulturellen Themen. In den Anfängen der Gruppe war es das Rauhe, Laute, Schräge und Unverhoffte. Ganz abgelegt hat sie dies Kennzeichen immer noch nicht - aber reduziert und verfeinert. Ihre Musik ist eine ganz eigene Mischung aus Jazz-, Afro- und Latinelementen: JAFROBRAZZ. Volle, warme Bläusersätze von David Byrne, polyrhythmische „funeralmusic“ der Ewe aus Ghana, perkussive Samba- und Afokelänge aus Brasilien und die afrikanisch inspirierten Kompositionen von Hans Schneidermann (T&B) bestimmen das Programm der Band. TUTEN & BLASEN spielt JAFROBRAZZ auf der Bühne, auf der Straße, auf dem Wasser, in der Untergrundbahn. Im Programm von TUTEN & BLASEN verbindet sich intellektueller, spröder Charme mit gesanglichen Melodien, tanzbaren Rhythmen und erdigen Grooves.

Festivalzentrum „Der Wurm“ IN EXTREMIS

Trio-Gesang, Gitarre, Piano



Begonnen haben In Extremis als Duo, mit Laurent Melier (Gitarre/Gesang) und Noëlla Simon (Gesang). Gemeinsam tingelten die beiden durch das nächtliche Frankreich mit seinen zahlreichen kleinen Bars, Casinos und Restaurants. Im Februar 1999 trafen sie dann auf Jean-René Saget (Piano/Gesang). So wurde In Extremis zum Trio und kann seitdem ein noch breiteres Repertoire bedienen, das von Variété über Musette, Rock und Jazz bis hin zu Salsa reicht. Mit einem neuen Programm geht es nun wieder durch ganz Frankreich und auch ... weiter bis nach Schwerin!

Festivalzentrum „Der Wurm“

KNUT ELSTERMANN

FILMTALK

Knut Elstermann u.a. im Gespräch mit Andreas Kleinert und Hilmar Thate („Wege in die Nacht“), Michael Kreihsl und Ulrich Tukur („Heimkehr der Jäger“), Sören Voigt und Henriette Heinze („Tolle Lage“), Marcus Lauterbach und Sylvester Groth („Verzweigung“) sowie Rosa von Praunheim und Tima die Göttliche („Der Einstein des Sex“).



Knut Elstermann

geboren 1960 in Berlin, verheiratet – zwei Kinder (8 und 13) diplomierte Journalist, Redakteur, Moderator Arbeit für DT64 – Sputnik, Radio Brandenburg, ORB-Fernsehen, Saarländischer Rundfunk und ARTE Filmjournalist mit wöchentlicher Kinosenkung auf Radio EINS (ORB/SFB)

Filme: u.a. über die deutsche Filmgeschichte, über DEFA-Geschichte, das aktuelle russische Kino Regieporträts Peter Greenaway, Andreas Dresen, Volker Schlöndorff

Knut Elstermann talkt seit dem 8. FilmKunstFest mit Regisseuren und Darstellern der Spielfilmwettbewerbe.

Festivalzentrum „Der Wurm“

FILMBALL - EINE FRANZÖSISCHE NACHT

am 6. Mai um 22.00 Uhr
mit Musik, Tanz, Pantomime, Gastronomischen Genüssen und einen Kultfilm im Dorfkino, durch das Programm führt Karl Schmitt-Lindschau



Das Festivalzentrum „Der Wurm“ verwandelt sich in ein kleines Dorf im Herzen Frankreichs; irgendeines, doch einzigartig als Ort der Phantasie und der Gefühle: Der Marktplatz, das Bistro, die Kirche, bescheidene Häuser, ein paar gepflasterte Straßen, dahinter Sandwege, Gärten, Felder, Wiesen, Bauernhöfe, Bilder und Töne von flirrender Sommerhitze, dazu die Menschen, der Bürgermeister, der Wirt, der Friseur, die Schneiderin, die schöne Unbekannte, die allwissende alte Dorfchronistin mit ihrer Ziege, und, die Hauptperson, der Briefträger, der alle und alles durcheinanderwirbelt und gleichzeitig im Griff zu haben scheint: François, der Mann auf dem Fahrrad...

Tatis Schützenfest

von Jacques Tati

Frankreich 1947/1963, 35mm, 82 Min.

Regie: Jacques Tati

Buch: Jacques Tati, René Wheeler, Henri Marquet

Kamera: Jacques Mercanton, Jacques Sauvageot

Schnitt: Marcel Moreau

Darsteller: Jacques Tati, Guy Decomble, Paul Frankeur, Santa Relli, Maine Vallé u.a.

Produktion: Cady Film

HARTMUT KLOPSCH

Schöpfer des Fliegenden Ochsen

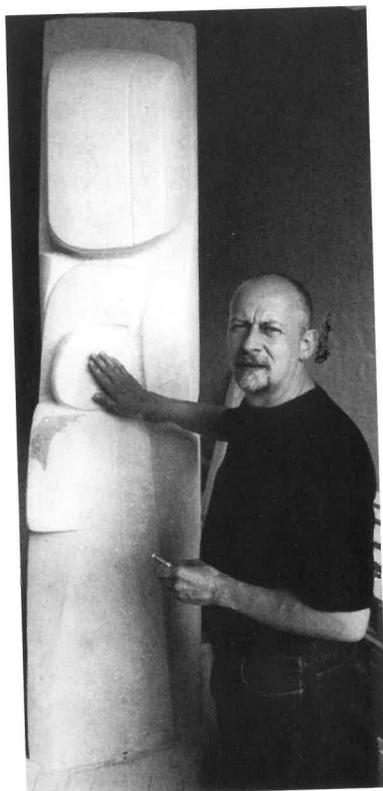


„1993 sollte zusätzlich zu den Preisen der Fachjury ein Publikumspreis gestaltet werden. Angeregt durch meinen im Schweriner Museum befindlichen Flußpferd-Pegasus, kam dem für die Kunst verantwortlichen Leiter des FilmKunstFestes die Idee, den Stier aus dem Staatswappen durch kleine Flügel zu einer Art Pegasus zu machen, scherzhaft „Fliegender Ochse“ genannt.

Ich nahm die Idee und den Auftrag gern an. Der Reiz bestand für mich darin, eine Form zu finden, die auf die aus einem 36 cm hohen Glasblock bestehenden Hauptpreise persiflierend eingeht.

PETER LEWANDOWSKI

Gestalter des Findlings



1954 in Rostock geboren
 1984 Bildhauerdiplom an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
 1991 Mitglied des Künstlerbundes Mecklenburg-Vorpommern
 1990 - 1998 Dozent an der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald für Plastik, Skulptur u. Aktzeichnen
 1993 Übersiedlung nach Güstrow

Peter Lewandowski gestaltet den Findling 2000, den Filmpreis des Landesverbandes Filmkommunikation e.V. des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Eine ebenso hohe Stele wurde entworfen, in der unser Ochse auf einem Filmstreifen aus Metall zwischen zwei Spiegeln balanciert. Bei einem bestimmten Blickwinkel vervielfältigt sich für den Betrachter das Spiegelbild des Streifens mit dem kleinen Artisten zu einer endlosen Reihe: Eine Metapher für den FILM als scheinbar unendliche Folge von Bildern.

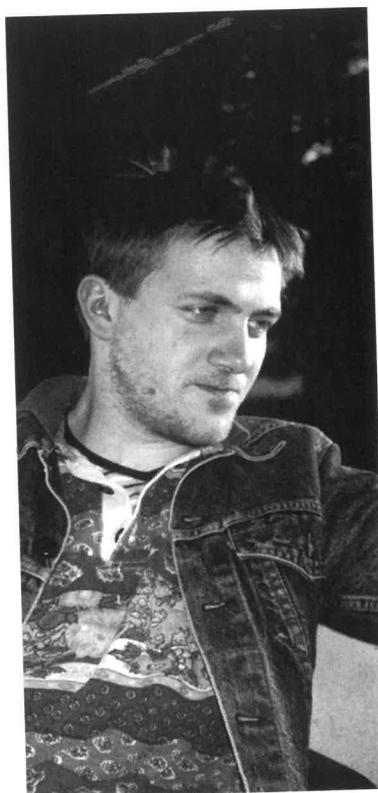
1996 bekam der „Fliegende Ochse“ seine Holzkrone mit den charakteristischen Kennzeichnungen und avancierte zum „Hauptpreis Spielfilm“. Der Scherzname wurde ohne weiteres in den offiziellen Sprachgebrauch übernommen.“

Kurzbiografie

1944 am 30.6. in Berlin geboren
 1967-71 Studium der Kunsterziehung und Geschichte an der Karl-Marx-Universität Leipzig
 1971-77 Tätigkeit beim Rat des Bezirkes Leipzig
 seit 1977 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR, freischaffend
 1987-89 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle, Burg Gibichenstein
 seit 1991 Mitglied im Bund Bildender Künstler Leipzig
 seit 1982 Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland, Einzelausstellungen Kunst im öffentlichen Raum
 1998 Erster Preis für Skulptur auf der Internationalen Miniaturbiennale Ville-Marie, Quebec, Kanada

MARTIN MOLTER

Gestalter des Festivalplakates 2000



1975 in Schwerin geboren
 1994-1998 Grafik-Design-Studium an der Werkkunstschule Lübeck
 1998 Erstellung von Trailern und Trickfilmen für das FilmFest-TV
 seit 1999 freiberuflicher Grafik-Designer

Anhänger der typografischen Gestaltungskunst des David Carson. Gestaltete das FilmKunstFest-Plakat 2000 und die FilmFest-TV Trailer.
 „Die Aufgabe war - Der Schwan bringt dem Ochsen das Fliegen bei - und nach meiner Meinung ist das die optisch wirkungsvollste Variante gewesen.“



Festivalteam

Trevor Peters	Festivalleitung Management
Hasso Hartmann	Künstlerische Festivalleitung
Gerd Werner Schnabel	Festivalorganisation
Renate Kanarecki	Finanzen
Barbara Zickermann	Festivalsekretariat
Birgit Wendt	Kopien / Filmeinsatz
Heiko Kreft	Öffentlichkeitsarbeit / Presse
Ulrich Grunert	Katalog / Kurzfilmnacht
Martin Molter	Gestaltung
Birgit Rühlke / studio B.	Raumgestaltung / Filmball
Eckhard Podack	Raumgestaltung
Claus Köbernck	Leiter Gästeempfang
Monika Uls	Gästeempfang
Karin Schulz	Gästeempfang
Antje Naß	Jurybetreuung
Karin von Lewinsky	Jurybetreuung
Ruth Stegemann	Filmverein
Heiko Wendt	Sponsorenbetreuung
Thomas Gehnich	Videotechnik
Heinz Langner	Kinotechnik
Skady Lis	Produktionsleiterin Festival-TV
Steffen Buchholz	Festival-TV
Knut Karger	Festival-TV
Sebastian Höhn	Festival-TV
Sebastian Helms	Festival-TV
Susi Molter	Festival-TV
Manja Buschewski	Festival-TV
Skadi Loist	Festival-TV

Enrico Janowski
Michael Vorbeck
Bodo Müller
Mirko Werner
Dirk Mattenklott
Achim Heiser
Uwe Tess
Ralf Schenk
Tamara Trampe
Jochen Wisotzki
Robert Niemann
Yvonne Lünzmann

Katja Baumberger

Stephan Preiß
Stefanie Recht
Cynthia Kurth
Birgit Karger
Anja Steidinger
Tim John
Gisela Rathsack
Thea Kowar
Dani Schneider

Fotograf
Fotograf
Vorführer / Kopienvorbereitung
Vorführer
Vorführer
Vorführer
Vorführer
Moderation / Kinoseminar
Moderation / Kinoseminar
Moderation / Kinoseminar
Praktikant / Katalog
Praktikantin / Kinoseminar, Kinderfilm
Praktikantin / Kinoseminar, Kinderfilm
Praktikant / Organisation
Praktikantin Raumgestaltung
Infostand
Infostand
Infostand
Kraffahrer
Festival-Catering
Animation Festival-Trailer
Vertonung Festival-Trailer

**Studio B. bedankt sich bei allen Förderern und Sponsoren des Filmballs
EINE FRANZÖSISCHE NACHT
am 6.Mai 2000 um 22.00 Uhr im Festivalzentrum „Der Wurm“**

ADAC Hansa e.V.

Lübecker Str.18 19053 Schwerin

Nahverkehr Schwerin

Herr Block und Herr Klatt, Tel 3990155

„Maitre Rene“

Rene Walter, Puschkinstr. 73/75, 19055 Schwerin, Tel. 01775869227

Teepavillon

Jens Nagengast, Puschkinstr.29, 19055 Schwerin, Tel. 5574782

Litera et Cetera

Jane Kanieser, Schliemannstr. 2, 19055 Schwerin, Tel. 5572065

„Vom Fass“

Dagmar Drews, Schusterstr. 3, 19055 Schwerin, Tel. 5811392

Käseladen

Frau Mühlenberg, Mecklenburgstr, 19053 Schwerin, Tel. 568328

Weiland Buchhandlung

Herr Falk, Marienplatz, 19053 Schwerin

Quer Format,

Herr Wendt, Landreiterstr.4, 19055 Schwerin, Tel. 59801111

Print Store

Marco Haß, Gartenstr. 3A, 19053 Schwerin, Tel. 5572874

Friseur Wrage

Mecklenburgstr., 19053 Schwerin, Tel 565051

Küchenstudio Flindt

Wittenburgerstr.21-23, 19353 Schwerin

Gewürz & Kräuterbasar

Monika Steler, Klöresgang 5, 19053 Schwerin

Gasthof ZOO

Herr Will, Am Hexenberg 2, 19061 Schwerin, Tel. 3977838

„Lebensart“

Mario Hillig, Friedensstr. 6, 19075 Pampow, Tel. 03865-787718

„de lüx“

Herr Lüth, Klöresgang, 19053 Schwerin, Tel. 485630

Weißer Flotte Fahrgastschiffahrt Schwerin GmbH

Herr Meyer, Werderstr. 140, 19055 Schwerin, Tel. 5811596

Ludwig Baumschule

Am Margarethenhof 26, 19057 Schwerin, Tel. 4865145

Mecklenburgisches Staatstheater

19053 Schwerin, Tel. 5300137

Kinobetrieb Burmester Capitol

Wismarschestr, 19053 Schwerin

Fantastikclub

Herr Frank Maaß, Klöresgang 3, 19053 Schwerin, Tel. 5574510

Schöller Direkt

Herr Pfeiffer, Im Gewerbegebiet, 18519 Miltzow, Tel.038-328-620

FIG Güstrow

Glasewitzer Chaussee 56, 18273 Güstrow, Tel. 03843 288140

Güstrower Schlossquell GmbH

Ziegeleiweg 5, 18273 Güstrow, Tel. 03843 2401-0

EKZ „Der Wurm“

Herr Schacht, Klöresgang, 19053 Schwerin

Pernod

Herr Scanlan, an der Spieleneiche 63 a, 17039 Ihlenfeld

Backhus Brot und Backwaren GmbH & CoKG

Am Graben 13, 18237 Güstrow, Tel. 03843 215976

Tabaccoland

Herr Tervil, Tel. 038757 50412



studio
B.

promotion
organisation
ausgestaltung
kostümverleih
fotoservice
filmservice
modelservice

birgit rühke

töpferberg 1
19053 schwerin
fon/fax
0385/5815358
funk
0177 / 7653966

Zeit für Lübzer



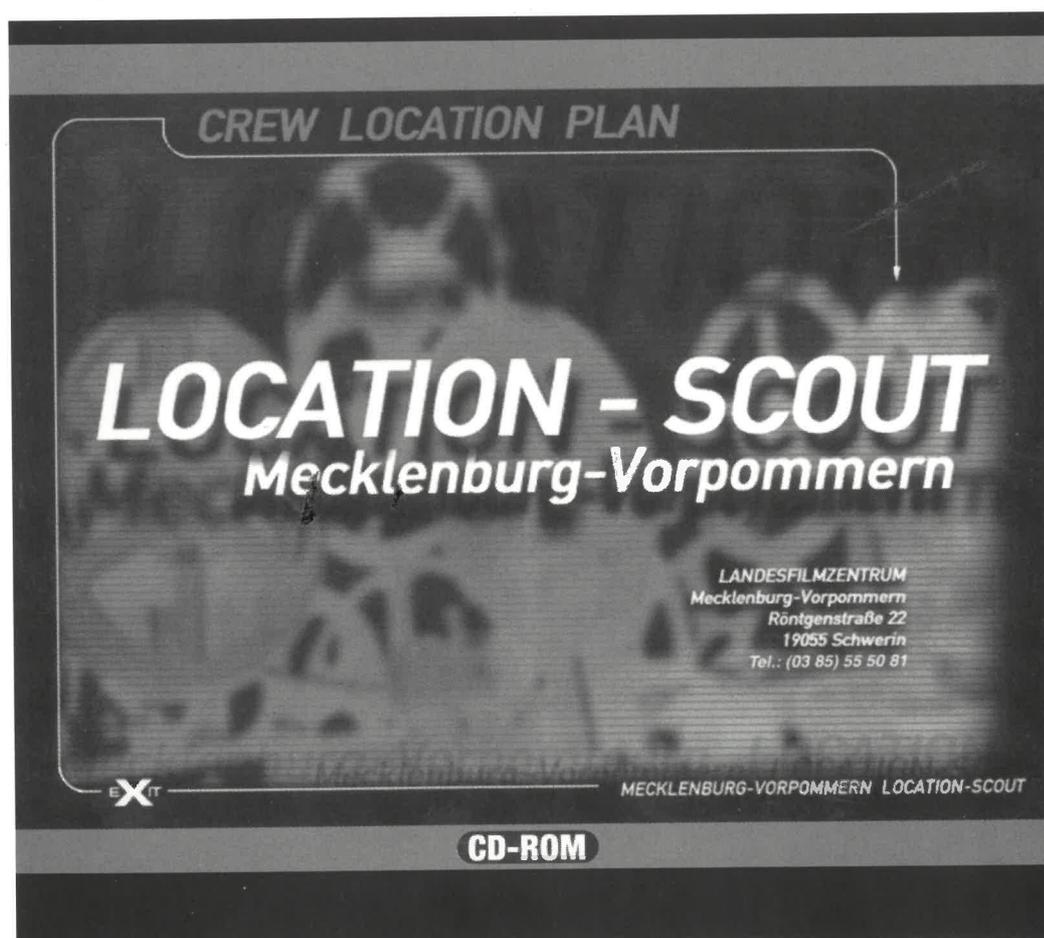
erin
58
966

HAPPY BIRTHDAY!

10 JAHRE FILMKUNSTFEST SCHWERIN

filmförderung
hamburg

Friedensallee 14-16 · 22765 Hamburg · Telefon: +49/40/398 37-0 · Fax: +49/40/398 37-10 · e-mail: filmfoerderung@ffhh.de · homepage: www.ffhh.de



Ab jetzt nur
noch
30,- DM

Telefonische
Bestellung
unter:
0385-555081
oder Fax:
0385-512771

ANHANG: FESTIVALS 1991-99

gn
arg
h.de

1
1





1. FILMFEST SCHWERIN
FILME AUS ÖSTERREICH SCHWEIZ DEUTSCHLAND
SPIELFILM KURZFILM MULTIMEDIA-FORUM

11. bis 14. April 1991

1. FILMFEST SCHWERIN

11.4. bis 14.4.1991

Spielfilmwettbewerb

(Jury u.a. Waltraud Meienreis, Hans Friedrich und Gabriele Denecke)

- „Daedalus“ von Pepe Danquart (D 91/UA) *
- „Hinter verschlossenen Türen“ von Anka Schmid (Schweiz 91)
- „Letztes aus der DaDaeR“ von Jürgen Foth (D 91)
- „Sehnsucht“ von Hanno Brühl (D 90)
- „Amaurose“ von Dieter Funk (D90)
- „All of me“ von Bettina Wilhelm/Georgette Dee (D 91)
- „Die Philosophie der Ameise“ von Micha Salzinger (Österr. 91)*
- „Reise ohne Wiederkehr“ von Alexandra von Grote (D 91)
- „Tunnelkind“ von Erhard Riedisperger (Österr. 90/DEA)
- „Das Duell“ von Thomas Jacob (D 90)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury u.a. Klaus Wischnewski, Rainer Lorenz, Jutta Schlott und Karin Schöning)

- „Das weiße Loch“ von Jürgen Haacks (BRD 90)
- „Deutschland Halluzination“ von Oliver Becker (BRD 90)
- „Zug in die Ferne“ von Andreas Dresen (DDR 90)
- „Die Beichte „ von Jochen Kuhn (BRD 90)
- „Ein Triptychon von Otto Dix“ von Klaus Knoesel (BRD 90)
- „Zerberus“ von Holger Neuhäuser (BRD 90)
- „Vino, Spaghetti, Amore“ von Dagmar Walser (BRD 90)
- „Weiss“ von Ruth Becht (BRD 90)
- „Abschied“ von Ute Hirschberg (DDR 89)
- „Vorwärts und zurück“ von Heinz Brinkmann (DDR 90)*
- „Nicht besiegt“ von Jan Ralske (BRD 91)

FILMFORUM

Retrospektive zum Thema

- „Erkundungen Ost-West“
- „Berlin – Ecke Schönhauser“ von Gerhard Klein (DDR 66)
- „Die Mörder sind unter uns“ von Wolfgang Staudte (D 46)

- „Die Legende von Paul und Paula“ von Heiner Carow (DDR 73)
- „Katzelmacher“ von Rainer Werner Fassbinder (D 69)
- „Ende einer Dienstfahrt“ von Hans-Dieter Schwarze (D 71)
- „Nordsee ist Mordsee“ von Hark Bohm (D 76)
- „Moritz, lieber Moritz“ von Hark Bohm (D 77)
- „Affengeil“ von Rosa von Praunheim (D 90)
- „Deutschland im Herbst“ von Fassbinder, Reiz, Schlöndorff, Kluge (D78)
- „Der Tangospieler“ von Roland Gräf (DDR 90)

Sonderprogramm Dokumentarfilm Zeitschleifen

- „Im Dialog mit Christa Wolf“ von Daniela Dahn (DDR 90)
- „Arkona – Rethra – Vineta“ von Volker Koepp (D 91)
- „Komm in den Garten“ von Heinz Brinkmann (D91)
- „Leben auf der Fischerkoppel“ von Dieter Schumann
- „Martha“ von Jürgen Böttcher (DDR 78)
- „Rangierer“ von Jürgen Böttcher (DDR 84)
- „Die Mauer“ von Jürgen Böttcher (DDR 90)

Filmklassiker

- „Der blaue Engel“ von Josef v. Sternberg (D 31)
- „Metropolis“ von Fritz Lang (D 27)
- „Nosferatu“ von F.W. Murnau (D 22)
- „Zur Chronik von Grieshuus“ von Arthur v. Gerlach (D 25)
- „Regen“ von Joris Ivens (NL 29)

Kinderfilmreihe

- „Der Drache Daniel“ von Hans Kratzert (DDR 90)
- „Die Sprungdeckeluhr“ von Gunter Friedrich (DDR 90)
- „Nordsee ist Mordsee“ von Hark Bohm (BRD 76)
- „Moritz, lieber Moritz“ von Hark Bohm (BRD 77)
- „Die Entdeckung „ von Lutz Dammbeck (DDR 84)

* = Preisträger der Spiel- und Kurzfilm-Wettbewerbe



2. FILMFEST SCHWERIN

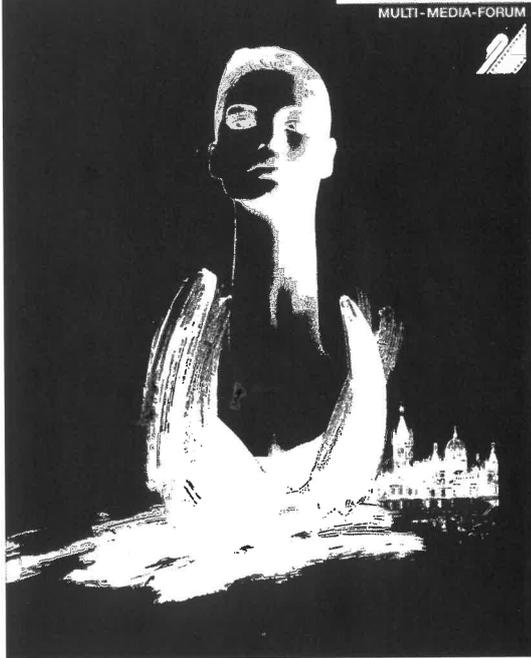
FILME AUS ÖSTERREICH SCHWEIZ DEUTSCHLAND

SPIELFILM

KURZFILM

6. bis 10. Mai 1992

MULTI-MEDIA-FORUM



2. FILMFEST SCHWERIN

FILME AUS ÖSTERREICH SCHWEIZ DEUTSCHLAND

SPIELFILM

KURZFILM

6. bis 10. Mai 1992

MULTI-MEDIA-FORUM



2. FILMFEST

6.5. bis 10.5.1992

Spielfilmwettbewerb

(Jury u.a. Bodo Fürneisen, Hans Friedrich, Rolf Römer)

- „Stilles Land“ von Andreas Dresen (D 92/UA) (Außer Konkurrenz)
- „Das Heimweh des Walerjan Wrabel“ von Rolf Schübel (D 92) *
- „Der nächtliche Besucher“ von Konrad Sabrautzky (D 92)
- „Miraculi“ von Ulrich Weiß (D 91) *
- „Ostkreuz“ von Michael Klein (D 91)
- „Ilona und Kurti“ von Reinhard Schwabenitzky (Östr. 91)
- „Freispiel“ von Friedemann Fromm (D 91)
- „Der Erdnußmann“ von Dietmar Klein (D 92)
- „Der Brocken“ von Vadim Glowna (D 92/UA)
- „Das Land hinter dem Regenbogen“ von Herwig Kipping (D 91)

Kurzfilmwettbewerb

- „Bildfang“ von Ilka Lauchstädt (D 90)
- „Abschied“ von Andre Nitzschke (D 91) *
- „Pickelporno“ von Pipilotti Rist (SZ 91)
- „Beckerbillet“ von Robert Bramkamp (D 91)
- „Raging Null“ von Michael Baudenbacher (D 91)
- „Rosenzug“ von Anke Doepner (D 91)
- „Lenin zurück“ von Eckhard Schulz (D 91)
- „Epilog“ von Tom Tykwer (D 91)
- „Heldenplatz“ von Johannes Rosenberger (Östr. 91) *
- „Warten“ von Pau Harather (Östr. 91)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Filme der Wende“

- „Verfehlung“ von Heiner Carow (D 91)
- „Der Verdacht“ von Frank Beyer (D 91)
- „Der Fall Ö“ von Rainer Simon (D 91)

- „Stein“ von Egon Günther (D 91)
- „Jana und Jan“ von Helmut Dziuba (D 92/UA)
- „Tanz auf der Kippe“ von Jürgen Brauer (DDR 90)
- „Das Mädchen aus dem Fahrstuhl“ von Herrmann Zschoche (DDR 90)
- „Banale Tage“ von Peter Welz (D 91)
- „Die Architekten“ von Peter Kahane (DDR 90)
- „Der Hut“ von Evelyn Schmidt (DDR 90)
- „Der Strass“ von Andreas Höntsch (DDR 90)
- „Farssmann“ von Roland Oehme (D 91)
- „Cosimas Lexikon“ von Peter Kahane (D 91)
- „Rückwärtslaufen kann ich auch“ von Karl Heinz Lotz (DDR 90)
- „Das Bernsteinzimmer“ von Roland Gräf (D 91)

Sonderprogramm Studentenfilme FH Potsdam

- „Leb wohl Joseph“ von Andreas Kleinert
- „Alles wird gut“ von Bernd Sahling
- „Nachts schreien Katzen“ von Kerstin Bastian
- „Willkommen in der Kantine“ von Peter Welz
- „So schnell es geht nach Istanbul“ von Andreas Dresen

Dokumentarfilme

- „Das Capitol“ von Trevor Peters (D 92/UA)
- „Töchter zweier Welten“ von Serap Berrakarasu (D 90)
- „Triumph des Spiels“ von Lars Büchel (D 91)
- „Weiss“ von Jürgen G. Klatt (D 91)

Kinderfilmreihe

- „Olle Hexe“ von Günter Meyer (DDR 90)
- „Versteckte Fallen“ von Rainer Behrend (DDR 90)
- „Das Licht der Liebe“ von Gunther Scholz (DDR 90)
- „Trillertrine“ von Karl Heinz Lotz (DDR 90)
- „Der Elefant im Krankenhaus“ von Karola Hattop (DDR 90)
- „Die Sprache der Vögel“ von Fred Noczynski (D 91)



3. FILM *KUNST* FEST
SCHWERIN 5. bis 9. Mai 1993

FILMFESTIVAL

FORUM DER KÜNSTE



GEGEN INTOLERANZ UND GEWALT

3. FILM-KUNST-FEST

5.5. bis 9.5.1993

Spielfilmwettbewerb

(Jury u.a. mit Andreas Dresen, Gabriele Denecke und Anne-Katrin Bürger)

- „Die Denunziantin“ von Thomas Mitscherlich (D 93)
- „Vater, Mutter, Mörderkind“ von Heiner Carow (D 93/UA)
- „Langer Gang“ von Yilmaz Arslan (D 93) *
- „Dunkle Schatten der Angst“ von Konstantin Schmidt (Schweiz/D 93)
- „Der Papagei“ von Ralf Huettner (D 93)
- „Herzprung“ von Helke Misselwitz (D 92)
- „Gorilla bathes at noon“ von Dusan Makavejev (D 93/UA)*
- „Barmherzige Schwestern“ von Annelie Runge (D 93)
- „Brandnacht“ von Markus Fischer (Schweiz 92)
- „Donusa“ von Angeliki Antoniou (D 93)
- „Verlorene Landschaft“ von Andreas Kleinert (D 92) *

Kurzfilmwettbewerb

(Jury mit Trevor Peters, Clara Burckner und Hannes Schönemann)

- „Schwarzfahrer“ von Pepe Danquart (D 92) *
- „Asylpolitik“ von Darioush Shirvani (D 92)
- „Hoffen auf bessere Zeiten“ von Jonas Raeber (SZ 93)
- „10 kleine Negerlein“ von Jochen Ehmann (D 92)
- „Test 105“ von Sharif Timur (Östr. 92)
- „Nie wieder“ von Guntmar Lasnig (Östr. 92)
- „Der Partisan“ von Jan Ralske (D 92)
- „Moment Musicale“ von H. Brinkmann und K.H.Lotz (D 93)
- „Remedio“ von Walburg v. Waldenfels (D 92)
- „Ruhestörung“ von Nikolaus Remy (D 92)

FILMFORUM

Retro zum Thema

„Deutschland – eine bleierne Zeit“

- „Jacob der Lügner“ von Frank Beyer (DDR 75)
- „Die weiße Rose“ von Michael Verhoeven (D 82)
- „Sterne“ von Konrad Wolf (DDR 59)
- „Katzelmacher“ von R.W. Fassbinder (D 69)
- „Der verlorene Engel“ von Ralf Kirsten (DDR 66)
- „Aus einem deutschen Leben“ von Theodor Kotulla (D 76)
- „Die Verlobte“ von Günter Reisch (DDR 80)
- „Stammheim“ von Reinhard Hauff (D 85)
- „Dein unbekannter Bruder“ von Ulrich Weiß (DDR 82)
- „Die bleierne Zeit“ von Margarethe von Trotta (D 81)
- „Der Aufenthalt“ von Frank Beyer (DDR 82)

Der besondere Film

(Franz Kafka)

- „Der Prozeß“ von Orson Welles (D/J/Fr. 62)
- „Der Prozeß“ von David Jones (GB 93)
- „Das Schloß“ von Rudolf Noelte (D 68)
- „Kafka“ von Steven Sonderbergh (GB 91)

Regiereihe

(Christoph Schlingensief)

- „Terror 2000“ (D 92)
- „Das deutsche Kettensägenmassaker“ (D 90)
- „100 Jahre Adolf Hitler“ (D 89)

Schweriner Premieren

- „Wir können auch anders“ von Detlev Buck (D 93)
- „Inge, April und Mai“ von Gabriele Denecke (D 93)
- „Probefahrt ins Paradies“ von Douglas Wolfesperger (SZ 93)
- „Barschel“ – Mord in Genf“ von Uwe Boll (D 93)
- „Ich bin meine eigene Frau“ von Rosa von Praunheim (D 93)
- „Stille Wasser“ von Karsten Laske (D 93)
- „Der olympische Sommer“ von Gordian Maugg (D 93)

Sonderprogramm Dokumentarfilm

- „Usedom – Ein deutsches Inselleben“ Heinz Brinkmann (D 93/UA)
- „Hotel Terminus“ von Marcel Ophüls (USA 88)
- „Warheads“ von Romuald Karmakar (D 92)
- „Der gewöhnliche Faschismus“ von Michail Romm (SU 65)
- „Von Richtern und Sympathisanten“ von Axel Engsfeld (D 82)
- „Kriegsende“ von Viola Stephan (D 92)
- „Unsere bösen Kinder“ von Karl Heinz Lotz (D 93)
- „Stau – Jetzt geht's los“ von Thomas Heise (D 92)

KINDER – FILM – FETE

- „Das kalte Herz“ von Paul Verhoeven (DDR 50)
- „Die Geschichte vom kleinen Muck“ von Wolfgang Staudte (DDR 53)
- „Das singende, klingende Bäumchen“ von Francesco Stefani (DDR 57)
- „Schneewittchen“ von Gottfried Kolditz (DDR 61)
- „Frau Holle“ von Gottfried Kolditz (DDR 63)
- „König Drosselbart“ von Walter Beck (DDR 65)
- „Dornröschen“ von Walter Beck (DDR 71)
- „Schneeweissen und Rosenrot“ von Siegfried Hartmann (DDR 79)



FRAUENKUNST-KUNSTFRAUEN

4. FILMKUNSTFEST
SCHWERIN 4. bis 8. Mai 1994

FILMFESTIVAL WERKSTATT DER KÜNSTE

VERANSTALTER: BUNDEZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG, BONN
LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN
MECKLENBURG-VORPOMMERN FILM e. V.

4. FILM-KUNST-FEST

4.5. bis 8.5.1994

Spielfilmwettbewerb

(Jury u.a. Jutta Hoffmann, Lea Rosh, Helke Misselwitz und Andreas Kleinert)

„Novalis – Die blaue Blume“ von Herwig Kipping (D 94/UA)

„Fernes Land Pa-isch“ von Rainer Simon (D 93)

„Abschied von Agnes“ von Michael Gwisdek (D 94) *

„Adamski“ von Jens Becker (D 94)

„Weltmeister“ von Zoran Solomun (D 93)

„Wer zweimal lügt“ von Bertram von Boxberg (D 93)

„Oben-unten“ von Joseph Orr (D 94/UA)

„Leni“ von Leo Hiemer (Östr. 94) *

„Halbe Welt“ von Florian Flicker (Östr. 94/DEA) *

„Auge um Auge“ von Mansour Ghadarkhah (D 94)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury mit Evelyn Schmidt, Trevor Peters, Clara Burckner, Karl Heinz Lotz und Walburga von Waldenfels)

„Caruso und die Tauben“ von Jochen Wisotzki (D 93)

„Angesichts ihrer Veranlagung scheidet Lilo Wanders freiwillig aus dem Leben „ von Jorg Fockele (D 94)

„Die Geschichte des O.“ von Angela Holtschmidt (D 93)

„Happy Weekend“ von Ed Herzog (D 93)

„Main Station – Maestoso“ von B.W. Lang (D 93) *

„Passage A' L Acte“ von Martin Arnold (Östr. 93)

„Pictures of an Exhibition“ von Monika Rohrer (SZ 94)

„Eine Reise“ von G.E.Grossmann/M.Eschenbach (Östr. 93) *

„Unberührt“ von Seyhan Cecilya Derin (D 93)

„Der Schöne, die Biest“ von Mara Matuschka (Östr. 93)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Frauen im deutschen Film“

„Cyankali“ von Hans Tintner nach Friedrich Wolf (D 30)

„Der Dritte“ von Egon Günther (DDR 71)

„Bürgschaft für ein Jahr“ von Herrmann Zschoche (DDR 81)

„Das Fahrrad“ von Evelyn Schmidt (DDR 82)

„Die Beunruhigung“ von Lothar Warneke (DDR 81)

„Geld“ von Doris Dörrie (D 89)

„Das zweite Erwachen der Christa Klages“ von Margarethe von Trotta

„Alle meine Mädchen“ von Iris Gusner (DDR 79)

„Hungerjahre“ von Jutta Brückner (D 79)

„Das alte Lied“ von Ula Stöckl (D 91)

„Peppermint – Frieden“ von Marianne S.W.Rosenbaum (D 83)

„Solo Sunny“ von Konrad Wolf (DDR 79)

„Herzprung“ von Helke Misselwitz (D 92)

Der besondere Film

Shakespeare-Verfilmungen

„Hamlet“ von Gregorj Kosinzew (SU 64)

„Prosperos Büche“ von Peter Greenaway (GB 91)

„Ran“ von Akira Kurosawa (Japan 91)

„Viel Lärm um nichts“ von Kenneth Branagh (GB 92)

Sonderprogramm Dokumentarfilm

„Todfeinde“ von Rolf Schübel (D 93)

„Glaube, Liebe, Hoffnung“ von Andreas Voigt (D 94)

„Slask/Schlesien“ von Viola Stephan (D 94)

„Die 3 Reisen der Irmgard K.“ von Michael Krull (D 94)

„Domenica“ von Peter Kern (Östr. 93)

„Geld fürs Brot“ von Serap Berrakararu (D 94)

„Herzfeuer“ von Th. Bergmann/M.Popp (D 93)

KINDER – FILM – FETE

„Zirri – Das Wolkschaf“ von Rolf Losansky (D 94)

„Die Lok“ von Gerd Haag (D 92)

„Das kleine Gespenst“ von Curt Linda (D 92)

„Die Distel“ von Gernot Krää (D 93)

„Charlie und Louise“ von Joseph Vilsmaier (D 93)

„Lotta aus der Krachmacherstraße“ von Johanna Hold (SW 92)



5. FILM KUNST FEST
SCHWERIN 3. bis 7. Mai 1995

FILMFESTIVAL WERKSTATT DER KÜNSTE **100 JAHRE KINO**

Film Kunst Fest Schwerin

5. FILM-KUNST-FEST

3.5. bis 7.5.1995

Spielfilmwettbewerb

(Jury u.a. Kurt Maetzig und Jens Becker)

- „Verhängnis“ von Fred Kelemen (D 94)
- „Drei Tage im April“ von Oliver Storz (D 95/UA) *
- „Hasenjagd – Kein Erbarmen“ von Andreas Gruber (Östr. 94/DEA) *
- „Asphaltflimmern“ von Johannes Hebenandanz (D 95/UA)*
- „Wiederkehr“ von Sylvana Abbrescia-Rath (D 95)
- „Das schafft die nie!“ von Lih Janowitz (D 94)
- „Himmel und Hölle“ von Hans-Christian Schmid (D 95)
- „Ein Anfang von etwas“ von Nikolaus Leytner (Östr. 94/DEA)
- „Nah am Wasser“ von Marc Ottiker (Schweiz 95/DEA)
- „Hades“ von Herbert Achternbusch (D 94)
- „Burning Live“ von Peter Welz (D 94)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury u.a. Trevor Peters, Manfred Zelt und Wolfgang Müller)

- „His mother's voice“ von Oliver Paulus (SZ 94) *
- „Zerbrochener Mond“ von Xiao Hui Wang (D 94)
- „Zu spät“ von Oliver Gieth (D 94)
- „Eine Schürze aus Speck“ von Ed Herzog (D 94)
- „Sonst alles beim alten“ von Bernd Terstegge (D 94)*
- „Nevski melody“ von Harry Rag (D 95)
- „Politische Landschaft“ von Kerstin Stutterheim (D 95)
- „Möhrengemüse“ von Nicole Mosleh (D 95)
- „Mr. Sun“ von Teis Dyekjaer-Hansen (Östr. 94)
- „Noah“ von Karl Müssig (D 94)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Der Krieg in den Köpfen und Herzen“

- „Ich war 19“ von Konrad Wolf (DDR 68)
- „Lebenszeichen“ von Werner Herzog (D 67)
- „Die Brücke“ von Bernhard Wicki (D 59)
- „Der Fall Gleiwitz“ von Gerhard Klein (DDR 61)
- „Karbid und Sauerampfer“ von Frank Beyer (DDR 64)
- „Die Ehe der Maria Braun“ von R.W.Fassbinder (D 78)
- „Die Buntkarierten“ von Kurt Maetzig (DDR 49)
- „Betrogen bis zum jüngsten Tag“ von Kurt Jung-Alsen (DDR 57)
- „Die Russen kommen“ von Heiner Carow (DDR 68/87)
- „U-Boote westwärts“ von Günther Rittau (D 41)
- „Hitlerjunge Quex“ von Hans Steinhoff (D 33)
- „Die Abenteuer des Werner Holt“ von Joachim Kunert (DDR 65)

Der besondere Film

Tanz im Film

- „Pina Bausch in Wuppertal“ von Klaus Wildenhahn (D 82)
- „Spartacus“ von Juri Grigorowitsch (SU 75)
- „Le Bal – Der Tanzpalast“ von Ettore Scola
- „Hinter dem Rampenlicht“ von Bob Fosse (USA 79)
- „Carmen“ von Carlos Saura (Span. 83)

Regiereihe

(Michael Haneke – Österreich)

- „Der siebente Kontinent“ (Östr. 89)
- „Nachruf auf einen Mörder“ (Östr. 91)
- „Bennys Video“ (Östr. 93)
- „71 Fragmente einer Chronologie...“ (Östr. 95)

Filmnächte

- „Der bewegte Mann“ von Sönke Wortmann (D 94)
- „Keiner liebt mich“ von Doris Dörrie (D 95)
- „Burning live“ von Peter Welz (D 94)
- „Erdbeer und Schokolade“ von Tomás Gutiérrez (Cuba 93)
- „Panzerkreuzer Potemkin“ von Sergej Eisenstein mit Lifemusik von Chris Jarrett

Sonderprogramm Dokumentarfilm

- „Der Rosinenberg“ von Trevor Peters (D 95/UA)
- „Flüstern und Schreien 1987 + 1994“ von Dieter Schumann (D 95/UA)
- „Die alten Weiber“ von Günther Kotte (D 95)
- „Labendig“ von Hannes Schönemann (D 94)
- „Der Irrgarten“ von Heinz Brinkmann (D 94)
- „Die Eroberung der Mitte“ von Robert Bramkamp (D 94)
- „Jorge“ von Monika Hielscher (D 95)
- „Forza Bauwagina“ von Claudia Ziesche (D 95)

KINDER – FILM – FETE

Filme von Rolf Losansky

- „Die Suche nach dem wunderbaren Vögelchen“ (DDR 74)
- „Blumen für den Mann im Mond“ (DDR 75)
- „Ein Schneemann für Afrika“ (DDR 76)
- „Moritz in der Litfaßsäule“ (DDR 83)
- „Weiße Wolke Caroline“ (DDR 85)
- „Das Schulgespenst“ (DDR 86)
- „Zirri, das Wolkenhuhn“ (D 92)



die Welt braucht Liebe

1. bis 5. Mai 1996



all you need is love

6. FILM *KUNST* FEST
SCHWERIN BLEICHERUFER

The central image is a globe constructed from various newspaper clippings. A large, dark, skull-like shape is cut out of the center of the globe. The text 'die Welt braucht Liebe' is at the top, '1. bis 5. Mai 1996' is on the left, and 'all you need is love' is on the right. At the bottom, the festival name '6. FILM KUNST FEST' and location 'SCHWERIN BLEICHERUFER' are displayed. A small film strip icon is visible in the bottom right corner of the poster area.

6. FILM-KUNST-FEST

1.5. bis 5.5.1996

Spielfilmwettbewerb

(Jury mit Heiner Carow, Ulrike Krumbiegel, Heinz Kersten, Johannes Heibendanz, Thomas Heise)

- „Broken silence“ von Wolfgang Panzer (D/SZ 96/DEA)*
- „Der Kopf des Mohren“ von Paulus Manker (Östr. 96/DE)
- „Neben der Zeit“ von Andreas Kleinert (D 95) *
- „Die Vergebung“ von Andreas Höntsch (D 95)
- „Game over“ von Igor Zaritzki (D 96)
- „Die kaukasische Nacht“ von Gordian Maugg (D 96) *
- „Ex“ von Mark Schlichter (D 95)
- „Wachtmeister Zumbühl“ von Urs Odermatt (SZ 96)
- „Unbeständig und kühl“ von Sandra Nettelbeck (D 96)
- „Der Sandmann“ von Nico Hofmann (D 96)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury mit Andreas Voigt, Burkhard Althoff, Andreas Dresen, Hans-Uwe Bauer, Hans-Jörg Rother)

- „Besame Mucho“ von Aelrun Goette (D 95)
- „Dauergäste“ von Stefan Landorf (D 95)
- „Der Astronaut“ von Pierre Mennel (SZ 96)
- „Die Liebe des Dr. Scheminsky“ von Franz Moritz (Östr. 95)
- „Ein kurzer, beschissener Abend“ von Tim Trageser (D 95)
- „Halleluja“ von Beatrice Jäggi (SZ 95)
- „Herr Stühlinger sucht eine Frau“ von Matthias Keilich (D 95)
- „Katastrophenliebe“ von Marcus Schmidt (D 96)
- „Nr.73“ von Jens Alpermann (D 95) *
- „Surprise!“ von Veit Helmer (D 95) *

FILMFORUM

Retro zum Thema „All you need is love“

- „Jahrgang 45“ von Jürgen Böttcher (DDR 66)
- „Die Legende von Paul und Paula“ von Heiner Carow (DDR 73)
- „Martha“ von R.W.Fassbinder (D 74)
- „Die geschlossene Gesellschaft“ von Frank Beyer (DDR 78)
- „Die flambierte Frau“ von Robert van Ackeren (D 83)
- „Paris, Texas“ von Wim Wenders (D 84)
- „Fallada – Letztes Kapitel“ von Roland Gräf (DDR 88)
- „Treffen in Travers“ von Michael Gwisdek (DDR 89)

FILMFORUM

Länderreihe – Großbritannien

- „Die Zeit der Wölfe“ von Neil Jordan (1984)
- „Der Koch, der Dieb, seine Frau und ihr Liebhaber“ von Peter Greenaway (1989)

- „Edward II.“ von Derek Jarman (1990)
- „Nackt“ von Mike Leigh (1992)
- „Ladybird, Ladybird“ von Ken Loach (1993)
- „Carrington“ Christopher Hamton (1994)
- „Butterfly Kiss“ von Michael Winterbottom (1995)
- „Richard III.“ von Richard Loncraine (1995)
- „Othello“ von Oliver Parker (1996)

Regiereihe

(Rosa von Praunheim)

- „Nicht der Homosexuelle ist pervers...“ (1971)
- „Die Bettwurst“ (1971)
- „Affengeil“ (1990)
- „Neurosia – 50 Jahre pervers“ (1996)

Filmnächte

Musik-Film-Nacht - Beatles:

- „A hard days night“ von Richard Lester (GB 64)
- „Help!“ von Richard Lester (GB 65)
- „Imagine John Lennon“ von Andrew Solt (GB 88)
- „Backbeat“ von Jain Softley (GB 93)

Erotik-Film-Nacht:

- „Der letzte Tango in Paris“ von Bernardo Bertolucci (Jt./Fr. 72)
- „Identifikation einer Frau“ von Michelangelo Antonioni (Jt.Fr. 82)
- „Tokio Dekadenz“ von Ryu Murakami (Jap. 91)

Sonderprogramm

Dokumentarfilme MV

- „Meine Liebe - Deine Liebe“ von Helke Misselwitz (D 95)
- „Unter einem Dach“ von Gabriele Kotte (D 95)
- „Borowitschi“ von Viola Stephan (D 96)
- „Der Fall Arkona“ von Karl Hermann (D 95)
- „Virginia Grütter“ von Quinka Stoehr (D 96)
- „Chinas Tibet“ von Lottie Marsau (D 95)

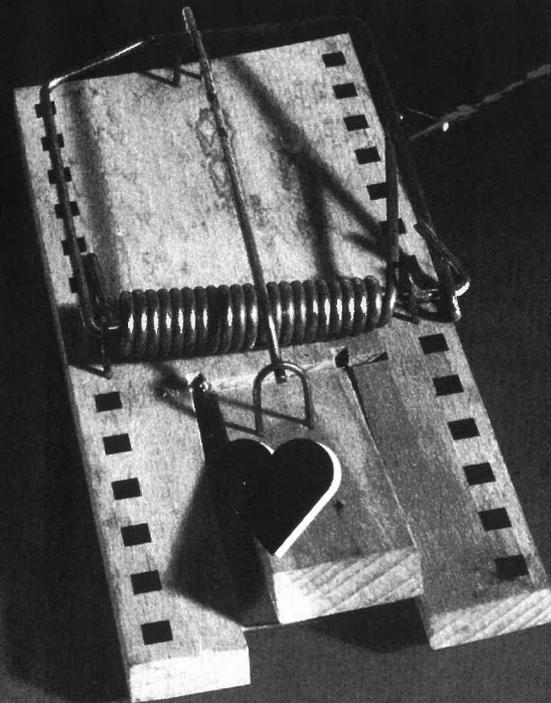
KINDER – FILM – FETE

- „Der rote Strumpf“ von Wolfgang Tumles (D 80)
- „Peterchens Mondfahrt“ von Wolfgang Urchs (D 90)
- „Der letzte Winter“ von Hannelore Unterberg (D 91)
- „Lotta zieht um“ von Johanna Hold (SW 93)
- „Einfach nur Liebe“ von Peter Timm (D 94)
- „Emil und der kleine Skundi“ von Thornstein Jonsson (Isl. 94)
- „Paul IV.“ von Cornelia Grünberg (D 94)



7. Film Kunst Fest Schwerin

präsentiert von
 



7. bis 11. Mai 1997 Die Welt braucht Liebe / All you need is love

7. FILM-KUNST-FEST

7.5. bis 11.5.1997

Spielfilmwettbewerb

(Jury mit Frank Beyer, Monika Schindler, Ralf Schenk, Werner Stockfisch und Jürgen Heinrich)

- „Lea“ von Ivan Fila (D 96)
- „Der Bockerer II“ von Franz Antel (Östr. 96/DEA) *
- „Engelchen“ von Helke Misselwitz (D 97) *
- „Edgar“ von Karsten Laske (D 96)
- „Not a Love Song“ von Jan Ralske (D 97) *
- „Das erste Mal“ von Connie Walter (D 97)
- „Müde Weggefährten“ von Zoran Solomun (D 97)
- „Landgang für Ringo“ von Lars Becker (D 96)
- „Winterblume“ von Kadir Sözen (D 97)
- „Propellerblume“ von Gitta Gsell (SZ 97)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury mit Volker Koepp, Jens Alpermann, Christiane Hein, Sibylle Hubatschek-Rahn und Rolf Römer)

- „Déjavu“ von Bernd Lichtenberg (D 97/UA)
- „Gelbland-Grünland“ von Uli Gaulke (D 97/UA)
- „Der beste Film der Welt“ von Anonymus (D 96)
- „Abendbrot“ von Sören Voigt (D 96)
- „Hure“ von Florian Gallenberger (Östr. 96)
- „Wind der stiller wird“ von Vuk Jevremovic (D 96) *
- „Die lebende Bombe“ von Walter Feistle (SZ 96)
- „The Wheel“ von Heike Wasem (D 96) *
- „Leo´s Freunde“ von Reto Caffi (SZ 96)
- „Bild ohne Titel“ von Rick Minnich (D 96)

FILMFORUM

Länderreihe – Spanien

- „Der diskrete Charme der Bourgeoisie“ von Luis Buñuel (1972)
- „Dieses obscure Objekt der Begierde“ von Luis Buñuel (1977)
- „Die Jagd“ von Carlos Saura (1966)
- „Der Garten der Lüste“ von Carlos Saura (1970)
- „Kika“ von Pedro Almodovar (1995)
- „Mein blühendes Geheimnis“ von Pedro Almodovar (1995)
- „Belle Epoque“ von Fernando Trueba (1992)
- „Boca a Boca“ von M.G.Pereira (1996)
- „Taxi“ von Carlos Saura (1997)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Die ungeliebten Filme der DEFA“

- „Wozzeck“ von Georg C. Klaren (1947)
- „Sonnensucher“ von Konrad Wolf (1958)

- „Das Kleid“ von K. Petzold/E. Günther (1961)
- „Wenn Du groß bist, lieber Adam“ Egon Günther (1965)
- „Karla“ Herrmann Zschoche (1965)
- „Denk bloß nicht, ich heule“ von Frank Vogel (1965)
- „Spur der Steine“ von Frank Beyer (1966)
- „Jadup und Boel“ Rainer Simon (1980)
- „Schnauzer“ von Maxim Dessau (1984)

Regiereihe

- (Herbert Achternbusch)
- „Das Gespenst“ (1982)
- „Heilt Hitler!“ (1985)
- „Das letzte Loch“ (1981)
- „I know the way to the Hofbräuhaus“ (1991)

Filmnächte

Musik-Film-Nacht – Jimi Hendrix:

- „Jimi Hendrix at Woodstock“ von Chris Hegedus (USA 69)
- „Hype“ von Doug Pray (USA 96)
- „Jimi plays Monterey“ von D.A.Pennebaker (USA 86)

Erotik-Film-Nacht

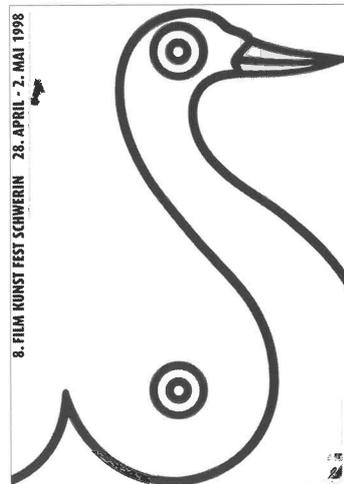
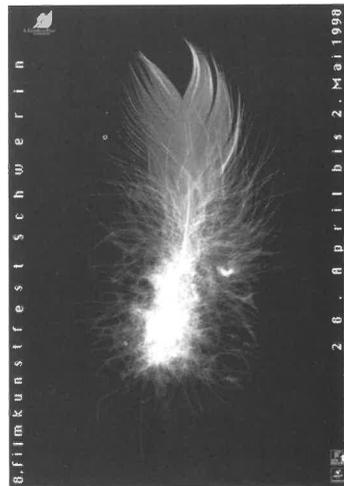
- „Das wahre Sexualleben der Belgier“ von Jan Bucquoy (Belg. 94)
- „Liebe und andere Grausamkeiten“ von Denys Arcand (Kann. 93)
- „Im Reich der Sinne“ von Nagisha Oshima (Jap. 76)

Sonderprogramm Dokumentarfilm MV

- „Die Seiltänzer“ von Jochen Wisotzki (D 97/UA)
- „Liebe dein Symptom“ von Claudia Wilke (D 96)
- „Diese Tage in Terezin“ von Sibylle Schönemann (D 97)
- „Galera“ von Gerd Kroske (D 97/UA)
- „Bella Italia“ von Peter Voigt (D 95)
- „Kalte Heimat“ von Volker Koepp (D 95)
- „Die Wespen“ von Julia Kunert (D 96)
- „Endstation...?“ von Heinz Brinkmann (D 97)
- „Jenseits des Krieges“ von Ruth Beckermann (Östr. 96)
- „Deckname Dennis“ von Thomas Fricke (D 96)

KINDER – FILM – FETE

- „Friedrich und der verzauberte Einbrecher“ von Rolf Losansky (D 97)
- „Rasmus und der Vagabund“ von Rolf Husberg (SW 91)
- „Das Zauberbuch“ von Vaclav Vorlicek (Tsch. 96)
- „Lorenz im Land der Lügner“ von Jürgen Brauer (D 97)
- „Lisa und der Säbelzahniger“ von Bernd Neuburger (Östr. 95)



8. FILM-KUNST-FEST

28.4. bis 2.5. 1998

Spielfilmwettbewerb

(Jury mit Christoph Hein, Helke Misselwitz, Jürgen Koerth, Daniel Zuta und Eberhard Esche)

- „Die Siebtelbauern“ von Stefan Ruzowitzky (Östr. 98) *
- „Sawdust tales“ von Baris Pirhasan (D 98/UA)
- „Gegen Ende der Nacht“ von Oliver Storz (D 98/UA)
- „Das Mambospiel“ von Michael Gwisdek (D 98)
- „Der Unfisch“ von Robert Dornhelm (Östr. 97) *
- „Silvester Countdown“ von Oskar Roehler (D 97)
- „Im Namen der Unschuld“ von Andreas Kleinert (D 97)
- „Raus aus der Haut“ von Andreas Dresen (D 98) *
- „Mammamia“ von Sandra Nettelbeck (D 97)
- „4 Geschichten über 5 Tot“ von Lars Büchel (D 97)
- „Zugvögel...“ von Peter Lichtefeld (D 97)

Kurzfilmwettbewerb

(Jury mit Thomas Plenert, Sibylle Hubatschek-Rahn, Karsten Laske, Wolfram Pilz, Wolfgang Korrün)

- „Der Brief“ von Jan Sasse (D 97)
- „Busby“ von Anna Henckel-Donnersmarck (D 97)
- „Chainsmoker“ von Maria v. Heland (D 97)
- „Fake“ von Sebastian Peterson (D 97)
- „Pas De Deux“ von Matthias Lehmann (D 97) *
- „Little Sister“ von Anka Schmid (SZ 97)
- „Hingerichtet“ von Michael Baumann (D 96)
- „Leuchtturm der Leidenschaft“ von Nicolaus Buchholz (D 97)
- „Die Rosenfalle“ von Thorsten Wettcke (D 97)
- „Nachricht von H.“ von Mirjam Unger (Östr. 96)
- „Der Tenor“ von Thor Freudenthal (D 96)
- „November 9 (Ende) -13“ von Jan Peters (D 98) *
- „L'Hotel“ von Mark-Steffen Göwecke (D 97)

FILMFORUM

Länderreihe Skandinavien

- „Das Schweigen“ von Ingmar Bergmann (SW 63)
- „Europa“ von Lars von Trier (Dän. 90)
- „Schön ist die Jugendzeit“ von Bo Widerberg (SW 96)
- „Ein Tag im Mai“ von A. Ronnow-Klarlund (Dän. 96)
- „Wolken ziehen vorüber“ von Aki Kaurismäki (Fin. 96)
- „Wenn der Postmann gar nicht klingelt“ von Pal Sletaune (NW 96)
- „Devils Island“ von F.T.Fridriksson (Isl. 96)
- „Jerusalem“ von Bille August (SW 97/DEA)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Was von den Träumen blieb“

- „Asche und Diamant“ von Andrzej Wajda (Polen 58)
- „Lerchen am Faden“ von Jiri Menzel (CS 69)
- „Der Zeuge“ von Peter Bacsó (Ungarn 69)
- „Leuchte, mein Stern, leuchte“ von Alexander Mitta (SU 70)
- „Das Blaue vom Himmel“ von Eldar Schengelaja (Grusinien 83)
- „Iwan und Alexandra“ von Iwan Nitschew (Bulgarien 88)
- „Liebe Emma, süße Böbe“ von Istvan Szabo (Ungarn 91)
- „Die Sonne, die uns täuscht“ von Nikita Michalkow (RUS 94)

Tribute to Dustin Hoffman

- „Die Reifeprüfung“ von Mike Nichols (USA 67)
- „Little big man“ von Arthur Penn (USA 70)
- „Tootsie“ von Sydney Pollack (USA 83)
- „Asphalt Cowboy“ von John Schlesinger (USA 88)

FILMNÄCHTE

Nacht der Sieger

- „Hana-Bi“ von Takeshi Kitano (Jap. 97)
- „Happy together“ von Wong Kar-Wai (Hongkong 97)
- „Monty Pythons – Sinn des Lebens“ von Terry Jones (GB 82)
- „Dr. Seltsam oder Wie ich lernte die Bombe zu lieben“ von Stanley Kubrick (GB 64)

Musikfilm-Nacht – Rolling Stones:

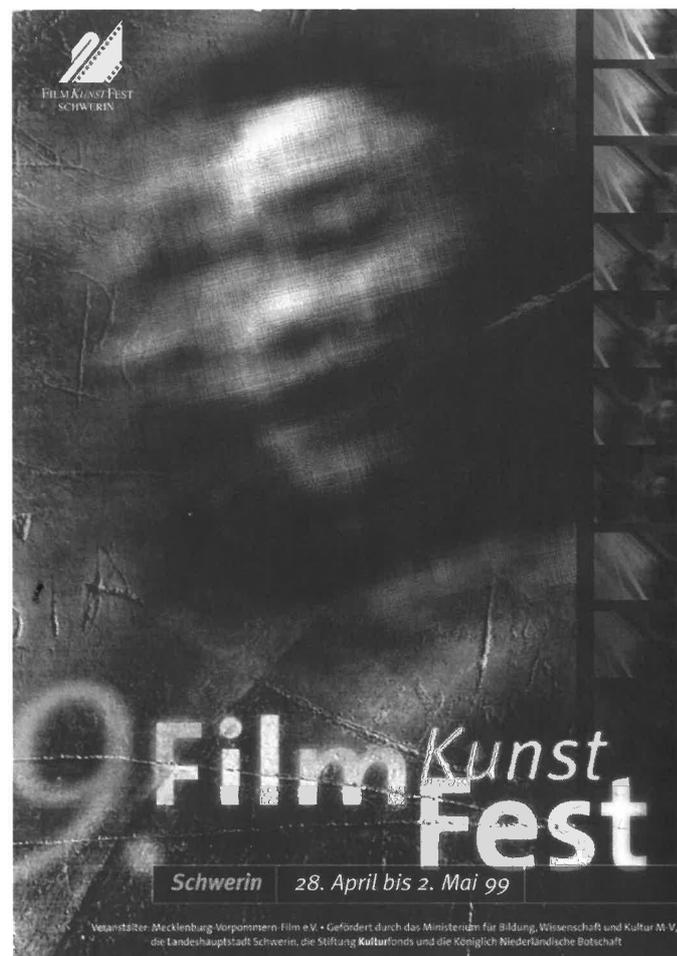
- „Eins plus Eins“ von Jean-Luc Godard (Eng. 68)
- „Performance“ von Donald Cammer (Engl. 69)
- „Michael Kohlhaas – der Rebell“ von Volker Schlöndorff (D 69)

Sonderprogramm Dokumentarfilm

- „Nach der Eiszeit“ von Trevor Peters (D 98/UA)
- „Akte Peenemünde“ von Heinz Brinkmann (D 98/UA)
- „Grosse weite Welt“ von Andreas Voigt (D 97)
- „Besonders wertvoll“ von Hellmuth Costard (D 70)

KINDER – FILM – FETE

- „Meisterdetektiv Kalle Blomquist lebt gefährlich“ von Göran Carmback (SW 96)
- „Peter und Petra“ von Agneta Elers-Jarleman (SW 89)
- „Kalle und die Engel“ von Ole Börn Salvesen (NW 93)
- „Hugo, das Dschungeltier“ von Flemming Quist Möller (Dän. 93)
- „Auf der Jagd nach dem Nierenstein“ von Vibeke Idsøe (NW 96)
- „Immer Streß mit Papa“ von Stephan Apelgren (SW 93)



9. FILM-KUNST-FEST

28.4. bis 2.5.1999

Spielfilmwettbewerb

(Jury für beide Wettbewerbe mit Daniela Dahn, Barbara Dittus, Eckhard Theophil, Tamara Trampe und Peter Lichtefeld)

- „Nachtgestalten“ von Andreas Dresen (D 98/99) *
- „Bis zum Horizont und weiter“ von Peter Kahane (D 98)
- „Die Braut“ von Egon Günther (D 99/UA/ Außer Konkurrenz)
- „Vollmond“ von Fredi M. Murer (SZ 98/DEA) *
- „Angel Expreß“ von Rolf Peter Kahl (D 98)
- „Oi! Warning“ von Dominik & Benjamin Reding *
- „Dunckel“ von Lars Kraume (D 98)
- „Plus – minus null“ von Eoin Moore (D 98)
- „Slidin – Alles bunt und wunderbar“ von Barbara Albert (Östr. 98/DEA)
- „Dealer“ von Thomas Arslan (D 99)

Kurzfilmwettbewerb

- „Nichts“ von Dana Nowak (Östr. 98) *
- „Masks“ von Piotr Karwas (D 99)
- „Hier können Sie nicht durch!“ von Frank D. Müller (D 98)
- „Hotel Belgrad“ von Andrea Staka (SZ 98)
- „Oberkampf“ von Alexander Nicolodi (D 97)
- „Long Division“ von Hagen Keller (D 98)
- „Les Pastilles“ von Manfred Beger (D 98)
- „Sind Sie Luigi?“ von Stephan Brüggenthies (D 98) *
- „Flying Paul“ von Svend Stein-Angel (D 98)
- „Was nebenan geschieht“ von Claudia Fink (D 99)

FILMFORUM

Länderreihe Niederlande

- „Noorderlingen“ von Alex van Warmerdam (1992)
- „Antonias Welt“ von Marleen Gorris (1994)
- „Herzzerreißend“ von Mike de Jong (1994)
- „Little sister“ von Robert Jan Westdijk (1995)
- „Wasted“ von Jan Kerkhof (1996)
- „Blinder Passagier“ von Ben van Lieshout (1997)
- „Das geheimnisvolle Kleid“ von Alex van Warmerdam (1997)
- „Left Luggage“ von Jeroen Krabbé (1998)

FILMFORUM

Retro zum Thema „Haß?

Jugend im europäischen Film“

- „Haß“ von Mathieu Kassovitz (Fr. 95)
- „Trainspotting“ von Danny Boyle (GB 96)
- „Stella does tricks“ von Coky Giedroyc (Engl. 97)
- „Gefangen im Kaukasus“ von Sergej Bodrov (Rus. 96)
- „The life of Jesus“ von Bruno Dumont (Belg. 97)
- „The butcher boy“ von Neil Jordan (Irl. 97)
- „Liebe das Leben“ Erick Zonca (Frankr. 98)

FILMNÄCHTE

Außer der Reihe:

- „Idioten“ von Lars von Trier (Dän. 98)
- „Sitcom“ von Francois Ozon (Fr. 98)
- „Schwarze Katze, weißer Kater“ von Emir Kusturica (D/Fr./ Jug. 98)

Musik-Film-Nacht

- „Bob Marley – Live in Concert“ von Stafan Paul (D 98)
- „Velvet Goldmine“ von Todd Haynes (GB 98)

Sonderprogramm Dokumentarfilm MV

- „Julias Wahn“ von Hannes Schönemann (D 98)
- „Damenwahl – Szenen aus dem Abendland“ von Viola Stephan (D 99)
- „Herr Zwilling und Frau Zuckermann“ von Volker Koepp (D 99)

KINDER – FILM – FETE

- „Die Söhne der großen Bäarin“ von Josef Mach (DDR 66)
- „Chingachgook, die große Schlange“ von Richard Groschopp (DDR 67)
- „Spur des Falken“ von Gottfried Kolditz (DDR 68)
- „Apachen“ von Gottfried Kolditz (DDR 73)

DAS FILM-KUNST-FEST UND SEINE MACHER

1. FILMFEST 1991

Dieter Schumann	Festivalleitung
Margitta Mewes	Geschäftsführung
Ingrid Hartwig	Geschäftsführung
Jochen Wisotzki	Projektmanagement
Ulrich Kavka	Multi-Media-Forum
Orlin Karabelow	Festivalmanagement
u.a.m.	



2. FILMFEST 1992

Ulrich Kavka	Multi-Media-Forum
Hasso Hartmann	Filmforum
Ulrich Grunert	Kurzfilmnacht
Margitta Mewes	Protokoll/Koordination
Regina Schröder	Organisation
u.a.m.	



3. FILM-KUNST-FEST 1993

Hasso Hartmann	Festivalleiter Film
Ulrich Kavka	Leiter FORUM DER KÜNSTE
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Ulrich Grunert	Öffentlichkeitsarbeit/Kurzfilm
Regina Schröder	Organisation
Margitta Mewes	Protokoll/Koordination
u.a.m.	

4. FILM-KUNST-FEST 1994

Hasso Hartmann	Festivalleiter
Ulrich Grunert	Öffentlichkeitsarbeit/Kurzfilm
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Ljuba Billinger	Organisation
Olaf Nehmzow	Werkstatt der Künste
Camille Keyser	Werkstatt der Künste
Regina Schröder	Festivalbüro
Margitta Mewes	Protokoll /Koordination
u.a.m.	

5. FILM-KUNST-FEST 1995

Karl Heinz Lotz	Festivaldirektor
Hasso Hartmann	Programmgestaltung/FILM
Sabine Müssig	Organisation
Ulrich Grunert	P.R./Specials
Margitta Mewes	Protokoll/Koordination
u.a.m.	

6. FILM-KUNST-FEST 1996

Karl Heinz Lotz	Festivaldirektor
Hasso Hartmann	Künstlerischer Festivalleiter
Fritz Harthaler	Organisation
Ulrich Grunert	Öffentlichkeitsarbeit/Kurzfilm
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Dagmar Freyer	Ökonomie
u.a.m.	

7. FILM-KUNST-FEST 1997

Karl Heinz Lotz	Festivaldirektor
Hasso Hartmann	Künstlerischer Festivalleiter
Dieter Hildebrandt	Organisation
Ulrich Grunert	Öffentlichkeitsarbeit/Kurzfilm
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Sabine Brehl	Filmball
Renate Kanarecki	Ökonomie
u.a.m.	



8. FILM-KUNST-FEST 1998

Sibylle Schönemann	Festivalleiterin Management
Hasso Hartmann	Künstlerischer Festivalleiter
Ulrich Kavka	Forum der Künste
Gerd-Werner Schnabel	Organisation
Ulrich Grunert	Öffentlichkeitsarbeit/Kurzfilm
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Renate Kanarecki	Ökonomie
u.a.m.	



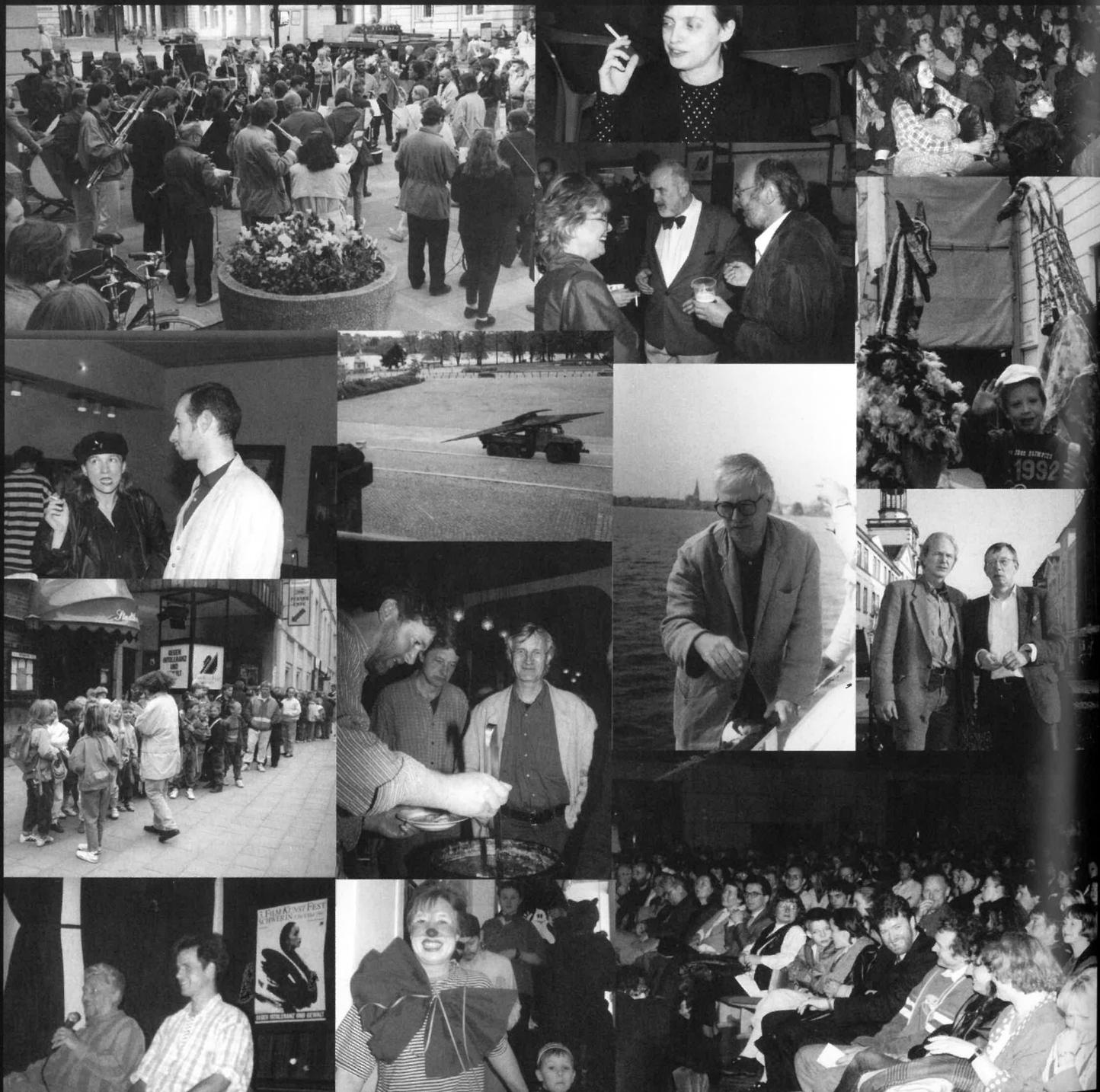
9. FILM-KUNST-FEST 1999

Sibylle Schönemann	Festivalleiterin Management
Hasso Hartmann	Künstlerischer Festivalleiter
Gerd-Werner Schnabel	Organisation
Jens-Peter Martens	Öffentlichkeitsarbeit
Birgit Wendt	Kopien/Filmeinsatz
Renate Kanarecki	Ökonomie
Margitta Mewes	Kinderfilmfete/Kinoseminare
Heiko Kreft	Festival-TV
Skady Lis	
u.a.m.	

Von 1991 bis 1995 waren Ulrich Allwardt und Verena Sauvage von der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn koordinierend für den Spielfilmwettbewerb und die Festivalrealisation tätig.

Viele Kollegen nahmen im Laufe der Jahre an der Organisation des Festivals mit großem Engagement teil. So u.a.: Claus Köbernick, Monika Uls und Karin Schulz (Gästeempfang), Antje Naß und Birgit Engemann (Jurybetreuung), Thea Kowar, Renate Gaulke (Grafiker), Thomas Gehnich (Videotechnik, Festival-TV), Achim Heiser und Olaf Reusch (Vorführer), Dorothee Trapp (Pressebetreuung), Heidi Heiser und Nora Zieler (Kinderfilmfete), Edda Wanske (Seniorenfilmtage), Antje Plotz (Hotelorganisation), Manfred Kürten (Filmtechnik), Klaus Dust (Kopienkontrolle), Heinz Langner (Kinotechnik), Ralf Schenk, Trevor Peters, Jochen Wisotzki und Ruth Stegemann (Moderation), Christine Becker und Michael Vorbeck (Fotografen) sowie Roland Samow (Fahrdienst/Technik).

DAS WAR SCHWERIN 1991-99





Bahn, Bett & Breakfast

(bis 200 km pro Strecke),
z. B. die Strecke Magdeburg –
Schwerin und zurück.

175,- p.P./DZ

RESERVIERUNG
(03 85) 5 95 00

(bei 201 km bis 350 km pro
Strecke), z. B. die Strecke Göttingen –
Schwerin und zurück.

(ab 350 km pro Strecke),
z. B. die Strecke Frankfurt –
Schwerin und zurück.

255,- p.P./DZ

225,- p.P./DZ

EZ-Zuschlag DM 75,-

InterCityHotel

SCHWERIN

Grunthalplatz 5–7 · D-19053 Schwerin · Tel. (03 85) 5 95 00 · Fax (03 85) 5 95 09 99

WERBUNG VOLLER IDEEN

- Imagewerbung · Produktwerbung ·
· Veranstaltungsgestaltung ·
· Grafische Leistungen · Drucklegung ·
Ausstellungsarchitektur · Ausstellungs- und Messebau ·
· Verkehrswerbung · Plakatierung
· Innenausbau · Trockenbau · Tischlerarbeiten ·
· Malerarbeiten · Fußbodenlegearbeiten ·
Fahrzeuggestaltung · Folienschnitt · Bilddrucktechnik ·
· Fahnenherstellung ·



WERBEUNION
SCHWERIN GmbH & Co. KG

Ziegeleiweg 3 · 19057 Schwerin

Tel. 0385/4 89 75 0 · Fax 0385/4 89 75 42

Mail: info@werbeunion.de · Http://www.werbeunion.de

Partnerschaft als Prinzip

Und wer hilft Ihnen?

Eine gut funktionierende Partnerschaft ermöglicht Erfolge, die das Leistungsvermögen des einzelnen um ein Vielfaches übertreffen. Deshalb ist die intensive und konstruktive Zusammenarbeit mit unseren Kunden einer unserer wichtigsten Grundsätze.

Nehmen Sie uns also beim Wort, wenn wir Ihnen versprechen: wir sind „die Bank an Ihrer Seite“ – weltweit und wann immer Sie uns brauchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Filiale Schwerin
Schloßstraße 32 - 34
Tel.: (03 85) 59 000 33

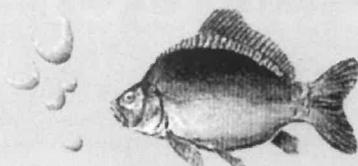
COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

Fischerei Brietzke

Frischfisch
Räucherfisch

Plattenservice
Angelkarten

Seestraße 8
19089 Barnin
Telefon
03863/22 27 01
03863/22 20 68



dokument

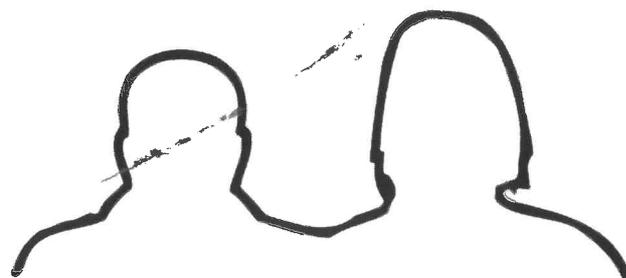


11.-15.10.2000

EUROPÄISCHE FILMWERKSTATT

EUROPEAN FILMWORKSHOP

ЕВРОПЕЙСКАЯ МАСТЕРСКАЯ ФИЛЬМА



PRODUKTION DES FESTIVALTRAILERS

MOSER+ROSIÉ
Trickatelier – Film GmbH

Kommt doch mal vorbei!
Metzer Straße 3, 10405 Berlin
Telefon + Fax (0 30) 4 42 37 17



Wir liefern alle Filme.

Ein einziger Anruf bei TNT genügt, und Ihre Sendungen erreichen nicht nur jeden Ort in Deutschland, sondern auch die ganze Welt. Mehr als 50.000 Mitarbeiter in über 200 Ländern stehen für Sie bereit. Rund

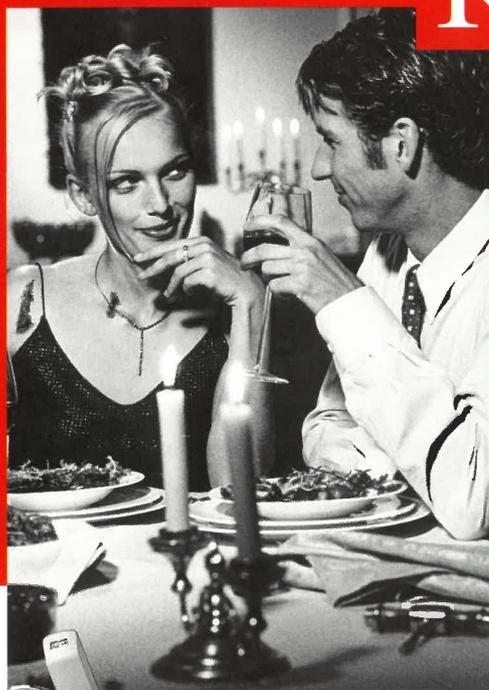
um die Uhr, 365 Tage im Jahr. Ob es um den Versand von Dokumenten, Paketen und Fracht oder um internationale Briefdienste geht: TNT, einer der größten weltweit tätigen Express-Dienstleister, bietet

Ihnen alles aus einer Hand. Wenn Sie genauer wissen wollen, was TNT für Sie tun kann – Anruf genügt: **01805 - 900 900** (DM 0,48/Min.). Oder informieren Sie sich online im Internet: <http://www.tnt.de>

Global Express, Logistics & Mail



Damit's bei Ihren Kunden



funkt.

Wo Wärme- und Wasserverbrauch per Funk mit *data-tech** erfasst werden, spart Ihr Kunde Zeit und Geld. Und steigert zudem den Wohnkomfort. Denn es klingelt kein Ableser mehr. Ein bewährtes System für jede Umgebung. Wie übrigens jede Techem Lösung zum individuellen Erfassen und Abrechnen von Wärme, Wasser, Strom.

Techem Regionalleitung
Mecklenburg-Vorpommern
Rogahner Straße 38a
19061 Schwerin
Telefon: 03 85/64 67 3-0, Telefax: 03 85/64 67 3-92
Niederlassungen in: Schwerin, Rostock,
Stralsund und Neubrandenburg
www.techem.de



* Heizkostenverteiler, Wasserzähler und Wärmezähler können einfach in das Funksystem eingebunden werden. Ein System für alles – ganz ohne Kabel.

techem
Ideen mit Energie.

SIXT

rent a car

Schwerin (03 85) 61 41 72

Wismar (0 38 41) 70 00 65

Zentral (01 80) 5 25 25 25

www.sixt.de



natürlich schmeckt's

Mecklenburger Wurstspezialitäten GmbH & Co. KG
Gewerbering 1, 19386 Lübz, Tel. 038731-5000, Fax 038731-50033

Festival Zentrum,

Einkaufs-,

Erlebnis-

Medienzentrum.



Spielplan, Filminfos, Chat, Gewinnspiel u.v.m.

www.megamovies.de

www.capitoleum.de

CAPITOL
MEGA
Movies

Ihre Kinos in Schwerin

IHRE GASTRONOMIE IM CAPITOLEUM - MULTIPLEXKINO



Restaurant & Cafe

- * durchgehend warme Küche
- * Mittagsangebot für 8,90 DM



Infos unter
www.sieben-seen-sportpark.de

- * Tennis
- * Badminton
- * Sauna
- * Sqash
- * Fitness
- * Bowling

cw **OBOTRITENDRUCK** GmbH
MÜNZSTRASSE 3 • 19055 SCHWERIN
Tel.: 03 85 / 55 85 20 • Fax: 03 85 / 5 58 52 22



Wir sind die **DRUCKER** für **SIE**



Geschäftsleitung + Satz
Münzstraße 3
19055 Schwerin
Tel.: 03 85/5 58 52 10
Fax: 03 85/5 58 52 22



Druck + Versand
Nikolaus-Otto-Straße 18
19061 Schwerin
Tel.: 03 85/644 79 16
Fax: 03 85/6 44 79 22
ISDN: 03 85/6 44 79 10



Satzstudio
Repro
Druck bis 70x100 cm
Weiterverarbeitung
Versand

ALLE FILME VON A-Z

A		P	
Alabama: 2000 Light Years	53	Pola X	26
Alles	21	Polizeifilm	53
Als Hitchcock in Auerstedt auf Eiermanns Else traf	20	Poppen	24
B		R	
Barracuda	29	Raus aus Åmål	32
Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz	15	Romance	28
C		S	
Children of the revolution	52	Same Player Shoots Again	53
Cosi	52	Schöne Venus	27
D		Sechse kommen durch die Welt	47
Das Schulgespenst	47	Siam Sunset	52
Der Boxprinz	38	Spuk aus der Gruft	48
Der Einstein des Sex	14	Spuk im Reich der Schatten	48
Der schwarze Kasten	40	T	
Die Geschichte vom kleinen Muck	46	Tatis Schützenfest	69
Die Stille nach dem Schuß	8	The acid house	33
E		The war zone	33
Es beginnt heute	26	Tolle Lage	16
F		Total vereist	51
Fitzcarraldo	44	V	
G		Verriegelte Zeit	40
Get real – Von Mann zu Mann	34	Verschwinde von hier	13
H		Verzweiflung	10
Hartes Brot	21	W	
Hase und Igel	23	Wege in die Nacht	9
Havanna, mi amor	39	Woyzeck	43
Heimkehr der Jäger	10	Würfels Stern	24
Heimspiel	39	Z	
I		Zu verkaufen	29
Ich biege dir ´n Regenbogen	51		
Immer	23	Impressum:	
K		Redaktion:	Hasso Hartmann Ulrich Grunert Robert Niemann
Kinski Paganini	44	Mitarbeit:	Lis, Kreft, Molter GbR
Kleingeld	20	Satz:	Wismarsche Straße 325, 19055 Schwerin Tel/Fax: 0385-5572257
Kurz und schmerzlos	34	Druck:	cw Obotritendruck GmbH Schwerin Münzstraße 3 19055 Schwerin Telefon: 0385-558520 Telefax: 0385-5585222
L			
Landarzt Dr. Öttker	22		
Louise (Take 2)	35		
Lovers	27		
M			
Mein liebster Feind	42		
N			
NEUSTADT Stau – Der Stand der Dinge	38	FilmKunstFest Schwerin	
Nichts über Robert	28	Festivalbüro	
Nordrand	12	Wismarsche Straße 126, 19053 Schwerin	
Nosferatu – Phantom der Nacht	43	Telefon: 0385-5811363/4, Telefax: 0385-5811365	
O		Internet: www.filmkunstfest.de	
Olivia geht shoppen	22	E-Mail: filmkunstfest@gmx.de	
Orphans	35	Schutzgebühr 5,00 DM	
Otomo	17		

Ich wage zu behaupten, daß jeder Künstler in der Tiefe seines Herzens doch an eine Begegnung mit dem Zuschauer denkt, daß er die Hoffnung und den Glauben hat, daß gerade sein Werk den Nerv der Zeit trifft. Es ist sicher kein Widerspruch, wenn ich einerseits nichts dafür tue, um meinem Zuschauer zu gefallen, und andererseits doch mit zitternder Seele darauf hoffe, daß er meinen Film liebt. Denn hierin liegt das Wesen der zutiefst dramatischen Künstler-Publikum-Beziehung!

- Andrej Tarkowski -

5,

7

0

2

5

0

